

**GESCHÄFTSBERICHT 2002**  
**GESCHÄFTSJAHR 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002**



## SALZGITTER-KONZERN IN ZAHLEN <sup>1)</sup>

		1998/1999	1999/2000	RGJ 2000 <sup>2)</sup>	GJ 2001	GJ 2002
<b>Umsatz (konsolidiert)</b>	Mio. €	2.696	3.291	1.018	4.593	4.741
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	1.129	1.252	340	1.397	1.430
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	1.393	1.773	423	1.877	1.729
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	174	228	57	216	232
Unternehmensbereich Verarbeitung	Mio. €	–	38	27	118	229
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	–	–	171	985	1.121
davon Flachstahl	Mio. €	1.485	1.901	503	1.948	2.049
davon Profilstahl	Mio. €	500	636	159	909	809
davon Röhren	Mio. €	<sup>3)</sup>	39	213	1.227	1.308
davon Exportanteil	%	45	49	49	54	54

<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	Mio. €	31	97	34	160	72
<b>Jahresüberschuss</b>	Mio. €	13	70	13	144	66

<b>Bilanzsumme</b>	Mio. €	2.208	2.427	3.398	3.809	3.807
<b>Anlagevermögen</b>	Mio. €	1.177	1.226	1.508	1.843	1.975
<b>Umlaufvermögen</b>	Mio. €	1.031	1.201	1.890	1.966	1.832
Vorräte	Mio. €	458	545	756	879	869
<b>Eigenkapital</b>	Mio. €	900	912	911	1.085	1.027
<b>Fremdkapital</b>	Mio. €	1.308	1.515	2.487	2.724	2.780
Rückstellungen	Mio. €	971	977	1.953	1.947	1.884
Verbindlichkeiten	Mio. €	337	538	534	777	896
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	45	207	82	178	177
<b>Investitionen <sup>4)</sup></b>	Mio. €	150	208	49	285	251
<b>Abschreibungen <sup>4)</sup></b>	Mio. €	166	174	50	210	220

<b>Beschäftigte</b>						
Personalaufwand	Mio. €	554	582	212	843	940
Belegschaft im Jahresdurchschnitt		12.349	13.181	17.085	17.664	18.872
Personalaufwand je Mitarbeiter	T €	45	44	12	48	50
<b>Rohstahlerzeugung <sup>5)</sup></b>	Tt	4.725	5.116	1.272	8.151	8.209

<b>Kennzahlen</b>						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>6)</sup>	Mio. €	37	110	39	179	93
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) <sup>6)</sup>	Mio. €	203	284	89	389	313
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) <sup>7)</sup>	%	3,8	9,5	15,3	13,6	7,3
Cashflow	Mio. €	116	114	–5	117	157

<sup>1)</sup> Alle bilanziellen Kennzahlen wurden gemäß IAS ermittelt

<sup>2)</sup> RGJ = Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Oktober bis 31. Dezember

<sup>3)</sup> nicht gesondert ermittelt

<sup>4)</sup> ohne Finanzanlagen

<sup>5)</sup> bis RGJ 2000 Werke Salzgitter und Peine, ab 2001 inkl. MRW-/V&M-Anteil an Hüttenwerke Krupp Mannesmann sowie V&M France und V&M do Brasil, ab Juli 2002 zusätzlich inkl. V&M Star

<sup>6)</sup> EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

<sup>7)</sup> EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten

## **DAS GESCHÄFTSJAHR 2002 IN SCHLAGZEILEN**

### **15. bis 18. Januar**

Die Salzgitter AG präsentiert sich auf der Baumesse Budma in Posen als leistungsstarker Partner der Bauindustrie für den osteuropäischen Markt.

### **21. Februar**

Unter dem Motto „Mit uns“ findet in Düsseldorf das zweite Konzernforum der Salzgitter AG mit 750 Teilnehmern statt. Themen sind unter anderem die neue Konzernorganisation sowie weitere interne und externe Wachstumsschritte.

### **13. März**

Die Salzgitter AG veröffentlicht die Zahlen des Geschäftsjahresergebnisses 2001: Es ist das beste Ergebnis seit 11 Jahren. Bei einem Außenumsatz von 4,6 Mrd. € erzielte der Konzern 160,3 Mio. € Gewinn vor Steuern.

### **8. bis 12. April**

Die Salzgitter-Gruppe zeigt ihre Kompetenz als Komplettanbieter im Produktbereich Rohre auf der Messe Tube in Düsseldorf.

### **15. bis 20. April**

Auf der Hannover Messe Industrie 2002 – der größten Industrieschau der Welt – präsentiert sich die Salzgitter-Gruppe in der Gesamtheit. Der Konzern nutzt die Messe für den Dialog über Produkte und Leistungen mit Kunden, Lieferanten, Fachpublikum und Besuchern.

### **29. April bis 1. Mai**

Im Fokus der Wirtschaftspresse steht die Salzgitter AG nach der Bilanzpressekonferenz, die der Veröffentlichung und Diskussion des Geschäftsberichtes 2001 gilt. Der Dialog mit der Financial Community wird auf gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt und London gepflegt.

### **29. Mai**

Dank seines ausgewogenen Portfolios kann der Salzgitter-Konzern für das 1. Quartal des Geschäftsjahres 2002 trotz eines schwierigen konjunkturellen Umfeldes mit 20,1 Mio. € vor Steuern ein durchaus vorzeigbares Ergebnis erwirtschaften.

### **19. Juni**

Die ordentliche Hauptversammlung stimmt den Empfehlungen von Vorstand und Aufsichtsrat zu und beschließt unter anderem eine Dividende von 0,42 € je Aktie.

### **1. Juli**

Der Salzgitter-Konzern vollzieht über seine Tochtergesellschaft Mannesmannröhren-Werke AG einen wichtigen Schritt zur Stärkung von Wettbewerbsposition und Ertragskraft. Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. hat die Stahlrohraktivitäten der amerikanischen North Star Steel Company mit Produktionsstätten in Youngstown und Houston erworben. V&M Tubes ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Mannesmannröhren-Werke AG und der französischen Vallourec S.A.

### **28. August**

Einen soliden Gewinn meldet der Salzgitter-Konzern für das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres. Bei einem Außenumsatz von 2,4 Mrd. € beträgt der Gewinn vor Steuern 50 Mio. €.

Laut dem Wirtschaftsmagazin Capital und der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management gehört die Salzgitter AG zu den aktionärsfreundlichsten Unternehmen. In der Kategorie MDAX belegt sie unter 70 Unternehmen den vierten Platz.

### **20. November**

Trotz des allgemein unbefriedigenden Konjunkturverlaufes kann der Salzgitter-Konzern auch im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2002 einen zufrieden stellenden Gewinn erzielen. Bei einem Außenumsatz von 3,5 Mrd. € in den ersten drei Quartalen steigt der Gewinn vor Steuern um 18 Mio. € auf kumuliert 68 Mio. €.

### **12. Dezember**

Der Aufsichtsrat bestellt Peter-Jürgen Schneider mit Wirkung zum 1. April 2003 zum Mitglied des Vorstandes und zum Arbeitsdirektor. Prof. Dr. Günter Geisler scheidet in 2003 altersbedingt aus dem Vorstand aus.

### **12. Dezember**

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit wenigen Einschränkungen entsprochen wird.

## INHALT

6	Vorwort des Vorstandes	
7	Struktur des Konzerns	
9	Wachstumsstrategie	
12	Investors Affairs	
15	Gesellschaftliches und kulturelles Engagement	
16	<b>Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG</b>	
16	<b>Wirtschaftliche Lage</b>	
16	Entwicklung von Konjunktur, Stahl- und Rohrmarkt	
19	Unternehmensbereiche	
44	Beschaffung	
46	Umsatz und Ergebnis	
49	Mitarbeiter	
51	Investitionen	
55	Ergebnisverbesserungsprogramm	
56	<b>Konzernabschluss</b>	
56	Grundlagen der Rechnungslegung	
56	Vermögens- und Kapitalstruktur	
58	Finanzmittel	
59	Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern	
60	<b>Jahresabschluss der Salzgitter AG</b>	
62	<b>Forschung und Entwicklung</b>	
65	<b>Risikomanagement</b>	
68	<b>Ausblick</b>	
73	<b>Schutz der Umwelt</b>	
75	<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	
78	<b>Corporate Governance</b>	
83	<b>Organe</b>	
88	<b>Konzernabschluss</b>	
143	<b>Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG</b>	
145	<b>Abkürzungsverzeichnis der Gesellschaften</b>	
146	<b>Finanzkalender Salzgitter AG für 2003</b>	

## VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

die gegenwärtige Situation in Wirtschaft und Politik diesseits und jenseits unserer Landesgrenzen ist in weit höherem Maße von Unsicherheitsmomenten geprägt, als wir es in früheren Phasen geringeren Wachstums erlebt haben. Neue, kritische Themen wie die Verschuldung der öffentlichen Haushalte nicht nur in Deutschland, der Vertrauensverlust an den Kapitalmärkten oder die Führung und Kontrolle großer Unternehmen werden schneller publik, als Antworten auf die schon länger gestellten Fragen gefunden werden. Da fällt es schwer, ein gesundes Maß an Zuversicht zu wahren, ohne allerdings den Bezug zur Realität einzubüßen.

Auf unser Unternehmen, die Salzgitter AG, bezogen lautet die Erkenntnis, dass wir – nach dem Rekordergebnis des Geschäftsjahres 2001 – in 2002 ein Resultat erwirtschaftet haben, das mit 72,5 Mio. € Vorsteuergewinn immerhin den Schnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre erreicht. In Anbetracht der Tatsache, dass seit Herbst 2001 Erwartungen hinsichtlich eines Aufschwungs in den bedeutenden Wirtschaftsregionen der Welt mehrfach hintereinander enttäuscht wurden, können wir zufrieden sein, dass es uns gelungen ist, deutlich in der Gewinnzone zu bleiben. Dies gilt nicht nur für das gesamte Geschäftsjahr 2002, sondern auch für die einzelnen Quartale.

Ähnlich fällt die Bewertung des Kursverlaufs der Salzgitter-Aktie aus. In einem zunehmend orientierungslosen Börsenumfeld gab die Salzgitter-Notierung in 2002 weniger nach als der Leitindex DAX, und schon die ersten Monate des laufenden Jahres brachten eine spürbare Kurserholung. Darüber hinaus haben Salzgitter-Aktionäre an der Performance des Unternehmens nicht nur per Kursentwicklung, sondern Jahr für Jahr mit überdurchschnittlichen Dividenden partizipiert.

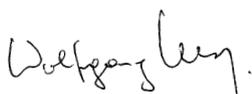
So soll es auch 2003 sein, und deshalb schlagen wir unseren Aktionären eine wiederum attraktive Ausschüttung vor. Dies ist ganz im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens mit Augenmaß. Wir begreifen die gegenwärtige Stagnationsphase der Gesamtwirtschaft sehr wohl als Chance, die Maßnahmen unseres Ergebnisverbesserungsprogramms mit Nachdruck zu realisieren, aber wir neigen nicht zu hektischen Ausschlägen, bei denen bisweilen mehr Zukunftsfähigkeit zerstört als kriert wird.

Wir wollen gemeinsam mit unseren Aktionären, Kunden und Bankenpartnern dafür sorgen, dass die Salzgitter AG gestärkt aus dem womöglich noch schwierigeren Geschäftsjahr 2003 hervorgeht. Auch unser Unternehmen ist in Zusammenhänge des herausfordernden Umfeldes einbezogen und kann sich davon nicht völlig abkoppeln. Aber wir werden darauf achten, unsere Handlungsfähigkeit zu erhalten, und haben deshalb Kostendisziplin und Stabilität temporär besondere Priorität eingeräumt, ohne unsere Wachstumsziele aus den Augen zu verlieren.

Dabei kommt uns das ausgewogene und breit angelegte Portfolio unserer Aktivitäten rund um Walzstahlprodukte und Röhren zu statten; genauso wie deren regionale Diversifikation und die kreative Vielfalt unserer qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dies zu visualisieren ist Gegenstand der Bildstory des Geschäftsberichtes, den wiederum in dezenter, aber gleichsam unverwechselbarer optischer Darbietung für Sie zu konzipieren uns Freude bereitet hat. Der Inhalt des Berichtes wurde um Ausführungen zur Corporate Governance erweitert, die in unserem Unternehmen nicht erst intensiv und auf hohem Niveau praktiziert wird, seit es den diesbezüglichen Kodex gibt. Wesentlicher und wirksamer, als alle Prozesse in und um ein börsennotiertes Unternehmen zu reglementieren, sind Geschäftsethik, Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen der beteiligten Gruppen und Einzelpersonen.

Wir stehen dafür und danken Ihnen in diesem Sinne für das Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen entgegenbringen.

  
Wolfgang Leese

  
Prof. Dr. Günter Geisler

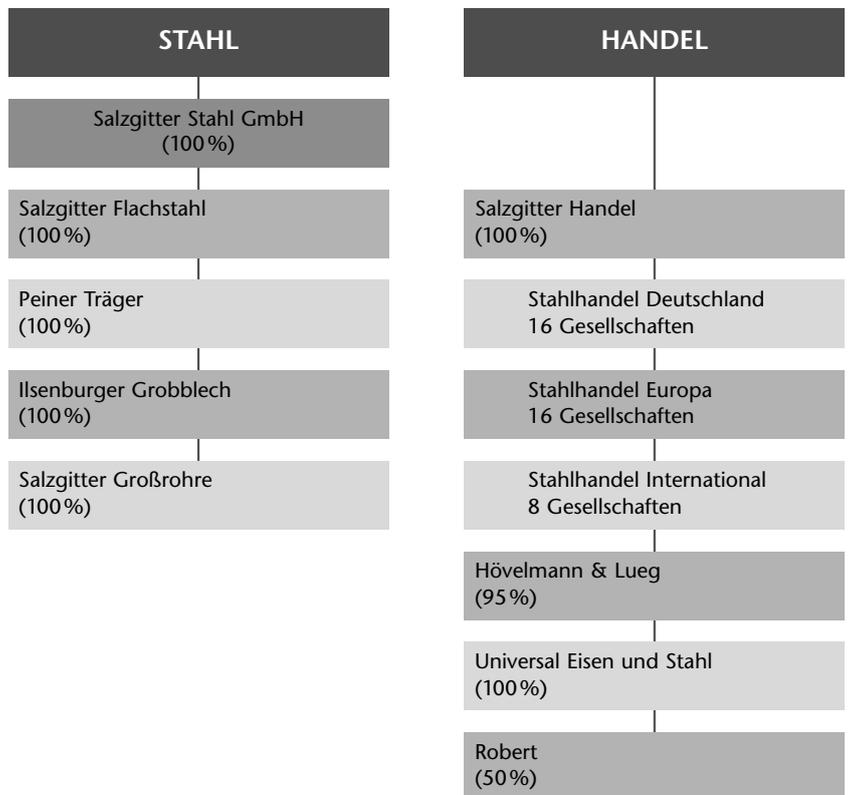
  
Dr. Heinz Jörg Fuhrmann

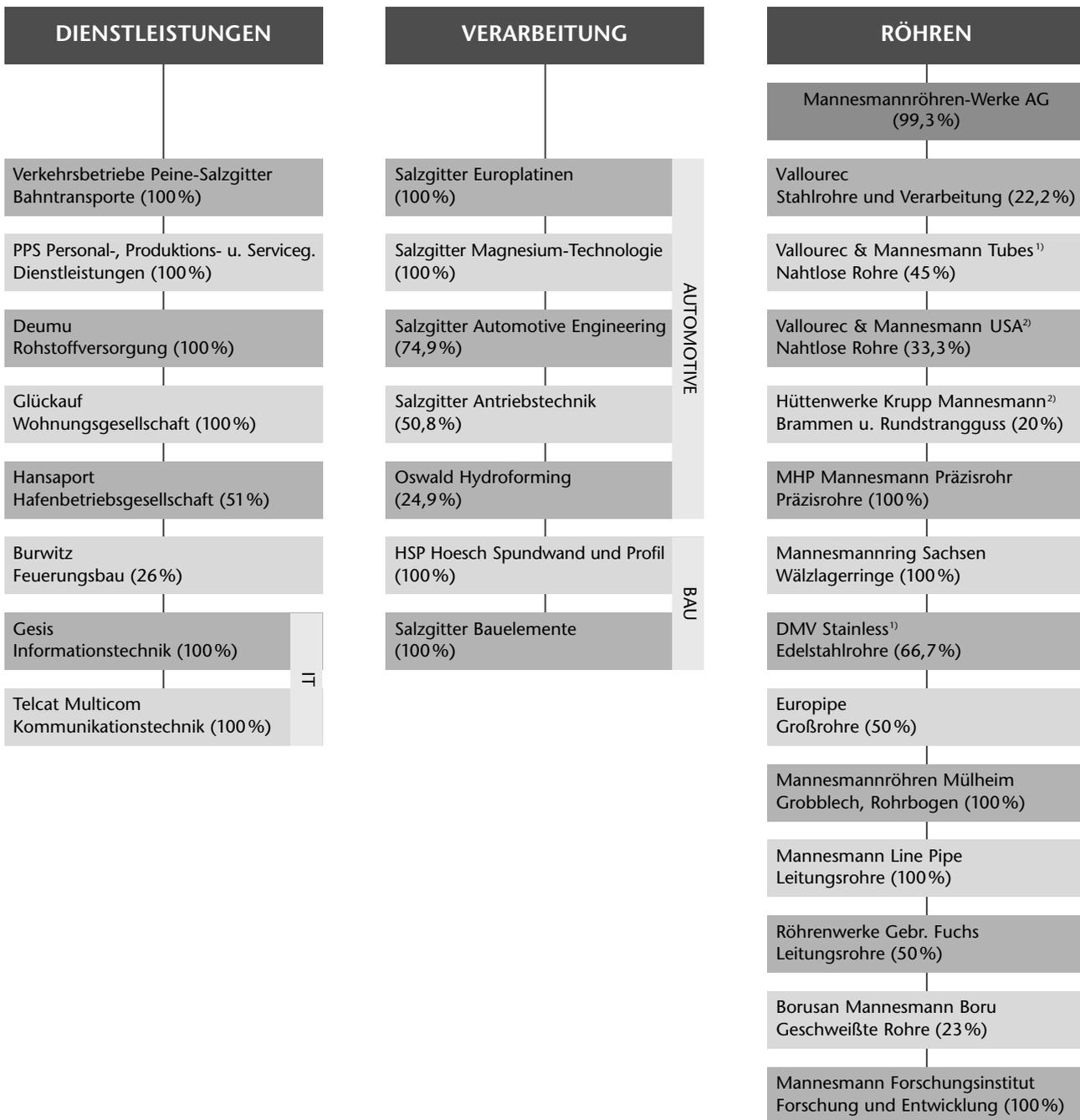
  
Helmut F. Koch

  
Michael B. Pfitzner

  
Dr. Volker P.H. Schwich

7  
**STRUKTUR DES KONZERNS**  
UNTERNEHMENSBEREICHE





<sup>1)</sup> weitere Anteile indirekt über Vallourec  
<sup>2)</sup> weitere Anteile indirekt über Vallourec & Mannesmann Tubes

## WACHSTUMSSTRATEGIE

Im 1. Halbjahr 2002 wurde die im Sommer 1999 verabschiedete und seither mit Erfolg realisierte Wachstumsstrategie ergänzt und den Erfordernissen und Chancen des insbesondere durch die Übernahme von Mannesmannröhren-Werke AG gewachsenen Konzerns angepasst. Dabei wurden die Unternehmensbereiche Stahl, Röhren und Handel als wesentliche, tragende Säulen des Konzerns bestätigt. In diesen Bereichen sollen durch internes und selektives externes Wachstum die Umsatz- und Performance-Ziele des Konzerns konzentriert werden. Der Unternehmensbereich Dienstleistungen wird insbesondere für die Stahl erzeugenden Gesellschaften tätig sein, und der Unternehmensbereich Verarbeitung wird auf ausgewählte Produkte und Serviceleistungen zur Verlängerung der Wertschöpfungskette fokussiert.

Weiterhin oberstes Ziel unseres Unternehmens ist die Erhaltung der Eigenständigkeit durch Wachstum und Steigerung der Performance. Diesbezüglich bleibt eine Kapitalrendite (ROCE = return on capital employed) von 12% über einen Konjunkturzyklus das wesentliche profitabilitätsbezogene Ziel.

Um die Konzernziele zu erreichen, wurden neue Ergebnisverbesserungs-Potenziale in jedem einzelnen Unternehmen des Konzerns identifiziert. Diese Potenziale ergeben sich nicht nur aus Kostensenkungen, sondern auch durch Umsatzsteigerungen, Investitionen und andere Maßnahmen. Bis Frühjahr 2003 sind Maßnahmen definiert und so weit transparent gemacht worden, dass sie einem effizienten Controlling in der Systematik des bestehenden Ergebnisverbesserungsprogramms unterzogen werden können.

Alle Maßnahmen gemeinsam bilden die Basisstrategie, die in den nächsten drei Jahren im Wesentlichen umgesetzt sein wird. Die erfolgreiche Durchführung dieses „internen Fitness-Programms“ ist eine wesentliche Voraussetzung, um die ehrgeizigen Wachstums- und Performance-Ziele des Konzerns zu erreichen.

Die Realisierung anderer Voraussetzungen wurde bereits im Jahr 2001 begonnen und im Jahr 2002 konsequent weitergeführt. So konnte der Unternehmensumbau vom Stammhauskonzern zu einem divisional gegliederten, von einer Holding geführten Konzern weiter optimiert werden. Insbesondere die konzerninternen neuen Liefer- und Leistungsbeziehungen sind inzwischen organisiert. Dies trägt erheblich zu einer höheren Kosten- und Ergebnistransparenz bei. Auch die neuen Führungsstrukturen sind etabliert und erleichtern die Führung und Fokussierung des gesamten Konzerns.

Der in 2001 begonnene Prozess zur Einführung eines Salzgitter-spezifischen Leitbildes konnte in 2002 erfolgreich weitergeführt werden. Inzwischen sind nahezu alle Unternehmen einbezogen. In einer Vielzahl von Projekten werden interne und unternehmensübergreifende Prozesse analysiert und wo nötig verbessert. Parallel dazu arbeiten wir mit dem Leitbild an einer verbesserten Unternehmenskultur und der Bildung oder Verstärkung eines „Wir-Gefühls“ im Salzgitter-Konzern. Diese Maßnahmen helfen, die Neugestaltung des Konzerns zu unterstützen und die Integration akquirierter Unternehmen zu erleichtern. Sie tragen damit zum Unternehmenserfolg bei.



Fokus des externen Wachstums war 2002 der Unternehmensbereich Röhren.

Die Übernahme des Bereiches Nahtlose Rohre der US-amerikanischen North Star Steel Company von Cargill, Inc. durch Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. (zu 80,5%) – einem Gemeinschaftsunternehmen von Vallourec S.A. und der Mannesmannröhren-Werke AG – und Sumitomo (zu 19,5%) festigt die weltweite Führungsposition im Bereich Nahtlose Rohre. In der neu gegründeten Gesellschaft V&M Star werden vorwiegend hochwertige nahtlose Rohre in Abmessungen von 5 bis 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Zoll für die Erdöl- und Gasindustrie gefertigt. V&M Star beschäftigte im Geschäftsjahr 2001 560 Mitarbeiter an den Produktionsstandorten Youngstown (Ohio) und Houston (Texas) mit einer jährlichen Fertigungskapazität von 500.000 t, die 328 Mio. \$ Umsatz und 70 Mio. \$ Gewinn vor Steuern erzielten. Durch die Übernahme dieses führenden Anbieters von hochwertigen nahtlosen Stahlrohren verbessert sich die weltweite Markt- und Wettbewerbsposition von Vallourec & Mannesmann Tubes nachhaltig.

Im Unternehmensbereich Stahl lag das Schwergewicht auf dem internen Wachstum durch Investitionen. Das große Projekt „Modernisierung des Warmbreitbandwalzwerks“ in der Salzgitter Flachstahl GmbH wurde konsequent weitergeführt.

Die neuen Anlagen, Hubbalkenofen und Brammen-Stauchpresse, haben sich im Betrieb bewährt. Sie erfüllen die in sie gesetzten Erwartungen bezüglich Qualität und Menge. In diesen Wochen erfolgt der vorläufig letzte Schritt in der Modernisierung der Warmbreitbandstraße. Eine Anpassung der Walzgerüste an die neueste Walztechnik, verbunden mit einer weiterentwickelten Messtechnik und Prozessautomatisierung, ermöglicht nun den erhöhten und weiter steigenden Qualitätsanforderungen der Kunden auch bei höherfesten Stahlsorten prozesssicher gerecht zu werden.

Bei der Peiner Träger GmbH hat die neue Beam-Blank-Stranggießanlage die Produktion aufgenommen. Infolge weiterer Veränderungen in den Walzanlagen können immer mehr Vorblockformate durch die kostengünstigeren Beam-Blanks (vorgeformte Rohstahlblöcke) abgelöst werden.

Im Juni 2002 gaben Salzgitter, ThyssenKrupp und Arcelor bekannt, dass das Bieter-Konsortium seine Bemühungen um den Erwerb von vier polnischen Stahlhütten (Stahlhütten Huta Katowice S.A., Huta im. T. Sendzimira S.A., Huta Cedler S.A. und Huta Florian S.A.) aufgeben wird. Für den Erwerb hatte das Konsortium Anfang Oktober 2001 der polnischen Regierung ein Angebot unterbreitet, auf das diese nie offiziell reagiert hat. Die Salzgitter AG hat entschieden, hierzu keine Verhandlungen mehr aufzunehmen.

Im Unternehmensbereich Handel wurde im August 2002 die Gesellschaft Salzgitter Handel Skandinavien AB mit Sitz in Stockholm gegründet. Sie übernahm den Teil der Geschäftstätigkeit und die zugehörigen Mitarbeiter der INEXA AB, der bisher mit dem Vertrieb von Produkten des Salzgitter-Konzerns beauftragt war.

Die 50%-Beteiligung Ets. Robert et Cie S.A.S. nahm im Sommer 2002 eine neue Spaltanlage am Standort Le Thillay in Betrieb. Diese Investition verdoppelt die Produktionskapazität im Spaltbandbereich und ermöglicht damit eine der höheren Nachfrage entsprechende Versorgung der Kunden, insbesondere im Automobilsektor.

Im Unternehmensbereich Verarbeitung sind bei HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH in Dortmund die beiden neuen Walzgerüste erfolgreich in Betrieb genommen worden. Damit können ab 2003 zusätzliche, vor allem breitere Spundwandprofile gewalzt werden, die in Europa nur noch von einem Wettbewerber produziert werden können.



## Wachstumsstrategie

Auch in diesem Geschäftsjahr sind eine größere Anzahl von Untersuchungen zum Erwerb von weiteren Beteiligungen in der Stahl verarbeitenden Industrie durchgeführt worden. Der überwiegende Teil dieser Projekte wurde aufgrund nicht ausreichender Nachhaltigkeit der Ergebnisse der Gesellschaften eingestellt.

Am 15. Januar 2003 erwarb die Salzgitter AG die noch außen stehenden Anteile der Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC), Crimmitschau, an der sie seit 1999 mit 24,9% beteiligt ist. Dieses Unternehmen mit einem Umsatz von 6 Mio. € im Geschäftsjahr 2002 stellt mit 55 Mitarbeitern innenhochdruckumgeformte (IHU) Teile im Wesentlichen für die Automobilindustrie her.

Alle Akquisitionen und Investitionen passen in den Rahmen der erweiterten und neu fokussierten strategischen Aufstellung des Konzerns. Sie dienen dazu, die beschriebenen Wachstums- und Renditeziele zu realisieren.



## INVESTORS AFFAIRS

### Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Nach der sehr zufrieden stellenden Kursentwicklung des Jahres 2001 gestaltete sich das Geschäftsjahr 2002 auch für die Salzgitter-Aktie als eine Periode mit ausgeprägten Höhen und Tiefen. Nach den krisenhaften Ereignissen an den Weltbörsen im Herbst des Vorjahres hatte sich der Aktienkurs der Salzgitter AG bis zum Jahresbeginn wieder auf ein angemessenes Niveau erholt. Der Schlusskurs des ersten Börsentages am 2. Januar 2002 war im XETRA-Handel 9,84 €; der DAX schloss mit 5.168 Punkten. In den ersten Wochen hielt die freundliche Kursentwicklung an. Sie war zum einen von dem bereits absehbaren hervorragenden Ergebnis des Geschäftsjahres 2001 getragen und wurde zum anderen von einer für frühzyklische Aktien vorteilhaften Erwartung eines Aufschwungs der Weltwirtschaft im 2. Halbjahr 2002 unterstützt. So erreichte die Salzgitter-Aktie am 25. Januar 2002 mit einem Tageshöchstkurs von 12,65 € den zweithöchsten Wert seit dem Börsengang.

Die Bekanntgabe der schon im Vorjahr angekündigten konkreten Maßnahmen der US-Regierung zur Beschränkung des Imports von Stahlprodukten führte im Februar dann zu einem Rückgang des Aktienkurses, da die Finanzwelt erhebliche Auswirkungen der Handelsbeschränkungen auf die europäischen Stahlhersteller erwartete. Es wurde umgehend klar gestellt, dass die Handelsbeschränkungen Salzgitter nur marginal betreffen würden; daher hielt sich die Salzgitter-Aktie bis zur Hauptversammlung am 19. Juni auf einem Kurslevel von über 11,00 €. Mit diesem Kursverlauf wurden die deutschen Aktienindices im 1. Halbjahr 2002 deutlich übertroffen.

Ab Jahresmitte erschütterten neue Bilanzskandale in den USA und in Europa das Vertrauen der internationalen Kapitalanleger zeitweise auf das heftigste. Darüber hinaus kamen an den Börsenplätzen zunehmend Zweifel in Bezug auf Geschwindigkeit und Nachhaltigkeit des erwarteten Aufschwungs der Weltkonjunktur auf. Teilweise wurde anstatt eines Wachstumsschubs für die zweite Jahreshälfte sogar ein so genannter „double dip“, das heißt der erneute Eintritt in eine Rezessionsphase, befürchtet. Auch die im Laufe des Jahres an Schärfe zunehmenden Konflikte im Nahen und Mittleren Osten führten zu einer zusätzlichen Zurückhaltung der Kapitalanleger und verursachten Abgabedruck bei Aktien, da in aufkommenden Krisensituationen üblicherweise andere Anlageformen bevorzugt werden. Im 4. Quartal fand das negative Sentiment an den Börsen seinen Niederschlag in neuen Tiefstständen der Aktienindices. So schloss der DAX am 9. Oktober bei 2.598 Punkten auf dem niedrigsten Stand seit September 1996. Die Salzgitter-Aktie beendete den gleichen Tag mit 6,54 €, nachdem sie in den Wochen zuvor im Gleichschritt mit den deutschen Aktienindices Kursverluste hatte hinnehmen müssen.

Nach einer kurzen Erholungsbewegung führten die mit den Resultaten des 3. Quartals im November publizierte Korrektur der Ergebnisprognose für das Gesamtjahr sowie von einem nervösen Kapitalmarkt zunächst fehlbewertete Veröffentlichungen über die Salzgitter AG zu erneutem Druck auf den Aktienkurs. Obwohl diese Themen binnen kürzester Zeit richtig gestellt wurden, haben Portfoliobereinigungen bei institutionellen Investoren, die zum Jahresende offensichtlich mit Nachdruck erfolgten, in den letzten Wochen des Jahres außergewöhnlich hohe Börsenumsätze bei niedrigen Kursen bewirkt. Die Salzgitter-Aktie schloss am 30. Dezember 2002 im XETRA-Handel mit einem Kurs von 5,99 € (-39% gegenüber Jahresbeginn), der DAX beendete das Börsenjahr mit 2.893 Punkten (-44% gegenüber Jahresbeginn). An den deutschen Börsen wurden im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 20,6 Mio. Salzgitter-Aktien gehandelt (2001: 13,2 Mio.), davon 93,5% auf dem Frankfurter Parkett und im XETRA-Computerhandel. Während der DAX in den ersten Wochen des Jahres 2003 weiter nachgab, erholte sich der Kurs der Salzgitter-Aktie spürbar.



Die Deutsche Börse AG hat nach dem Inkrafttreten des vierten Finanzmarktförderungsgesetzes am 1. Juli 2002 eine Neusegmentierung des Aktienmarktes an der Frankfurter Wertpapierbörse beschlossen. Hierdurch entstehen für Aktien zwei neue Börsenzulassungssegmente: „Domestic Standard“ und „Prime Standard“. Während für den ersteren Standard die gesetzlichen Mindestanforderungen gelten, kommen für „Prime Standard“ internationale Transparenzanforderungen hinzu. Ein neues Aktienindex-Konzept baut ausschließlich auf dem „Prime Standard“ auf. Unterhalb des DAX, der unverändert bleibt, wird nach klassischen Branchen und Technologie-Unternehmen unterschieden. Für die klassischen Branchen wird der MDAX berechnet, der von 70 auf 50 Werte verkleinert wird. Die neue Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse trat am 1. Januar 2003 in Kraft, am 24. März 2003 startete die neue Indexwelt.

Die Salzgitter AG hat noch im Dezember 2002 die Aufnahme in das „Prime Standard“-Segment beantragt, da sie die Bedingungen bereits erfüllt, und ist am 15. Januar zugelassen worden. Sie wird weiterhin Mitglied des verkleinerten MDAX-Aktienindex sein.

#### **Investor Relations**

Auch unter den erschwerten Bedingungen des Geschäftsjahres 2002 wurde die erfolgreiche Investor Relations-Arbeit fortgeführt. Um den ständig steigenden Informationsanforderungen des Kapitalmarktes gerecht werden zu können, wurde die IR-Abteilung im Laufe des Jahres personell verstärkt. Neben den turnusmäßigen Analystenkonferenzen in Frankfurt und London hat sich die Salzgitter AG auch im abgelaufenen Jahr wieder auf zahlreichen Investorenveranstaltungen und Roadshows institutionellen und privaten Aktionären präsentiert. Zusätzlich wurden Werksführungen für Analysten, Investoren und Bankenvertreter an den Standorten der Stahlgesellschaften sowie der Mannesmannröhren-Werke AG durchgeführt, die ebenso wie der intensive Gedankenaustausch mit Mitgliedern des Vorstandes dazu beitrugen, ein vollständiges und lebendiges Bild der Leistungsfähigkeit und der Potenziale des Salzgitter-Konzerns zu vermitteln.

Die positive Resonanz dieser Aktivitäten und der guten fundamentalen Leistung des Konzerns schlug sich auch in 2002 in einer erfreulich großen Anzahl von Kaufempfehlungen nieder.

Die laufenden Restrukturierungstendenzen im internationalen Bankgewerbe, bedingt durch die anhaltende Baisse an den Aktienmärkten, haben bereits im letzten Jahr zu einer spürbaren Verkleinerung der Gruppe der Finanzanalysten geführt, die die Salzgitter AG intensiv begleitet haben. Die Etablierung neuer Kontakte sowie eine verstärkte direkte Ansprache von Investoren stellen neben der Umsetzung der Empfehlungen der Corporate Governance-Kommission wichtige Herausforderungen für die Investor Relations-Arbeit im Geschäftsjahr 2003 dar.

#### **Optionen/Eigene Aktien**

Zum Ende des Geschäftsjahres 2002 bestanden 885.400 Bezugsrechte von Organmitgliedern und Arbeitnehmern auf je eine Aktie der Salzgitter AG. Sie waren im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 1998 für Vorstand und Führungskräfte ausgegeben worden.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug am 31. Dezember 2002 1.136.182 Stück. Im Vergleich zum Bestand am 31. Dezember 2001 (683.421 Stück) ergibt sich eine Zunahme um 452.761 Stück. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden 457.924 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von 7,28 € gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der



Salzgitter AG zum Rückkauf von eigenen Aktien vom 19. Juni 2002 über die Börse erworben. 27 Aktien sind an Belegschaftsmitglieder als Gratifikation ausgegeben worden. 5.136 Aktien wurden im Berichtszeitraum, gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Salzgitter AG zum Rückkauf und zur Verwendung von eigenen Aktien vom 16. März 1999, zu einem Durchschnittskurs von 9,39 € als Zahlungsäquivalent für in Anspruch genommene Leistungen Dritter eingesetzt.

### Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2002 in der Höhe von 0,32 € je Aktie zu beschließen. Bezogen auf das nominale Grundkapital von 160 Mio. € beträgt die vorgeschlagene Ausschüttung 20 Mio. €. Aufgrund der Änderungen durch das Steuersenkungsgesetz gilt für die Dividende seit dem Geschäftsjahr 2001 das Halbeinkünfteverfahren.

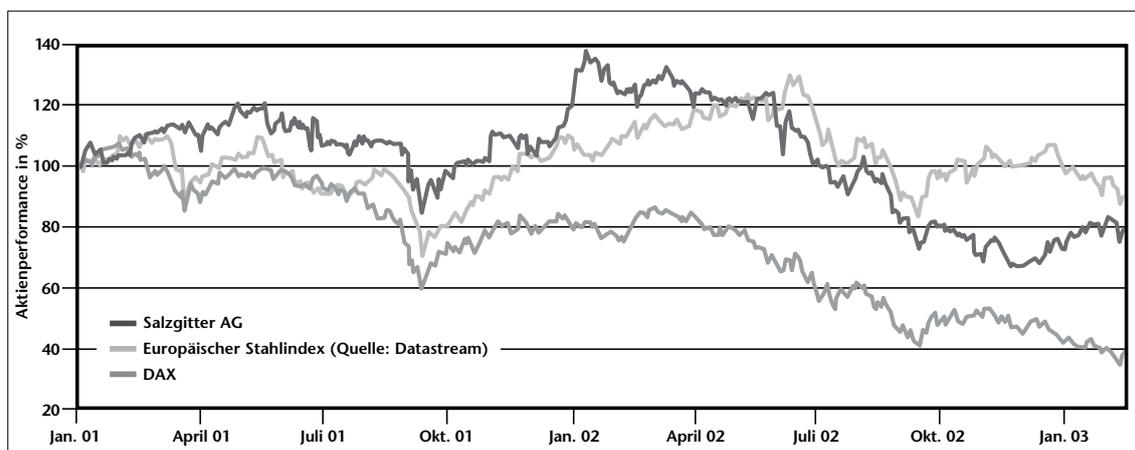
Steuerrechnung:	je Aktie
Bar-Dividende	0,25 €
Anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	0,07 €
Dividende	0,32 €

### Informationen für Kapitalanleger:

Grundkapital:	159.523.066,93 €
	zerlegt in 62.400.000 Stückaktien
Aktiengattung:	Stückaktien lautend auf den Inhaber
Börsenhöchstkurs <sup>1)</sup> :	12,65 €
Börsentiefstkurs <sup>1)</sup> :	5,85 €
Schlusskurs zum 30. Dezember 2002 <sup>1)</sup> :	5,99 €
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember 2002:	374 Mio. €
Ergebnis je Aktie:	1,05 €
Cashflow je Aktie:	2,51 €

<sup>1)</sup> Angaben beziehen sich auf Kurse im XETRA-Handel in Frankfurt

### Aktienkurs Salzgitter AG seit 1. Januar 2001





## GESELLSCHAFTLICHES UND KULTURELLES ENGAGEMENT

Die Salzgitter AG betreibt in vertretbarem wirtschaftlichem Rahmen gesellschaftliches, kulturelles und soziales Engagement, das sich in diversen Aktivitäten widerspiegelt.

Das Unternehmen widmet sich mit einem Standortkonzept schwerpunktmäßig den Zielgruppen Jugend, Senioren und sozial Schwächere. Dieses Konzept unterstreicht die gesellschaftliche Verantwortung für Bürger, Mitarbeiter des Konzerns und deren Familien.

Mit dem „Aktionsprogramm n-21: Schulen in Niedersachsen online“ hat eine Public-Private-Partnership zum Ziel, niedersächsische Schulen und Bildungseinrichtungen durch Investitionen in ihre IT-Ausstattung auf dem Weg in die Wissensgesellschaft zu begleiten.

Nahezu 3.000 Kinder und Jugendliche beteiligten sich über die Sommermonate 2002 am ersten Salzgitter-Cup für Ballsportarten, der von der Salzgitter AG initiiert und gefördert wurde.

Durch die Beteiligung bei der Einrichtung eines Videokonferenzsystems zwischen den Kliniken am Standort Salzgitter und dem Gesundheitszentrum des Konzerns wird die medizinische Versorgung nachhaltig verbessert.

Ein wichtiger Akzent in der Bildenden Kunst ist die Unterstützung des Projektes „Europäischer Skulpturenweg“. Mit ihm wird die Kulturlandschaft durch die Werke renommierter Künstler bereichert. Auch die Förderung bestehender musikalischer Veranstaltungsreihen ist ein Weg, die künstlerische Vielfalt für die Region und ihre Bevölkerung zu erhöhen.

Die Salzgitter AG sieht ihr Engagement als nachhaltige Aufgabe und wird das Konzept mit seinen sich ergänzenden Einzelmaßnahmen systematisch weiterführen.

## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

### WIRTSCHAFTLICHE LAGE

#### Entwicklung von Konjunktur, Stahl- und Rohrmärkte

Die Konjunktur hat sich im Jahr 2002 – entgegen der ursprünglichen Erwartung – weltweit kaum erholt. Zwar zeigten sich im Frühjahr Anzeichen einer leichten Belebung, doch hat sich im weiteren Verlauf des Jahres kein gefestigter Aufschwung herausgebildet. Die Entwicklung verlief seitdem sehr unbeständig, weil Investoren und Konsumenten, zusätzlich verunsichert von spektakulären Firmenzusammenbrüchen in den Vereinigten Staaten, durch einen neuerlichen Verfall der Aktienkurse und von dem Irak-Konflikt, ihre Ausgaben einschränkten. Vor allem die Investitionstätigkeit hat sich 2002 noch nicht wieder von der rezessiven Tendenz des Vorjahres erholt. So war in den großen Industrieländern im Jahresdurchschnitt fast durchweg eine Abnahme zu verzeichnen.

Die weltweite Vertrauenskrise hat die verschiedenen Regionen allerdings unterschiedlich betroffen. Die Konjunktur in den USA hat im Verlauf des Jahres keine Dynamik entwickelt; die US-amerikanische Wirtschaft dürfte um 2,5% expandiert sein. In den südostasiatischen Schwellenländern blieb die gesamtwirtschaftliche Aktivität aufwärts gerichtet. Insbesondere China blieb abermals der Wachstums- und Konjunkturmotor in Asien und gab Stabilisierungsimpulse für die weltweite Investitionsgüterindustrie. Auch Russland und andere Volkswirtschaften der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) konnten für 2002 im internationalen Vergleich überdurchschnittliche gesamtwirtschaftliche Zuwachsraten realisieren.

Demgegenüber bewegte sich die Wirtschaft in **Europa** am Rande einer Stagnation. In der Euro-Zone war bis Ende des Jahres keine nennenswerte Belebung der gesamtwirtschaftlichen Leistung erkennbar; im Jahresdurchschnitt ergab sich ein Zuwachs um real nur 0,8%. Weder der private Konsum noch die Exporte entfalteten genug Dynamik, um die fast zwei Jahre anhaltende Talfahrt der Ausrüstungsinvestitionen aufzuhalten. Auch die Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank konnten die Investitionstätigkeit noch nicht beleben.

Ebenso hielt die stockende Entwicklung der Konjunktur in **Deutschland** an. Entgegen vielfach gehegter Erwartungen hat – nach Stabilisierungstendenzen im Frühjahr – in der zweiten Hälfte des Jahres kein Aufschwung eingesetzt. Insbesondere die Investitionstätigkeit – bei Ausrüstungen und Bauten – blieb gedrückt, der private Konsum zeigte kaum Erholungstendenzen.

Maßgeblich für die schwache Konjunktur war einerseits die schleppende Erholung auf den wichtigsten Absatzmärkten in Europa und den USA. Dies zeigt sich in der nur verhaltenen Ausweitung der Ausfuhr 2002, wobei die deutschen Warenexporte jedoch auch durch die kräftige Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar belastet wurden. Andererseits kommt die Binnennachfrage seit Jahren nicht in Gang. Die realen Ausrüstungsinvestitionen schrumpften im Jahr 2002 um 7,5% und damit noch stärker als im Jahr zuvor. Der private Konsum befand sich im vergangenen Jahr in einer ausgeprägten Schwächephase, die der Investitionsnachfrage nur geringe binnenwirtschaftliche Impulse gab.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Jahresdurchschnitt lediglich um 0,2%, nachdem es bereits 2001 kaum gewachsen war (0,6%). Vor diesem Hintergrund verschlechterte sich die Lage am Arbeitsmarkt spürbar; die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich auf über 4 Millionen.

Zu Beginn des Jahres 2002 hatten die **Stahlnachfrage** und die Produktion der Stahlverarbeiter in der EU saisonbereinigt einen konjunkturellen Tiefpunkt erreicht; die Lagerbestände sanken auf ein niedriges Niveau. Danach setzte eine nur zögerliche Belebung der Industrieproduktion ein, die zeitweise von einem moderaten Anstieg der Stahlverwendung begleitet wurde. Die Auftragseingänge der Stahlhersteller stiegen in diesem Verlauf weiter an. Gleichwohl blieb die Stahlverwendung als Folge der gedrückten Investitionstätigkeit in der Gesamtbetrachtung für das Jahr 2002 um 2% hinter dem Vorjahr zurück. Das Aktivitätsniveau wichtiger Stahl verarbeitender Wirtschaftszweige erreichte nicht die Höhe des Vorjahres. Der europäische Automobilmarkt litt unter dem schwachen privaten Konsum und der geringen Investitionsneigung der Unternehmen, in deren Folge sich die Nachfrage nach Personenkraftwagen wie auch Nutzfahrzeugen deutlich abschwächte. Der Maschinen- und Anlagenbau der EU geriet in den Sog der gedrückten Binnen- nachfrage. Die lange Talfahrt der Bauindustrie insbesondere in Deutschland kam auch im Jahr 2002 noch nicht zum Stillstand. Als einziges EU-Land konnte Spanien eine Ausweitung der Bauinvestitionen vorweisen.

Die Stahlunternehmen der EU reagierten auf die moderate Belebung der Nachfrage im Verlauf des Jahres 2002 mit einer Erhöhung der Rohstahlproduktion. Während die Stahlerzeugung im 1. Quartal 2002 noch 5% unter dem Wert der Vorjahresperiode lag, wuchs sie dann bis zum Sommer. Im Gesamtjahr erreichte sie 158,5 Mio. t in der EU (-0,1% gegenüber Vorjahr) bzw. 45,0 Mio. t (+0,5% gegenüber Vorjahr) in Deutschland. Weltweit dürfte mit 903 Mio. t (+6,3%) eine neue Rekordmenge erschmolzen worden sein. Hauptwachstumsregionen waren dabei China, Lateinamerika und Afrika. Die Kapazitätsauslastung der deutschen Hersteller, die im 1. Quartal 2002 bei Rohstahl unter 85% und bei Walzstahl unter 80% lag, betrug am Ende des Jahres 86% bzw. 83%.

Die Einlieferungen aus Drittländern in die EU blieben 2002 um 11% hinter dem Vorjahreswert zurück. Ursächlich hierfür waren in erheblichem Umfang Umleitungen der Lieferströme nach Asien (insbesondere China) und den USA. In den Vereinigten Staaten waren nach der Verhängung von Schutzzöllen auf Stahleinfuhren im März 2002 infolge der abrupten Angebotsverknappung die Preise sprunghaft gestiegen; der Markt blieb somit für Importstahl trotz der Zölle weiter attraktiv. Gleichzeitig hatte die EU als WTO-konforme Gegenmaßnahme zu der prohibitiven Verhängung von Schutz- zöllen die Kontingentierung der Stahleinfuhr in die EU verfügt und damit zumindest eine administrative Hürde auf- gebaut, die neben dem vergleichsweise niedrigen Preisniveau in der EU die Attraktivität für Einfuhren minderte.

Von der Mengenseite betrachtet war das Jahr 2002 für die Stahlindustrie der EU insgesamt ein befriedigendes Jahr. Die den konjunkturellen Gegebenheiten angepasste Angebotspolitik der EU-Stahlhersteller führte – zusammen mit dem deutlich verminderten Importdruck – in der EU ab dem 2. Quartal 2002 auch zu kontinuierlich steigenden Preisen für Flachstahlerzeugnisse. Ausgehend vom Tiefpunkt des Preisniveaus im 1. Quartal des Jahres stiegen die Marktpreise für Flachstahl in der EU um durchschnittlich 80 €/t.

Auch der **Stahlrohrmarkt** musste nach dem hervorragenden Jahr 2001 einen Rückschlag in 2002 hinnehmen.

Die für die Stahlrohrindustrie maßgeblichen Konjunkturindikatoren ließen zunächst ein erfolgreiches Jahr 2002 ver- muten. So führte die Ende 2001 getroffene Entscheidung der International Trade Commission, nahtlose Rohre und Ölfeldrohre nicht mit Maßnahmen nach Section 201 zu belegen, zu einer deutlichen Erleichterung in der Branche. Der Ölpreis stieg von knapp 18 US-\$/bbl zu Jahresbeginn auf zeitweise über 31 US-\$/bbl an und erreichte im Jahresmittel durchschnittlich 25 US-\$/bbl. Allerdings war dieser hohe Preis angesichts eines Angebotsüberschusses von 1,5 Millionen Barrel pro Tag in 2002 nicht markttechnisch begründet, sondern wegen der Befürchtung eines Krieges im Irak mit



einem Risikoaufschlag von durchschnittlich 3 bis 5 US-\$/bbl versehen. Dies führte zu einer Abschöpfung von 200 Milliarden US-\$ Kaufkraft weltweit, was die ohnehin schwache Weltwirtschaft weiter belastete. Der US-Dollar verbuchte im gesamten Jahresverlauf gegenüber dem Euro einen Wertverlust um 14 US-Cent, was sich negativ auf die Erlöse der auf Dollar-Basis angebotenen Projektgeschäfte auswirkte.

Insgesamt setzte im Verlauf des Geschäftsjahres 2002 in der Stahlrohrindustrie eine Abschwungphase ein. In dem Produktbereich Öl- und Gasrohre, der sich zu Beginn des Jahres noch sehr stabil zeigte, erfolgte in der zweiten Jahreshälfte eine deutliche Eintrübung des Geschäftes, da die Energiekonzerne – ausgelöst durch den Bilanzskandal um ENRON – verstärkt die hohen Erlöse nutzten, um ihre Verschuldung zurückzuführen, anstatt zu investieren. Zusätzlich hat der konjunkturbedingt geringere Energiebedarf zur Verschiebung von Investitionsprojekten beigetragen.

Die Weltstahlrohrproduktion blieb in 2002 mit 67 Mio. t im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant, wobei sich allerdings Produktionsverschiebungen ergaben. Die GUS-Staaten mussten mit –11 % auf 6 Mio. t den größten Produktionsrückgang verbuchen, gefolgt von den USA mit –7 % auf 5 Mio. t. China war hingegen mit einem Anstieg um 12 % auf 12 Mio. t das einzige Land mit deutlicher Produktionssteigerung. Die Länder der EU und Japan konnten ihre Erzeugung nahezu konstant halten. Im Bereich der nahtlosen Rohre ging die Erzeugung weltweit um –2 % auf 19 Mio. t zurück. Hier haben die westlichen Länder wesentliche Mengenverluste aufzuweisen, während für China ein Zuwachs registriert wurde. Geschweißte Rohre mit einem äußeren Durchmesser bis 406 mm hielten sich mit einer Erzeugung von 39 Mio. t auf Vorjahresniveau. Dabei haben die Länder der EU ihre Mengen am stärksten ausweiten können, während die Staaten der GUS den größten Mengenrückgang zu verzeichnen hatten. Die Produktion von Großrohren ist nach einem erheblichen Anstieg in 2001 weiter um 2 % auf 9 Mio. t erhöht worden. Japan leistete hierzu den größten Beitrag. Die Länder der EU konnten ihre Produktion hingegen nur geringfügig ausweiten, während in den USA die Erzeugung schrumpfte. Die Staaten der GUS mussten nach einem sehr guten Jahr 2001 einen Mengenrückgang hinnehmen; China spielt auf diesem Markt noch eine untergeordnete Rolle.

## Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Dienstleistungen, Verarbeitung und Röhren, deren wirtschaftliche Entwicklung im Folgenden dargestellt wird.

### Unternehmensbereich Stahl

Im Unternehmensbereich Stahl sind unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH (SZS) die operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG) und Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) zusammengefasst. Zusätzlich ist die Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) diesem Bereich zugeordnet.

Entgegen der allgemeinen Marktverfassung erhöhte sich der Auftragseingang für Walzstahlprodukte und Weiterverarbeitungserzeugnisse gegenüber dem Vorjahr (4.402 Tt) um 14% auf 5.025 Tt; der Auftragsbestand übertraf den Vorjahreswert (1.192 Tt) am Ende des Geschäftsjahres mit 1.381 Tt um 16%.

Die Rohstahlproduktion der SZFG und der PTG erreichte zusammen 5.151 Tt; hiermit konnte das mit 5.080 Tt bereits hohe Niveau des Vorjahres nochmals übertroffen werden. Die Produktion in Deutschland und der EU stagnierte insgesamt. Ebenso stieg auch die Gesamterzeugung von Walzstahl und Produkten der Weiterverarbeitung im Unternehmensbereich weiter an. Die bestehende Rohstahllücke wurde wie im Vorjahr durch Brammenzukäufe gedeckt.

### Rohstahlproduktion

in Tmto <sup>1)</sup>	Welt	EU	Deutschland	davon UB Stahl
1996	62.510	12.217	3.316	343
1997	66.581	13.316	3.751	391
1998	64.696	13.326	3.671	394
1999	65.644	12.937	3.505	414
2000	69.134	13.588	3.865	429
2001	70.801	13.220	3.734	423
2002	75.250 <sup>2)</sup>	13.204 <sup>2)</sup>	3.750 <sup>2)</sup>	429

<sup>1)</sup> Tausend Monats-tonnen  
<sup>2)</sup> vorläufige Werte (Stand Februar 2003)

### Produktion Unternehmensbereich Stahl

in Tt	GJ 2002	GJ 2001	RGJ 2000	1999/2000
Großrohre	110	145	29	31
Oberflächenveredeltes Feinblech	1.239	949	249	739
Feinblech	263	330	76	494
Grobblech <sup>1)</sup>	805	801	210	806
Warmbreitband und Bandstahl	1.362	1.219	249	1.208
Profile	1.252	1.225	309	1.298
Rohstahl	5.151	5.080	1.272	5.116
Roheisen	3.806	3.737	941	3.710

<sup>1)</sup> einschl. Bandblech

Der Versand von Walzstahl- und Weiterverarbeitungsprodukten betrug 4.890 Tt, was gegenüber dem Vorjahreswert (4.507 Tt) einer 8%igen Zunahme entspricht. Diese Erhöhung ist dabei ausschließlich auf den gestiegenen Walzstahlversand zurückzuführen, während der Versand der Weiterverarbeitungsprodukte das Vorjahresniveau nicht ganz erreichte.

Der fehlende konjunkturelle Impuls schlug sich insbesondere im Preisgeschehen der Märkte nieder. Der im Vorjahr begonnene Preisrückgang für Flachstahl setzte sich noch bis ins 1. Halbjahr 2002 weiter fort; erst ab dem Frühsommer konnten höhere Preise und damit Ergebnisverbesserungen bei der SZFG erreicht werden. Bei den Profilerzeugnissen konnten sich die gegenüber dem Vorjahr – allerdings nicht in dem Umfang wie bei den Flachprodukten – gesunkenen Preise nicht erholen und gaben im letzten Quartal sogar noch etwas nach. Die Grobblechpreise bewegten sich im Verlauf des Jahres innerhalb der marktüblichen Schwankungsbreite. Im Vergleich zum Vorjahr wiesen die drei Produktfelder jedoch geringere Durchschnittserlöse aus, die sich für den gesamten Walzstahlbereich auf –5% belaufen.

Die Umsatzerlöse mit Dritten und anderen Unternehmensbereichen des Konzerns stiegen im Vergleich zum Vorjahr (1.864 Mio. €) auf 1.927 Mio. €, was ausschließlich aus dem höheren Versand resultiert. Der Umsatz verteilte sich dabei wie folgt auf die einzelnen Gesellschaften: SZFG 1.118 Mio. € (Vj. 994 Mio. €), PTG 429 Mio. € (Vj. 433 Mio. €), ILG 300 Mio. € (Vj. 345 Mio. €) und SZGR 80 Mio. € (Vj. 92 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern des Unternehmensbereiches Stahl ist mit –23,5 Mio. € erheblich hinter dem Vorjahreswert von 30,1 Mio. € zurückgeblieben. Hauptursachen dafür waren insbesondere der drastische Preisverfall im Flachstahlbereich sowie die nachgebenden Preise bei den Profilerzeugnissen. Zur weiteren Beeinträchtigung des Ergebnisses führten zudem die steigenden Kosten für Energie sowie Brammen- und Schrottzukäufe. Ergebnisstützend wirkte sich der insgesamt schwächere US-Dollar aus, der zum Teil leicht fallende Beschaffungspreise zur Folge hatte. Alle vier Gesellschaften des Unternehmensbereiches verzeichneten Ergebnisrückgänge. Die SZFG erwirtschaftete mit –16,6 Mio. € (Vj. 6,2 Mio. €) ebenso wie die PTG mit –12,0 Mio. € (Vj. 20,3 Mio. €) und die ILG mit –2,4 Mio. € (Vj. 5,7 Mio. €) ein negatives Ergebnis, während SZGR einen Gewinn von 9,0 Mio. € (Vj. 9,8 Mio. €) erzielte.

Die Investitionen (ohne Finanzinvestitionen) betrugen im Laufe des Geschäftsjahres 127 Mio. € und verringerten sich somit um 70 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (197 Mio. €). Dem standen Abschreibungen in Höhe von 137 Mio. € nach 142 Mio. € im Vorjahr gegenüber.

Die Stammbesellschaft dieses Unternehmensbereiches reduzierte sich per 31. Dezember 2002 auf 6.971 Mitarbeiter (31. Dezember 2001: 7.022 Mitarbeiter).

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Stahl sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Stahl		GJ 2002	GJ 2001
Rohstahlerzeugung	Tt	5.151	5.080
LD-Stahl (SZFG)	Tt	4.152	4.092
Elektrostahl (PTG)	Tt	999	988
Versand	Tt	4.890	4.507
Walzstahl	Tt	4.685	4.287
Weiterverarbeitung	Tt	205	220
SZFG	Tt	2.835	2.320
PTG	Tt	1.251	1.244
ILG	Tt	692	806
SZGR	Tt	111	137
Umsatzerlöse	Mio. €	1.927	1.864
SZFG	Mio. €	1.118	994
PTG	Mio. €	429	433
ILG	Mio. €	300	345
SZGR	Mio. €	80	92
Innenumsatz <sup>1)</sup>	Mio. €	497	467
Außenumsatz <sup>2)</sup>	Mio. €	1.430	1.397
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	-23,5	30,1
davon SZFG	Mio. €	-16,6	6,2
davon PTG	Mio. €	-12,0	20,3
davon ILG	Mio. €	-2,4	5,7
davon SZGR	Mio. €	9,0	9,8
Investitionen <sup>3)</sup>	Mio. €	127	197
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	6.990	7.033
Stammebelegschaft		6.971	7.022
Lohnempfänger		5.262	5.338
Angestellte		1.709	1.684
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		19	11
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>18</b>	<b>65</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>155</b>	<b>207</b>

<sup>1)</sup> Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern  
<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns  
<sup>3)</sup> ohne Finanzanlagen

Auf die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches wird im Folgenden noch weiter eingegangen.

### **Salzgitter Flachstahl GmbH**

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) betreibt am Standort Salzgitter ein integriertes Hüttenwerk mit der gesamten Wertschöpfungskette Hochöfen, Stahlwerk, Stranggießanlagen, Warmband- und Kaltwalzwerk, Feuerverzinkungs- und Elektrolytverzinkungs- sowie Bandbeschichtungsanlagen. Das Produktspektrum umfasst Warmbreitband, Bandstahl, Kaltfeinblech sowie oberflächenveredelte Produkte verschiedener Spezifikationen. Die Flachstahlerzeugnisse finden unter anderem Anwendung im Fahrzeugbau, bei deren Zulieferern sowie als Vormaterial für die Bauindustrie.

Trotz Ausbleibens des erwarteten konjunkturellen Aufschwungs konnte die SZFG ihre Geschäftstätigkeit weiter ausbauen. Der Auftragseingang belief sich auf 2.938 Tt (davon 102 Tt erstmalig einbezogenen Bandblechs, vormals der ILG zugeordnet), was gegenüber dem Vorjahr (2.278 Tt) einen Anstieg von 29% bedeutete und eine gute Auslastung der Produktionsanlagen inklusive der zweiten Feuerverzinkungslinie zur Folge hatte. Neben der Steigerung des Auftragsvolumens im Segment der oberflächenveredelten Bleche wurde auch die Geschäftstätigkeit bei Warmprodukten ausgeweitet. Der Auftragsbestand zum Jahresende übertraf mit 977 Tt (inkl. 35 Tt Bandblech) ebenfalls den Wert des Vorjahres (821 Tt).

Die Rohstahlproduktion der SZFG betrug 4.152 Tt und überschritt damit leicht die Vorjahresmenge (4.092 Tt). Wie im vergangenen Jahr erfolgten neben der Versorgung der eigenen Walzwerke auch Brammenlieferungen an die ILG und die PTG. Zur Deckung des gesamten Rohstahlbedarfs der Gesellschaften SZFG, ILG und PTG kaufte SZFG Rohstahl in Form von Brammen zu. Die SZGR und Europipe bezogen zur Fertigung von spiralgeschweißten Großrohren Warmbreitband von der SZFG.

Die Produktion von Walzstahl zum Versand (ohne Walzstahllieferungen innerhalb des Unternehmensbereiches Stahl) konnte 2002 von 2.339 Tt auf 2.846 Tt (unter Einbeziehung von 99 Tt Bandblech) zulegen. Hierzu trugen im Wesentlichen die erfolgreiche Inbetriebnahme von Anlagenkomponenten sowohl im Warm- als auch im Kaltflachbereich bei, die neben den primär beabsichtigten Qualitätsverbesserungen auch leichte Kapazitätssteigerungen ermöglichten. Infolge des erfolgreichen Hochlaufes der zweiten Feuerverzinkungsanlage, die 2002 erstmals mit der gesamten Kapazität zur Verfügung stand, wurde der Anteil der feuerverzinkten Bleche im Kaltbereich weiter gesteigert.

Auch der Versand von Walzstahlerzeugnissen (inkl. 102 Tt Bandblech) an Dritte und Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl stieg um 22% auf 2.835 Tt. Der Anteil oberflächenveredelter Bleche an den Gesamtlieferungen wuchs dabei auf 42% (Vj. 39%). Die bereits im Verlauf des Geschäftsjahres 2001 kontinuierlich gesunkenen Erlöse für Flachstahlprodukte verloren Anfang 2002 weiter an Boden und erreichten den Tiefpunkt zum Ende des 1. Quartals.

Danach ließ die im Frühjahr eingetretene moderate Belegung der Geschäftstätigkeit der Stahlverarbeiter zu Beginn des 2. Quartals bis zum Jahresende stufenweise Preiserhöhungen bei allen Flachstahlerzeugnissen zu. Begünstigt wurde ihre Durchsetzbarkeit in der EU durch das niedrige Niveau der Drittlandimporte. Aufgrund des hohen Anteils längerfristiger Lieferverpflichtungen begannen die Preiserhöhungen im Geschäft der SZFG jedoch erst mit einer mehrmonatigen Zeitverzögerung zu greifen, so dass sich im Laufe des 2. Halbjahres eine nachhaltige Erlösverbesserung einstellte.

Die SZFG erzielte im Geschäftsjahr 2002 außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl und mit Dritten einen Umsatz von 1.118 Mio. €, entsprechend 12% Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr (994 Mio. €). Hiervon entfielen 733 Mio. € auf Inlandsumsätze, 334 Mio. € auf Umsätze in Ländern der EU sowie 51 Mio. € auf Umsätze in sonstigen Ländern.

Der Außenumsatz der Flachstahlgesellschaft belief sich auf 964 Mio. € und betrug somit 67% vom Gesamtumsatz. Neben den traditionellen Geschäftsbeziehungen mit der PTG und der ILG (Brammen) sowie mit der SZGR (Warmbreitband) waren die konzerneigenen Handelshäuser Hauptumsatzträger bei den Umsätzen mit verbundenen Unternehmen.

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres wurden nachhaltig von den im Vergleich zum Vorjahr insgesamt negativen Preiseinflüssen geprägt. Die Ergebnisauswirkungen konnten trotz erheblicher Anstrengungen durch restriktive Kosteneinsparungen nur abgemildert werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund steigender Preise für Energie sowie Schrott- und Brammenzukäufe zu sehen.

Für das Geschäftsjahr 2002 wurde daher ein Ergebnis vor Steuern von –16,6 Mio. € (Vj. 6,2 Mio. €) erreicht.

Zum Jahresende 2002 hatte die SZFG eine Stammsbelegschaft von 4.780 Mitarbeitern (Vj. 4.835). Hiervon waren 3.573 Lohnempfänger (Vj. 3.642) und 1.207 Gehaltsempfänger (Vj. 1.193). Die Verringerung der Belegschaft ist im Wesentlichen eine Folge von Abgängen in die Altersteilzeit.

### **Peiner Träger GmbH**

Die Peiner Träger GmbH (PTG) erzeugt in einem hochmodernen Elektro-Stahlwerk auf Schrottbasis Flüssigstahl, der in einer Vorblock- und einer Beam-Blank-Stranggießanlage zu Blöcken und Beam-Blanks abgegossen wird. Die Universalmittelstraße und die Schwere Trägerstraße – zwei der weltweit modernsten und leistungsstärksten Walzstraßen ihrer Art – walzen aus diesem Vormaterial Peiner Träger, Europaträger, Kastenspundwände und diverse Sonderprofile.

In den für die PTG wesentlichen Kernmärkten der EU hat – entgegen den Erwartungen zu Jahresbeginn – die Konjunktur nicht angezogen. Dies betrifft insbesondere den für den Trägerbereich maßgeblichen Bau- bzw. Stahlbausektor.

Für den Export war es begünstigend, dass die Anti-Dumping-Vorwürfe wegen Trägerlieferungen in die USA als ungerechtfertigt zurückgewiesen wurden. Allerdings bot die konjunkturelle Lage in den USA und die damit verbundene Preissituation – speziell für Träger – keinen besonderen Anreiz für größere Lieferungen. In Osteuropa hat Polen im Verlauf des Jahres 2002 Protektionsmaßnahmen eingeführt, um auch Trägerimporte in den polnischen Markt mengenmäßig zu kontingentieren.

Trotz dieser einschränkenden Rahmenbedingungen war der Auftragseingang mit 1.285 Tt höher als im Vorjahr (1.261 Tt); der Auftragsbestand lag am Jahresende bei 179 Tt (Vj. 141 Tt).

Das Stahlwerk übertraf mit 999 Tt Elektrostahl das Vorjahresniveau (988 Tt) geringfügig. Die Universalmittelstraße produzierte mit 788 Tt auch mehr als im Vorjahr (769 Tt), während die Schwere Trägerstraße mit 463 Tt hinter dem Vorjahreswert (471 Tt) zurückblieb.

Die Liefermenge erreichte mit 1.251 Tt ebenfalls das Vorjahresvolumen (1.244 Tt), wobei jedoch marktmäßige Verschiebungen eintraten. Insbesondere im konjunkturell schwächsten EU-Markt, der Bundesrepublik Deutschland, ging die Nachfrage stark zurück; dafür wurde Mengenkompensation in anderen EU-Märkten gefunden.

Der zu Beginn des Jahres 2002 einsetzende Preisrückgang konnte gestoppt und die Preise in der EU ab der Jahresmitte stabilisiert werden. Die Marktlage erlaubte es allerdings nicht, den Gesamtumfang der Kostenerhöhungen in den Preisen weiterzugeben.

Trotz der nahezu identischen Liefermenge verringerte sich durch den insgesamt im Vergleich zum Vorjahr geringeren durchschnittlichen Erlös der Umsatz mit Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl und mit Dritten um 4 Mio. € auf 429 Mio. €.

Gleichzeitig sind im Jahr 2002 Kostenerhöhungen in entscheidenden Bereichen aufgetreten. Hervorzuheben ist die starke Preiserhöhung für den Schrott als wichtigsten Rohstoff. Gegenüber dem Vorjahr war eine rein preisbedingte Steigerung des Materialaufwands von 16% zu verzeichnen. Analoge Preiserhöhungen mussten auch bei zugekauften Halbfertigprodukten (Brammen und Vorblöcke) akzeptiert werden. Zusätzlich waren Energiepreisanhebungen zu verkräften. Die hieraus resultierenden Ergebnisbelastungen, die auch durch Kostendämpfungsmaßnahmen nicht zu kompensieren waren, führten zusammen mit den geringeren Erlösen sowohl für die Kernprodukte Formstahl/Breitflanschträger als auch sortimentsbedingt bei den Weiterverarbeitungsprodukten zu einem entsprechend negativen Ergebnis vor Steuern von –12,0 Mio. € (Vj. 20,3 Mio. €).

Die Stammbesellschaft belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 1.330 Mitarbeiter, davon waren 1.044 Lohn- und 286 Gehaltsempfänger. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs von 5 Mitarbeitern, der im Wesentlichen auf die Reintegration von unwirtschaftlichen Fremddienstleistungen zurückzuführen ist.

### **Ilseburger Grobblech GmbH**

Die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) produziert hochwertige Grobblechprodukte in Dicken von 5 bis 120 mm für den Stahl-, Maschinen- und Behälterbau sowie für die Offshore-, Röhren-, Schiffs- und Fahrzeugindustrie. Auf dem neuesten Stand der Technik befindliche Anlagen garantieren die Erzeugung eines breiten Produktspektrums, das auch wasser- vergütete und rostfreie Bleche sowie Blechzuschnitte umfasst. Das Programm wird durch Anarbeitungsleistungen wie Kantenbearbeitung, Biegen und Farbbeschichtung ergänzt.

Die in ihrer Dynamik erheblich hinter den Erwartungen zurückgebliebene Konjunktorentwicklung wirkte sich auch auf die Nachfrage für Grobblech aus. Im Inland waren insbesondere die Bauindustrie, der Stahlbau sowie der Maschinen- und Behälterbau betroffen. Der lagerhaltende Handel litt unter zu engen Margen und hohen Lagerbeständen zur Jahresmitte, die sich ab Herbst aber deutlich normalisiert haben. Allerdings gingen während des gesamten Jahres positive Impulse von den inländischen Rohrherstellern und der europäischen Windturbinindustrie aus. Im Drittland wirkte insbesondere eine gute Nachfrage für den Schiffsbau in Asien stabilisierend.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelang es bereits im Laufe des 1. Quartals, den Ende des letzten Geschäftsjahres eingetretenen Erlösverfall zu beenden, die Marktpreise zu stabilisieren und im weiteren Jahresverlauf insbesondere beim lagerhaltenden Handel in kleinen Schritten wieder zu festigen. Im Verbraucher- und Projektgeschäft wurden auskömmliche Preise vor allem dort erzielt, wo das umfassende und qualitativ hochwertige Lieferprogramm vermarktet werden konnte.

Insgesamt blickt die ILG auf ein schwieriges Geschäftsjahr zurück, in dem aber auf Grundlage der in den letzten Jahren verbreiterten Marktbasis und der guten Positionierung des permanent an die Bedürfnisse des Marktes angepassten Lieferprogramms die Beschäftigung stets gesichert werden konnte.

Mit einem Auftragseingang von 711 Tt wurde der gute Vorjahreswert um 3% übertroffen. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2002 belief sich auf 188 Tt (Vj. 177 Tt) und reichte weit in das 1. Quartal 2003 hinein.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden 709 Tt Grobblech erzeugt, was einer Erhöhung um 19 Tt gegenüber dem Vorjahr entspricht. Diese Produktionsmengensteigerung konnte erreicht werden, obwohl die während des Sommerstillstandes durchgeführten Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Hauptaggregaten zu temporären Kapazitätseinschränkungen führten. Die Reklamationsquote wurde vor dem Hintergrund der fortschreitenden Entwicklung höherwertiger und neuer Güten sowie von Sortimenten mit größerer Verarbeitungstiefe gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Damit setzt sich der positive Trend in der Lieferperformance fort.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 692 Tt Grobblech versandt und der Vorjahreswert (ohne Bandblech) nahezu erreicht. Der durchschnittliche Erlös lag unter dem Vorjahreswert.

Mit Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereiches Stahl und mit Dritten wurde ein Umsatz von 300 Mio. € abgewickelt, was einer Unterschreitung des Vorjahreswertes (345 Mio. €) um 45 Mio. € entspricht. Ursache dafür ist im Wesentlichen die Abgabe des Geschäftes mit Bandblech (abgetafeltes Warmbreitband) an die SZFG.

Die ILG weist für das Geschäftsjahr 2002 ein Ergebnis vor Steuern von –2,4 Mio. € (Vj. 5,7 Mio. €) aus.

Die Stammebelegschaft belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 719 Mitarbeiter, davon waren 537 Lohn- und 182 Gehaltsempfänger. Im Vergleich zum Vorjahr (714 Blm.) ergab sich ein Zuwachs von 5 Mitarbeitern.

### **Salzgitter Großrohre GmbH**

Die Salzgitter Großrohre GmbH (SZGR) erzeugt spiralgeschweißte Großrohre. Mit dem zweistufigen Heftnaht-Schweißverfahren setzt die SZGR Qualitätsstandards und erfüllt höchste Anforderungen für nationale und internationale Pipeline-Projekte. Durch verschiedene Beschichtungssysteme können die Großrohre den individuellen Ansprüchen der Kunden aus der Öl- und Gasindustrie entsprechend verlegefertig behandelt werden.

Trotz steigender Öl- und Gaspreise war eine unmittelbare Aufnahme weiterer Pipeline-Projekte nicht zu erkennen. Die dennoch gute Beschäftigungssituation der SZGR ist auf die bereits frühzeitig erfolgte Buchung von Pipeline-Aufträgen für europäische Energiegesellschaften wie auch für nichteuropäische Märkte außerhalb von Krisengebieten zurückzuführen. So verzeichnete die SZGR 92 Tt Auftragseingänge (Vj. 73 Tt) und verfügte am Jahresende über 37 Tt (Vj. 54 Tt) Auftragsbestand.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden 108 Tt Rohre (Vj. 145 Tt) gefertigt. Die Versandmenge betrug 111 Tt (Vj. 137 Tt). Hier von entfielen 22 Tt auf den inländischen Markt, 32 Tt auf das europäische Ausland (Frankreich, Spanien, Schweiz) sowie 57 Tt auf den Export in Drittländer (Mosambik, Kamerun).

Der Umsatz des Geschäftsjahres betrug 80 Mio. € (Vj. 92 Mio. €); es wurde ein Gewinn vor Steuern von 9,0 Mio. € (Vj. 9,8 Mio. €) erwirtschaftet.

Am 31. Dezember 2002 beschäftigte die SZGR als Stammelegschaft 142 Mitarbeiter (davon 108 LE und 34 GE). Gegenüber dem Stand des Vorjahres (148 Blm.) ist die Belegschaft um 6 Blm. gesunken.

#### **Unternehmensbereich Handel**

Ein dichtes Vertriebsnetz in Europa sowie weltweit positionierte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros bilden im Unternehmensbereich Handel die Basis für die internationale Präsenz des Salzgitter-Konzerns und die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen.

Der Unternehmensbereich besteht neben den Gesellschaften der Salzgitter-Handel-Gruppe (SHD-Gruppe) aus der Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG (HLK), der Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) sowie der mit 50% quotall konsolidierten Ets. Robert et Cie S.A.S. (RSA).

Zu der SHD-Gruppe gehören die Salzgitter Handel GmbH (SHD) als Zwischenholding, die Salzgitter Stahlhandel GmbH (SSH), die Stahl-Center Baunatal GmbH (SCB), die Salzgitter International GmbH (SID), die Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (SHN), die Salzgitter Trade Inc., Vancouver (STV), die Salzgitter International Inc., Houston (SIH), die in diesem Jahr noch nicht dem Konsolidierungskreis angehört, sowie weitere Tochtergesellschaften, die nicht konsolidiert werden.

Der Handelsbereich agierte in dem beschriebenen weltwirtschaftlichen konjunkturellen Umfeld insgesamt relativ erfolgreich, obwohl von den wichtigen Volkswirtschaften in den USA, Asien (mit Ausnahme von China) und Europa in diesem Jahr kaum größere Nachfrageimpulse ausgingen. Der niedrige Euro-Dollar-Kurs in den ersten drei Quartalen bewirkte jedoch noch vergleichsweise günstige Exportbedingungen für die Euro-Zone; aber auch hier sind die Wachstumsraten im Verlauf des Jahres 2002 fortwährend niedriger ausgefallen.

Insbesondere litt der lagerhaltende Stahlhandel in der Bundesrepublik unter struktureller Überbesetzung, deren Auswirkung sich im Jahresverlauf bei weiterhin rückläufiger Baukonjunktur durch unauskömmliche Verkaufserlöse und Handelsmargen krisenhaft verschärfte.

Trotz dieses schwierigen Umfeldes konnten die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Handel im Geschäftsjahr 2002 mit 4.472 Tt Gesamtabsatz das Volumen des Vorjahres (4.494 Tt) nahezu (-0,5%) erreichen, während der Bruttoumsatz mit 1.779 Mio. € preisbedingt stärker (-6,9%) zurückging (Vj. 1.910 Mio. €).

Als Ergebnis vor Steuern hat dieser Unternehmensbereich 8,2 Mio. € erwirtschaftet und den Wert des Vorjahres (18,5 Mio. €) erheblich unterschritten. Dabei sind die Abweichungen der einzelnen Gesellschaften sehr unterschiedlich ausgefallen.

Die Investitionssumme für den gesamten Handelsbereich erreichte 11 Mio. € (Vj. 9 Mio. €); diesem Betrag standen 11 Mio. € (Vj. 11 Mio. €) Abschreibungen gegenüber.

Am 31. Dezember 2002 waren in diesem Bereich 1.890 Mitarbeiter beschäftigt (31. Dezember 2001: 2.011); daneben bestanden 114 (Vj. 116) Ausbildungsverhältnisse.

Die Abnahme der Stammebelegschaft um 121 Blm. ist im Wesentlichen auf die Restrukturierungsmaßnahmen in der SHD-Gruppe (SSH, SID) zurückzuführen.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Handel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Handel		GJ 2002	GJ 2001
Versand	Tt	4.472	4.494
Salzgitter-Handel-Gruppe	Tt	4.008	3.982
Hövelmann & Lueg	Tt	199	173
Universal <sup>1)</sup>	Tt	199	274
Robert S.A.S. <sup>2)</sup>	Tt	66	65
Umsatzerlöse	Mio. €	1.779	1.910
Salzgitter-Handel-Gruppe	Mio. €	1.559	1.640
Hövelmann & Lueg	Mio. €	69	64
Universal <sup>1)</sup>	Mio. €	126	180
Robert S.A.S. <sup>2)</sup>	Mio. €	25	26
Innenumsatz <sup>3)</sup>	Mio. €	50	33
Außenumsatz <sup>4)</sup>	Mio. €	1.729	1.877
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	8,2	18,5
Salzgitter-Handel-Gruppe	Mio. €	9,5	9,6
Hövelmann & Lueg	Mio. €	0,2	0,2
Universal <sup>1)</sup>	Mio. €	-3,4	7,1
Robert S.A.S. <sup>2)</sup>	Mio. €	1,9	1,6
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	2.004	2.127
Stammebelegschaft		1.890	2.011
Salzgitter-Handel-Gruppe		1.348	1.462
Hövelmann & Lueg		179	177
Universal <sup>1)</sup>		316	326
Robert S.A.S. <sup>2)</sup>		47	46
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		114	116
Vorräte	Mio. €	211	211
EBIT	Mio. €	23,9	38,6
EBITDA	Mio. €	34,6	49,9

<sup>1)</sup> Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss, sowie Universal Ocel, Prag

<sup>2)</sup> quotaal (50%) berücksichtigt

<sup>3)</sup> Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

<sup>4)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>5)</sup> einschließlich Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2002 weisen die einzelnen Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches eine unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung auf.

Als Zwischenholding der SHD-Gruppe koordiniert die **Salzgitter Handel GmbH (SHD)** die strategische Ausrichtung und die Aktivitäten von weltweit über 40 Stahlhandelsgesellschaften.

Im lagerhaltenden EU-Handel bietet die SSH mit ihren Niederlassungen ein vollständiges Produktsortiment an, wobei auch die Blechanarbeitung zum Leistungsumfang gehört. Mit der SCB wird ein Stahl-Service-Lager unterhalten, das die Just-in-time-Belieferung des VW-Werkes in Kassel sicherstellt. Die niederländischen Gesellschaften betreiben schwerpunktmäßig Handel mit Profilstahl.

SID, STV und SIH handeln weltweit mit Stahlprodukten, wobei die beiden letztgenannten Gesellschaften auf den nordamerikanischen Markt fokussiert sind.

Trotz der schlechteren Marktverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr konnte die SHD-Gruppe die Gesamtabsatzmenge in der Größenordnung von 4,0 Mio. t halten. Der Umsatz blieb mit 1.559 Mio. €, bedingt durch die negative Preisentwicklung, unter dem Wert des Vorjahres (1.640 Mio. €).

Die Inlandsgesellschaften (SSH und SCB) erreichten einen Absatz von 1,4 Mio. t nach 1,5 Mio. t im Vorjahr (-5%). Parallel zur Absatzentwicklung kam es zu einem Umsatzrückgang von 698 Mio. € auf 649 Mio. € (-7%).

Die über 10 Jahre durchgeführte Just-in-time-Belieferung des VW-Werkes in Kassel durch das Stahl-Center Baunatal wurde auch im Geschäftsjahr 2002 fortgesetzt.

Entgegen den schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in Europa konnten die niederländischen Stahlhandelsgesellschaften mit einem Absatz von 242 Tt und einem Umsatz von 98 Mio. € die Werte des Vorjahres (240 Tt bzw. 97 Mio. €) einstellen.

Die SID konnte den Absatz des Tradinggeschäfts von 2,1 Mio. t auf 2,2 Mio. t (5%) erhöhen, während der Umsatz sich von 811 Mio. € auf 779 Mio. € (-4%) verminderte. Die negative Umsatzabweichung dokumentiert dabei den Rückgang des Preisniveaus.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde bei der SID ein Restrukturierungsprogramm durchgeführt, das zum Ziel hatte, mittels Kostensenkungsmaßnahmen, Auftragsselektion und einer signifikanten Senkung des Finanzmittelbedarfs einen adäquaten Ergebnisbeitrag sicherzustellen. Dieses Programm wurde erfolgreich umgesetzt und führte zu einer erheblichen Ergebnisverbesserung.

Die in Nordamerika tätige STV war mit der schwierigen Situation des dortigen Absatzmarktes konfrontiert. Neben einer schwachen Nachfrage sorgten Importrestriktionen in den USA sowie Importabwehrmaßnahmen seitens der US-Werke, einhergehend mit starkem Wettbewerb unter den amerikanischen Lieferanten, für eine teilweise Abschottung des nordamerikanischen Marktes. Dennoch blieb der Absatz mit 83 Tt auf dem Niveau des Vorjahres (81 Tt), aber weiterhin unter den davor üblichen Mengen. Die negative Entwicklung des Umsatzes, der mit 31 Mio. € den Vorjahreswert (33 Mio. €) nicht erreichte (-6%), war entsprechend preisbedingt.

Zur Verstärkung der Präsenz auf dem nordamerikanischen Absatzmarkt wurde im Vorjahr die Salzgitter International Inc., Houston (SIH), gegründet. Die Gesellschaft koordiniert die Aktivitäten in den USA und leistet inzwischen einen positiven Ergebnisbeitrag.



Trotz der widrigen Konjunktur- und Nachfragebedingungen konnte die SHD-Gruppe insgesamt 9,5 Mio. € Gewinn vor Steuern erzielen (Vj. 9,6 Mio. €).

Die **Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG (HLK)** ist ein Stahl-Service-Center mit Standorten in Schwerte und Salzgitter. Auf fünf Querteilanlagen, zwei Schneidzentren und mehreren Tafelscheren werden hochwertige Tafeln und Zuschnitte in engsten Maß- und Ebenheitstoleranzen für verschiedene Industriezweige gefertigt. Der Bau einer leistungsfähigen Profilschnittanlage für Feinbleche mit höchsten Oberflächenansprüchen, auch in lackierter Ausführung, ist in der Realisierungsphase. Auf dem Markt für längsgeteilte Produkte hat HLK die Aktivitäten über Kooperationen verstärkt.

Der Bedarf an hochwertigen Tafeln und Zuschnitten litt unter der gesamtwirtschaftlichen Schwäche. Während eine befriedigende Nachfrage auf dem Weltmarkt den Stahlherstellern ab dem 2. Quartal 2002 eine kontinuierliche Verbesserung der Verkaufspreise ermöglichte, konnten die Stahl-Service-Center die gestiegenen Wiederbeschaffungspreise wegen des intensivierten Preiswettbewerbs nur teilweise und mit erheblichem Zeitversatz im Endkundengeschäft weitergeben.

Durch verstärkte Anstrengungen – auch auf neuen Märkten – ist der Gesamtabsatz nochmals um 26 Tt auf 199 Tt (15%) gesteigert worden. Der unterproportional um 8,1% auf 69 Mio. € gestiegene Umsatz reflektiert die unbefriedigende Preisentwicklung. Das Ergebnis vor Steuern beträgt wie im Vorjahr 0,2 Mio. €.

Die **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)** ist auf den Handel mit Grobblech im Direktkundengeschäft fokussiert, wobei dem Anarbeitungsbereich eine wachsende Bedeutung zukommt. Neben einer schwerpunktmäßig in Europa betriebenen Distributionsorganisation werden auch verstärkt internationale Aktivitäten, wie in den USA und Südafrika, entwickelt.

Die Gesellschaft wies im 1. Halbjahr noch ausreichende Absatzmengen sowie eine zufrieden stellende Ertragslage auf. Mit dem Rückgang der Absatzmengen im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres war zusätzlich ein erheblicher Preis- und Margenverfall verbunden, so dass das negative Ergebnis des 2. Halbjahres den Gewinn der ersten Jahreshälfte übertrafen hat. Interne Restrukturierungsmaßnahmen und ein schwieriges Umfeld in Tschechien belasteten das Ergebnis zusätzlich.

Im gesamten Geschäftsjahr setzte UES, Neuss, zusammen mit UES Ocel, Prag, 199 Tt Grobbleche ab (Vj. 274 Tt) und erwirtschaftete mit 126 Mio. € einen geringeren Umsatz als im Vorjahr (180 Mio. €) und einen Fehlbetrag von –3,4 Mio. €, der sich im Unternehmensbereich Handel niederschlug. Im Vorjahr hingegen war mit insgesamt 7,1 Mio. € ein Beitrag verzeichnet worden, der nicht direkt vergleichbar ist, da hier die Ergebnisse der zwei besonders guten vorhergehenden Geschäftsjahre gleichzeitig wirksam wurden.

Die französische **Ets. Robert et Cie S.A.S. (RSA)**, an der Salzgitter mit 50% beteiligt ist, betreibt mit ihren zwei Tochtergesellschaften **Le Feuillard S.A.S. (LFS)** und **Tolcolor S.A.S. (TOS)** vier Stahl-Service-Center im Großraum Paris und in Lyon und gehört damit zu den großen Stahl-Service-Gesellschaften in Frankreich. Im Sommer 2002 wurde die neue Feinblech-Spaltanlage am Standort Le Thillay in Betrieb genommen. Durch diese Investition kann das Unternehmen die

Produktionsmenge im Bereich Spaltband mehr als verdoppeln und in Zusammenarbeit mit SZFG das Engagement für die französische Automobilindustrie erheblich ausweiten. Ihre volle Kapazität wird die Anlage im Geschäftsjahr 2003 erreichen.

Entgegen der schwachen Konjunktur konnte die Robert-Gruppe ihren Absatz um 3% auf 132 Tt steigern, wobei das Wachstum alle Standorte des Unternehmens betraf. Trotz des marktbedingten Rückgangs des Umsatzes auf 49 Mio. € (Vj. 52 Mio. €) gelang es, das Ergebnis vor Steuern auf 3,9 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €) (jeweils 100%-Angabe) und damit den Ergebnisbeitrag anteilig für den Unternehmensbereich Handel auf 1,9 Mio. € (Vj. 1,6 Mio. €) zu erhöhen.

#### **Unternehmensbereich Dienstleistungen**

Die Servicefunktionen des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind insbesondere auf die Stahlaktivitäten des Konzerns ausgerichtet und sollen für diese Gesellschaften kostenoptimierte und wettbewerbsfähige Dienstleistungen erbringen.

Auch im Geschäft mit Kunden außerhalb des Konzerns, denen die einzelnen Gesellschaften ihre technischen Möglichkeiten und ihre spezifische Produkterfahrung anbieten, entscheidet die Wettbewerbssituation gegenüber weiteren Anbietern. Es gilt dabei einerseits, zusätzliche Wertschöpfung und damit Ergebnisbeiträge zu generieren, und andererseits, sich im Wettbewerb mit weiteren Anbietern qualifiziert und mit Erfolg zu messen.

Zu diesem Unternehmensbereich gehören die DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU), PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS), Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS), GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (GES), Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN, 51%-Beteiligung), die TELCAT Multi-com GmbH (TMG) mit ihrer Tochtergesellschaft TELCAT Kommunikationstechnik GmbH (TCG) sowie die „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (GWG).

Außerdem sind hier verschiedene nicht konsolidierte Tochtergesellschaften und Minderheitsbeteiligungen zugeordnet.

Im Zuge der Konzentration auf zukunftssträchtige Geschäftsfelder ist die Geschäftstätigkeit der Peiner Hüttenstoffe GmbH, Peine, die den Handel mit Agrar- und Hüttenstoffen betrieben hat, zum 28. Februar 2002 eingestellt worden. Zeitgleich wurde ihre Tochtergesellschaft, die Hanseatic Agrar- und Baustoffhandel GmbH, Bremen, veräußert.

Im Geschäftsjahr 2002 erwirtschaftete der Unternehmensbereich Dienstleistungen 612 Mio. € Umsatz (Vj. 547 Mio. €). Die Umsatzstruktur wird eindeutig von der DMU mit einem 52%-Anteil dominiert. Es folgen die PPS mit 19% und die VPS mit 11%. Der konzernfremde Umsatzanteil liegt bei 38% und damit etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Steuern des Unternehmensbereiches beträgt 8,3 Mio. € und konnte das Ergebnis des Vorjahres (12,8 Mio. €) nicht erreichen. Die negative Abweichung ist primär auf Minderauslastung einzelner Betriebe der PPS zurückzuführen.

Der Bereich investierte 35 Mio. € (Vj. 21 Mio. €), während die Summe der Abschreibungen 12 Mio. € (Vj. 12 Mio. €) betrug.

Am Ende des Jahres waren in dem Unternehmensbereich Dienstleistungen 3.763 Mitarbeiter (Vj. 3.709) beschäftigt. Daneben bestanden 661 Ausbildungsverhältnisse (Vj. 639). Die Zunahme der Stammebelegschaft in diesem Bereich ist im Wesentlichen bei der PPS zu verzeichnen und bedingt durch Übernahmen im Rahmen der Altersteilzeitregelung der Stahlgesellschaften.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Dienstleistungen		GJ 2002	GJ 2001
Umsatzerlöse	Mio. €	612	547
DMU	Mio. €	316	268
PPS	Mio. €	116	113
TELCAT-Gruppe	Mio. €	46	41
VPS	Mio. €	66	61
Sonstige Gesellschaften	Mio. €	68	64
Innenumsatz <sup>1)</sup>	Mio. €	380	331
Außenumsatz <sup>2)</sup>	Mio. €	232	216
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	8,3	12,8
DMU	Mio. €	0,7	0,3
PPS	Mio. €	-6,8	-1,1
TELCAT-Gruppe	Mio. €	1,5	1,3
VPS	Mio. €	3,0	3,6
Sonstige Gesellschaften einschl. nicht konsolidierter Unternehmen	Mio. €	9,9	8,7
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	4.424	4.348
Stammebelegschaft		3.763	3.709
DMU		232	244
PPS		2.158	2.094
TELCAT-Gruppe		370	361
VPS		745	756
Sonstige Gesellschaften		258	254
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		661	639
EBIT	Mio. €	9,6	15,6
EBITDA	Mio. €	21,9	27,6

<sup>1)</sup> Umsatz im eigenen Segment sowie mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns



Die einzelnen Gesellschaften haben sich wie folgt entwickelt:

Der **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU)** obliegt insbesondere die Schrottversorgung des Unternehmensbereiches Stahl. Zu den operativen Tätigkeiten gehört ferner der Handel mit Legierungsmitteln, Aluminium und Magnesium, die Fertigung von Brennzuschnitten aus Grobblech sowie die Vermarktung von Ila-Walzwerkserzeugnissen.

Neben der Schrottbeschaffung für die SZFG und PTG hat sich die DMU im abgelaufenen Geschäftsjahr auch mit allen anderen Stahlschrottaktivitäten weiter erfolgreich im Konzern etabliert. Dokumentiert wird dies durch die Organisation der Kreislaufschrottströme an den Standorten Ilsenburg, Salzgitter und Peine ebenso wie durch die Vermarktung des nicht im Konzern einsatzfähigen Entfallschrotts mit größtmöglicher Wertschöpfung für die abgebenden Werke.

Beim Stahlschrotthandel legte die Gesellschaft nochmals zu und erreichte mit 1,9 Mio. t ein um 20% höheres Geschäftsvolumen. Verstärkt durch das deutlich höhere Preisniveau wurde ein um 40% höherer Umsatz von 189 Mio. € erzielt. Die Lieferquote innerhalb des Konzerns betrug unverändert 75% der gesamten Stahlschrottmenge.

Eine permanent zu lösende Aufgabe ist nach wie vor die Entwicklung von Schrottlogistikprojekten für die Konzernkunden. Als neues Schwerpunktvorhaben wird infolge der Umsetzung der EU-Altautorichtlinie die Entwicklung von innovativen, prozessintegrierten Recycling-Konzepten in Zusammenarbeit mit der Automobil- und Stahlindustrie verfolgt.

Die DMU konnte insgesamt einen Umsatz von 316 Mio. € (Vj. 268 Mio. €) erwirtschaften, der mit 0,7 Mio. € Gewinn vor Steuern (Vj. 0,3 Mio. €) verbunden war.

Die **PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH (PPS)** bietet in acht Tätigkeitsfeldern umfangreiche Dienstleistungen für den Konzern und externe Nachfrager an. Die Servicebereiche Bildung, Training und Beratung, Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit, Sicherheitsdienst und Druckcenter haben sich auch am Markt für externe Dienstleistungen positioniert. Die technische Ausstattung in Verbindung mit dem hohen Qualifikationsstandard der Beschäftigten bietet gute Voraussetzungen für die Akquisition externer Aufträge.

Die internen Leistungsbeziehungen zu Konzerngesellschaften werden insbesondere von den Bereichen Industrieservice und Technologie bestimmt. Dabei ist die Kompetenz der PPS als technische Dienstleisterin für alle stahlspezifischen Instandhaltungs- und Reparaturaktivitäten von besonderer Bedeutung.

PPS hat in diesem Geschäftsjahr den Umsatz zwar auf 115,6 Mio. € (Vj. 113,2 Mio. €) erhöht, dabei jedoch einen Verlust von 6,8 Mio. € (Vj. –1,1 Mio. €) zu verzeichnen. Der Ergebniseinbruch gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich durch gravierende Probleme in der Auslastung des Geschäftsfeldes Technologie bedingt.

Die **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS)** ist als Logistikdienstleister überwiegend für die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl tätig. VPS erbringt als eine der größten deutschen öffentlichen Eisenbahnen Transportleistungen für Konzernunternehmen und Fremde, betreibt zwei Binnenhäfen in Peine und Salzgitter sowie Werkstätten, deren Aktivitäten auf die Wartung sowohl eigener als auch fremder Schienenfahrzeuge und bahntechnischer Infrastruktur ausgerichtet sind.

In Verfolgung des Zieles, logistische Komplettlösungen anzubieten, hat VPS in eine Anlage für den kombinierten Ladungsverkehr (Investitionsvolumen rd. 7 Mio. €) und in den Bau von zwei Versandhallen für Feinbleche der SZFG (Investitionsvolumen rd. 18 Mio. €) investiert. Beide Vorhaben sind 2002 planmäßig in Betrieb genommen worden.

Mit der Eisenbahn hat VPS 36 Mio. t (Vj. 35 Mio. t) befördert und insgesamt einen Umsatz von 65,5 Mio. € (Vj. 60,8 Mio. €) erwirtschaftet. Der Gewinn vor Steuern betrug 3,0 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €).

Die Umsatzausweitung ist bei grundsätzlich guter Auslastung aller Betriebsbereiche im Wesentlichen auf die erstmalig erzielten Erlöse aus der Logistik sowie auf ein außergewöhnlich hohes Auftragsvolumen im Bereich der Werkstätten zurückzuführen. Das dennoch geringere Ergebnis ist die Folge allgemeiner Kostensteigerungen und der Reduzierung der Tarife im Werksverkehr.

Die **Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN)** betreibt im Hamburger Hafen den Umschlag und die Lagerung von Massenschüttgütern. Vorrangiges Ziel der Gesellschaft ist der kostengünstige und termingerechte Umschlag der für den Unternehmensbereich Stahl importierten Erz- und Kohlemengen. Dabei wird die Ausweitung des Geschäftsvolumens zur Generierung zusätzlicher Ergebnisbeiträge angestrebt, wobei in diesem Geschäftsjahr wieder ein zunehmender Anteil für externe Kunden am Gesamtumschlag erreicht wurde.

Mit einer Gesamtumschlagsmenge von 22,7 Mio. t realisierte HAN einen sehr hohen Auslastungsgrad und übertraf damit die Vorjahresleistung um 1,9 Mio. t (9,1%). Es waren Gesamteingangsmengen von 11,7 Mio. t (Vj. 10,8 Mio. t) sowie Ausgangsmengen von 11,0 Mio. t (Vj. 10,0 Mio. t) zu verzeichnen. Hervorzuheben ist dabei der deutliche Anstieg des Kohleumschlags um 0,8 Mio. t oder 22,4% im Jahresvergleich.

Der Anteil der für Salzgitter umgeschlagenen Menge an der Gesamteingangsmenge betrug 6,2 Mio. t (53%) gegenüber 6,3 Mio. t (58%) im Vorjahr.

Der Umsatz erreichte in diesem Geschäftsjahr 29,4 Mio. € und war damit, insbesondere durch die positive Entwicklung beim Kohleumschlag, um 2,7 Mio. € (10,5%) höher als der Wert des Jahres 2001 (26,7 Mio. €). Der Gewinn vor Steuern übertraf mit 6,4 Mio. € das Vorjahresergebnis (4,0 Mio. €) erheblich.

Die **GESIS Gesellschaft für Informationssysteme GmbH (GES)** ist als zentraler IT-Dienstleister für Konzerngesellschaften und externe Kunden tätig. Leistungsschwerpunkt der GES ist es, die Versorgung der zu betreuenden Konzerngesellschaften mit einem fachlich und wirtschaftlich adäquaten IT-Angebot sicherzustellen.

Das Leistungsspektrum der GES umfasst neben der IT-Beratung und Projektabwicklung auch den vollen Service eines modernen Rechenzentrums. Ferner ist die GES Beratungspartner der SAP und agiert als IT-Kompetenzzentrum für die R/2- und R/3-Projekte dieser Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2002 widmete sich GES insbesondere dem Aufbau einer e-Business-Plattform, der Bündelung der mySAP.com-Lizenzen, der Migration von SAP R/2 nach R/3 sowie der Einführung eines Business Warehouse.

Zur Deckung des aus dem Unternehmensbereich Röhren zu erwartenden Bedarfs an IT-Dienstleistungen wurde eine Niederlassung der GES in Mülheim aufgebaut.

Das Geschäftsjahr war von einer sehr guten Auslastung aller Ressourcen der GES in allen Geschäftsfeldern sowohl konzernintern als auch extern geprägt.

Es konnte ein Umsatz von 30,3 Mio. € (Vj. 28 Mio. €) und 3,3 Mio. € Gewinn vor Steuern (Vj. 3,5 Mio. €) erwirtschaftet werden.

Die **Gesellschaften der TELCAT-Gruppe** operieren im Markt für Informations- und Kommunikationstechnik (ITK). Sie planen, errichten und betreiben Telefonanlagen, DV-Netzwerke, Brandmeldeanlagen und betätigen sich als Reseller von Netzdienstleistungen.

Die TELCAT Multicom GmbH (TMG) ist die Leitgesellschaft der Gruppe und betreibt ihr Geschäft flächendeckend in der Bundesrepublik mit 16 Niederlassungen und weiteren Vertriebs- und Servicestützpunkten zu 90% mit konzernfremden Unternehmen. Ihre Tochtergesellschaft TELCAT Kommunikationstechnik GmbH (TCG) betreut überwiegend in Salzgitter ansässige Konzernunternehmen.

Seit Beginn des Geschäftsjahres gehört die Telefonbau Marienfeld GmbH & Co. KG mit Niederlassungen in Essen und Erfurt als weitere Tochtergesellschaft der TMG zur Gruppe, wurde jedoch nicht konsolidiert.

Ungeachtet des ungünstigen konjunkturellen Umfeldes, auch für den Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, haben sich die Gesellschaften der Gruppe hinsichtlich der Umsätze und Ergebnisse positiv entwickelt.

Insgesamt hat die Gruppe einen Umsatz von 46 Mio. € (ohne Telefonbau Marienfeld) erwirtschaftet und den Umsatz des Vorjahres (41 Mio. €) um 12% übertroffen.

Das Ergebnis vor Steuern der Gruppe beläuft sich auf 1,5 Mio. € und übertrifft den Gewinn des Vorjahres (1,3 Mio. €).

Wegen des immer stärkeren Zusammenwachsens von Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnik ist vorgesehen, die Aktivitäten der GES und der TMG zusammenzuführen. Hierzu wurde die SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH (SIT) gegründet. SIT fungiert als Holding der Gesellschaften GES und TMG und wird die Aktivitäten dieser Gesellschaften koordinieren, um eine effizientere Nutzung der Ressourcen sowie eine effektivere Marktausrichtung zu gewährleisten.

Die „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH (GWG) verwaltet eigenen und Wohnungsbesitz der Salzgitter AG und betreut im Rahmen des Facility Managements die Verwaltungsgebäude des Konzerns im Raum Salzgitter und das Weiterbildungszentrum in Peine.

Insgesamt wurden mit der Vermietung und Bewirtschaftung des eigenen und des Wohnungsbestandes der SZAG, dem Facility Management sowie mit der Verwaltung fremder Wohnungen 9,2 Mio. € Umsatz und ein Ergebnis vor Steuern von 0,5 Mio. € erzielt.

#### **Unternehmensbereich Verarbeitung**

Die Gesellschaften im Unternehmensbereich Verarbeitung üben ihre Kernaktivitäten für die Industriesparten „Bau“ und „Automotive“ aus. Neben der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) ist die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) auf den Bausektor fokussiert. Der Automotivebereich wird aus den fünf Gesellschaften Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP), Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE), Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH (SZMT), Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC) und Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG (SZAT) gebildet.

SZMT, OHC und SZAT gehören nicht dem Konsolidierungskreis an.

Ziel im Verarbeitungs- und insbesondere im Automotivebereich ist die frühzeitige Einbindung in den Entwicklungsprozess beim Kunden, um die Werkstoff- und Fertigungstechnologieauswahl einsatzbezogen zu optimieren. So werden für die Bauindustrie einbaufertige, Feuer hemmende Mineralwoll-Sandwichelemente hergestellt. Punktgeschweißte Patchworkplatinen, hydrogeformte Leichtbaunockenwellen, Magnesiumflachprodukte und virtuelle Prototypen sind Beispiele für innovative Produkte und Dienstleistungen im Bereich Automotive. Des Weiteren wird die Fertigungstiefe und Wertschöpfung vergrößert und in Richtung des Kunden verlängert. Zusätzlich sichern und fördern diese Aktivitäten Absatzsegmente für Gesellschaften der Salzgitter AG.

Der Unternehmensbereich hat das Geschäftsjahr 2002 insgesamt mit 8 Mio. € Gewinn abgeschlossen. Die negativen Ergebnisse bei HSP und SZBE konnten durch die Gewinne bei SZEP und SZAE nur in relativ geringem Umfang gemindert werden. Ein wesentlicher positiver Effekt resultierte aus dem Veräußerungsgewinn von Aktien der Steel Dynamics Inc., Butler (USA). Darüber hinaus enthält der Ergebnisbeitrag bilanzielle Vorsorgemaßnahmen für Anlaufaufwendungen der SZAT.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Verarbeitung sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Verarbeitung		GJ 2002	GJ 2001
Umsatzerlöse	Mio. €	261	132
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	129	132
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	37	–
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	41	–
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	54	–
Innenumsatz <sup>1)</sup>	Mio. €	32	14
Außenumsatz <sup>2)</sup>	Mio. €	229	118
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	8,0	–2,3
Hoesch Spundwand und Profil	Mio. €	–14,5	0,7
Salzgitter Bauelemente	Mio. €	–4,2	–
Salzgitter Europlatinen	Mio. €	1,8	–
Salzgitter Automotive Engineering	Mio. €	2,5	–
nicht konsolidierte Unternehmen			
Wescol Group	Mio. €	–	–3,0
Sonstige	Mio. €	22,4	–
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	1.203	575
Stammebelegschaft		1.146	551
Hoesch Spundwand und Profil		552	551
Salzgitter Bauelemente		67	–
Salzgitter Europlatinen		97	–
Salzgitter Automotive Engineering		430	–
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		57	24
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>13,8</b>	<b>–0,5</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>30,5</b>	<b>10,1</b>

<sup>1)</sup> Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern

<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

Die einzelnen Gesellschaften zeigen dabei die nachstehend skizzierte Entwicklung auf.

**HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)** erzeugt in Dortmund auf einer Schweren Walzstraße Spezialprofile für Spundwände, Schiffsbau und Grubenausbau. Außerdem werden von HSP die von der PTG produzierten Spundwandelemente vertrieben.

Die im Inland nach wie vor extreme Zurückhaltung der öffentlichen Hand bei der Vergabe von Bauaufträgen führte zu einem weiter rückläufigen Volumen des Spundwandmarktes. Aufträge konnten nur über einen aggressiven Preiswettbewerb, an dem sich auch die osteuropäischen Konkurrenten massiv beteiligten, platziert werden. Darüber hinaus

waren auch die übrigen Märkte von einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb der Anbieter gekennzeichnet, die bei einem niedrigen Preisniveau und rückläufigem Marktvolumen ihre jeweilige Position sichern und ausbauen wollen. Die Absatzmengen für Grubenausbauprofile lagen bei gesunkenen Erlösen auf Vorjahresniveau.

Ebenfalls marktbedingt entwickelte sich auch der Produktbereich Schiffsbauprofile negativ. Die neu gegründete Konzern-tochtergesellschaft Salzgitter Scandinavia AB übernahm den Vertriebsauftrag und das Fachpersonal für den weltweiten Vertrieb der Schiffsbauprofile von der INEXA Trade AB in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2002.

Die angespannte Marktsituation hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Ergebnisrückgang geführt, der die Einleitung von umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen notwendig machte.

Neben den bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr begonnenen Investitionen zur Erlangung einer technologischen Spitzenposition in der Fertigung neuer Profilvarianten wurden Maßnahmen zur Umsetzung einer neuen Vertriebsstrategie mit dem Ziel einer höheren Marktpräsenz eingeleitet. Mit der Neugestaltung betrieblicher Prozesse geht ein weiterer erheblicher Personalabbau einher, für den im abgeschlossenen Geschäftsjahr bilanzielle Vorsorge getroffen wurde.

Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug 129 Mio. € (Vj. 132 Mio. €). Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf –14,5 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €), wobei hierin auch ein einmaliger Restrukturierungsaufwand enthalten ist.

Die **Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE)** ist ein Komplettanbieter für innovative Bauelemente aus Stahl. Oberflächenveredelte Trapez- und Kassettenprofile sowie Sandwichelemente stellen vielseitige Dach- und Wandverkleidungen dar, die in Kombination mit Dämm- und Isolierstoffen zusätzlichen Temperatur- und Schallschutz bieten.

Die SZBE baute im Geschäftsjahr 2002 ihre Marktposition auf dem relevanten Markt für Bauelemente aus Stahl aus. Hierzu trugen im Wesentlichen die Inbetriebnahme der Trapezlinie, der Erhalt der bauaufsichtlichen Zulassungen für Sandwichelemente in den wichtigsten Absatzmärkten und die Stabilisierung der Vormaterialbelieferungen bei.

Entgegen der rückläufigen Entwicklung des Absatzmarktes für Bauelemente aus Stahl, speziell in Deutschland, steigerte SZBE ihre Absatzmenge auf mehr als 5,5 Mio. m<sup>2</sup> und erreichte dabei einen Umsatz von 37 Mio. €.

Das Ergebnis der Gesellschaft wurde jedoch stark beeinflusst von Vormaterialpreiserhöhungen, die nur ungenügend an den Markt weitergegeben werden konnten. Trotz eines einmaligen Gesellschafterzuschusses verblieb ein Verlust von 4,2 Mio. €.

Die **Wescol Group plc** war infolge eines außerordentlich harten Wettbewerbs während des Geschäftsjahres 2000/2001 (31. Juli) in eine zunehmend angespannte Finanz- und Ertragslage geraten. Aufgrund eingeleiteter Restrukturierungsmaßnahmen schien zunächst die Wende zu einem positiven Geschäftsverlauf geschafft zu sein. So konnte der Verlust bei einem um 15,6 auf 48,4 Mio. GBP zum Halbjahresabschluss 31. Januar 2002 (Vj. 32,8 Mio. GBP) gestiegenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Die schlechte Zahlungsmoral von Kunden, der hohe Bestand an alten Forderungen sowie ein erheblich eingetrübtes Geschäftsklima wirkten sich so negativ auf die Liquidität aus, dass die Gesellschaft sich Anfang September 2002 nicht mehr in der Lage sah, ihren Verpflichtungen nachzukommen, und Insolvenz anmelden musste.

Das Insolvenzverfahren war Ende 2002 noch nicht abgeschlossen. Wegen entsprechender Vorsorge im vorigen Geschäftsjahr wirkte sich die Insolvenz im Geschäftsjahr 2002 lediglich im Unternehmensbereich Stahl mit 1,6 Mio. € aus.

Die **Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP)** hat sich in den vier Jahren seit ihrer Produktionsaufnahme mit Erfolg als Partner der Automobilhersteller etabliert. Unter Beibehaltung des Marktanteils für die Lieferung von gestanzten und geschweißten Platinen von 5% in Europa konnte am Marktwachstum partizipiert werden. Dies gelang durch die mengenmäßige Steigerung bestehender Aufträge und durch Neuakquisitionen. Damit konnte eine hohe Auslastung der bereits vorhandenen und im laufenden Jahr neu installierten Anlagen gesichert werden.

Zu Beginn des Jahres 2002 wurde die Produktion im neuen Marktsegment der punktgeschweißten Verstärkungen aufgenommen.

Der Absatz im Geschäftsjahr 2002 betrug 6,7 Mio. Stück gestanzte und geschweißte Platinen. SZEP erzielte einen Umsatz von 41 Mio. € und 1,8 Mio. € Gewinn vor Steuern.

Im ersten vollen Geschäftsjahr nach dem Erwerb der Anteile an der **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE)** war das Marktumfeld für den Prototypenbau schwierig. Bedingt durch die konjunkturelle Situation wurden die Budgetfreigaben für die Entwicklung neuer Fahrzeugmodelle von den Automobilherstellern zeitlich verlagert. Der Wettbewerbs- und Preisdruck nahm infolge der Überkapazitäten weiter zu. Trotz dieser Entwicklung konnte SZAE im Jahr 2002 einen Auftragseingang von sehr zufrieden stellenden 54 Mio. € verzeichnen. Der Umsatz nahm gegenüber dem Vorjahr auf 54 Mio. € zu. Hierbei verschob sich das Umsatzverhältnis des Bereiches Prototypenbau zum Bereich Serie von 80% zu 20% in 2001 auf 70% zu 30% im Geschäftsjahr 2002.

SZAE konnte mit 2,5 Mio. € ein positives Ergebnis erwirtschaften.

Die **Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH (SZMT)** hat die Realisierung einer im weltweiten Maßstab hochmodernen Fertigungsanlage für Magnesiumblech am Standort Salzgitter abgeschlossen. Sie setzt damit einen Meilenstein in der Entwicklung dieses ultraleichten High-Tech-Werkstoffs und arbeitet engagiert an dessen Markteinführung. Neben hochwertigen Magnesium-Flachprodukten bietet das Unternehmen eine leistungsfähige Technologie- und Werkstoffpartnerschaft für die Entwicklung, Fertigung, Erprobung und Serienanwendung von Magnesiumblech-Bauteilen.

Bei der **Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG (OHC)** war die Geschäftsentwicklung neben der Serienfertigung von der Durchführung der Muster- und Vorserienfertigungen geprägt. Als weiteres Geschäftsfeld wurde die Fertigung von hydrogeformten Rohlingen für Leichtbau-Nockenwellen aufgenommen.

Die Investitionstätigkeit war demzufolge durch den Ausbau der Fertigungsstrecke für IHU-Nockenwellen gekennzeichnet. Zur Erhöhung der Fertigungstiefe und Verlängerung der Wertschöpfungskette sind Maschineninvestitionen für vor- und nachgeschaltete Fertigungsprozesse getätigt worden.

Es gelang, bei 6 Mio. € Umsatz einen Gewinn zu erwirtschaften.

Im Januar 2003 hat die Salzgitter AG die restlichen Anteile an dieser Gesellschaft erworben und ist nunmehr die alleinige Gesellschafterin.

Die **Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG (SZAT)** hat im Geschäftsjahr 2002 umfangreiche Entwicklungsarbeiten sowie Vorserienlieferungen von innenhochdruckumgeformten und mechanisch nachbearbeiteten Leichtbau-Nockenwellen durchgeführt. Es wurde eine intensive Zulieferbeziehung mit der Oswald Hydroforming etabliert. Die Aufwendungen im Vorlauf von Serienlieferungen führten erwartungsgemäß zu einem Verlust in diesem Geschäftsjahr.

Im Rahmen von strategischen Überlegungen zum Beteiligungsportfolio der Salzgitter AG ist die Beteiligung an der **Steel Dynamics Inc. (SDI)** neu eingeordnet und ihre schrittweise Verringerung zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen als sinnvoll eingestuft worden. In verschiedenen Schritten wurden ab Juli 2002 insgesamt 3.166.250 Aktien veräußert, so dass die Beteiligung per 31. Dezember 2002 noch 6,4% betrug.

#### Unternehmensbereich Röhren

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren bieten ein weit gefächertes Sortiment an nahtlosen und geschweißten Stahlrohren – vor allem für anspruchsvolle Anwendungen – an. Mit ihren hochwertigen Produkten belegen diese Gesellschaften überwiegend Spitzenpositionen und sind in einigen Marktsegmenten Weltmarktführer. Die Aktivitäten des Unternehmensbereiches Röhren sind in vier Produktbereichen konzentriert:

Nahtlose Rohre:	Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. (V&M)
Kaltgefertigte Rohre:	MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH (MHP)
	Robur Buizenfabrik B.V. (ROB)
	DMV Stainless B.V. (DMV)
Mittlere Leitungsrohre:	Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP)
	Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH (RGF)
Großrohre:	Europipe GmbH (EP)
	Mannesmannröhren Mülheim GmbH (MRM)

Ein im 1. Halbjahr 2002 insbesondere im energieabhängigen Sektor positives Marktumfeld sowie die im Jahresverlauf umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen bei einzelnen Gesellschaften sorgten wiederum für einen herausragenden Beitrag des Unternehmensbereiches Röhren zum Konzernergebnis.

Der konsolidierte Auftragseingang des Unternehmensbereiches Röhren ist in 2002 gegenüber dem Vorjahr um 9% auf 983 Mio. € angestiegen. Bereinigt um den Effekt der Erstkonsolidierung von DMV lag er allerdings um 11% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Höheren Buchungen im Mittleren Leitungs- und Präzisrohrbereich standen geringere Auftragseingänge an Großrohren gegenüber.

Der konsolidierte Auftragsbestand des Unternehmensbereiches lag zum Ende des Jahres mit 361 Mio. € um rd. 110 Mio. € unter dem Stand zum Jahresanfang von 470 Mio. €. Der Abbau vollzog sich nahezu ausschließlich bei Großrohren.

Die konsolidierten Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2002 gegenüber dem Vorjahr um 14% auf 1.149 Mio. € angestiegen. Bereinigt um DMV ergibt sich allerdings ein Rückgang um 5%. Niedrigere Umsätze hatten im Wesentlichen der Präzisrohr- und Großrohrbereich zu verzeichnen.



Der Gewinn vor Steuern des Unternehmensbereiches Röhren beträgt 77 Mio. € und liegt damit unter dem Wert des Vorjahres (102 Mio. €). Wesentliche Ergebnisquelle war die über weite Strecken des Jahres gute Geschäftsentwicklung im Nahtlos-Bereich. Ebenfalls erfreulich war der Ergebnisbeitrag der Mittlere Leitungsrohre produzierenden Gesellschaften. Im Großrohrbereich führten die schlechte Beschäftigung in der zweiten Jahreshälfte und ein erhöhter Aufwand wegen Fertigungsproblemen und Restrukturierungsmaßnahmen in der Vorstufe zu einem erheblich negativen Ergebnis. Im Segment der Präzisrohre konnte MHP trotz der ungünstigen konjunkturellen Lage als Folge des im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossenen Restrukturierungsprogramms ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen. Das Ergebnis von Robur fiel allerdings aufgrund der spezifischen Marktschwäche ebenso wie das durch einmalige Aufwendungen im Rahmen des Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramms belastete Ergebnis von DMV negativ aus.

Der Unternehmensbereich beschäftigte Ende Dezember 2002 insgesamt 4.578 Mitarbeiter (inkl. 73 Auszubildende), davon 73% im Inland und 27% im Ausland. In der Stammelegschaft von 4.505 (Vj. 4.240) sind erstmalig auch die Mitarbeiter von DMV (989 BIm.) enthalten. Berücksichtigt man diese nicht, so ergäbe sich in 2002 ein Rückgang um 724 Mitarbeiter, der im Wesentlichen auf beschäftigungsbedingte Anpassungen bei der Europipe-Gruppe, Personalanpassungen bei MRM und MHP im Rahmen der Restrukturierungsprogramme sowie auf die Auflösung der Mannesmannröhren Service GmbH zurückzuführen ist.

Die Eckdaten des Unternehmensbereiches Röhren sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei sind die konsolidierten Werte des Teilkonzerns MRW wiedergegeben. Bei den Angaben zu den einzelnen Produktbereichen sind die Werte jeweils zu 100 % aufgeführt.

Unternehmensbereich Röhren		GJ 2002	GJ 2001
<b>Versand Produktbereiche</b>			
Nahtlose Rohre	Tt	2.087	2.087
Präzisionsrohre	Tt	135	149
Edelstahlrohre	Tt	31	29
Mittlere Leitungsrohre	Tt	288	289
Großrohre	Tt	921	1.102
Umsatzerlöse	Mio. €	1.149	1.006
Innenumsatz <sup>1)</sup>	Mio. €	28	21
Außenumsatz <sup>2)</sup>	Mio. €	1.121	985
<b>Umsatzerlöse Produktbereiche</b>			
Nahtlose Rohre	Mio. €	2.035	1.935
Präzisionsrohre	Mio. €	163	191
Edelstahlrohre	Mio. €	194	189
Mittlere Leitungsrohre	Mio. €	182	183
Großrohre	Mio. €	856	869
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern	Mio. €	76,8	101,9
davon Nahtlose Rohre <sup>3)</sup>	Mio. €	68,9	80,6
davon Präzisionsrohre	Mio. €	-1,1	-8,6
davon Edelstahlrohre <sup>4)</sup>	Mio. €	-1,6	-5,6
davon Mittlere Leitungsrohre <sup>5)</sup>	Mio. €	4,9	5,4
davon Großrohre <sup>5)</sup>	Mio. €	-15,6	29,6
Gesamtbelegschaft	Stand 31.12.	4.578	4.314
Stammebelegschaft		4.505	4.240
Lohnempfänger		3.061	2.988
Angestellte		1.444	1.252
Auszubildende, Werkstudenten, Praktikanten, Trainees		73	74
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>86,6</b>	<b>113,4</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>120,1</b>	<b>146,6</b>

<sup>1)</sup> Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen im Konzern  
<sup>2)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns  
<sup>3)</sup> Ergebnisbeitrag gemäß Konsolidierung at equity  
<sup>4)</sup> Voll-Konsolidierung ab 31.12.2001, GJ 2001 Ergebnisbeitrag  
<sup>5)</sup> Ergebnisbeitrag

Zu der wirtschaftlichen Entwicklung der einzelnen Produktbereiche:

Die nicht konsolidierte Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., das Joint Venture für warmgefertigte nahtlose Rohre und Ölfeldrohre, profitierte zu Beginn des Jahres von der stabilen Lage des energieabhängigen Sektors. Allerdings ging im Laufe des 2. Halbjahres die Nachfrage nach Öl- und Gasfeldrohren deutlich zurück. Dies war neben dem bestehenden Überangebot an Öl und Gas auch darauf zurückzuführen, dass die großen Öl- und Gasgesellschaften den spekulativ hohen Ölpreis zur Rückführung ihrer Verschuldung nutzten statt zu investieren. Zudem zeigte die restriktive Kreditvergabe der Banken, verschärft durch den ENRON-Skandal, erste Wirkungen. Im Bereich der nicht energieabhängigen Rohre – die bereits im 2. Halbjahr 2001 unter dem konjunkturellen Rückgang litten – machten sich in 2002 keine wesentlichen Impulse bemerkbar.

In Brasilien belastete – nach einem guten Jahresbeginn – die wirtschaftliche Abschwächung im Verlauf des Jahres zunehmend das Geschäft von V&M do Brasil, wobei rückläufige Buchungen aus dem Inland zumindest teilweise – begünstigt durch die Abwertung des Real – durch gestiegene Exporte kompensiert werden konnten. Auch die zum 1. Juli 2002 gegründete V&M Star, durch die im Rahmen eines Asset-Kaufs die Stahlrohraktivitäten der US-amerikanischen North Star Steel Company erworben wurden, litt im Verlauf des 2. Halbjahres 2002 unter der schwachen Nachfrage nach nahtlosen Rohren für die Erdöl- und Gasindustrie in den USA.

Der Gesamtversand von Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. erreichte in 2002 mit 2,1 Mio. t das Niveau des Vorjahres, allerdings unter Einbeziehung von V&M Star im 2. Halbjahr. Gleiches gilt für den Umsatz, der 2,0 Mrd. € betrug.

Der Markt für nahtlose und geschweißte Präzisionsstahlrohre hat sich im Verlauf des Jahres 2002 in Deutschland und der EU insgesamt weiter abgekühlt. Nach wie vor ist der Präzisionsrohrmarkt durch einen starken Wettbewerbsdruck west- und osteuropäischer Produzenten gekennzeichnet. Gegenüber dem Vorjahr ist der Versand der Präzisionsrohr-Gruppe um 9% auf 135 Tt zurückgegangen, wovon allerdings 5 Prozentpunkte auf den in 2002 erfolgten Verkauf der tschechischen Gesellschaft MHP Mannesmann Presné Trubky s.r.o. an die Noel-Plus s.r.o. zurückzuführen waren. Die Umsatzerlöse lagen mit 163 Mio. € um 15% und bereinigt um die verkaufte Gesellschaft um 10% unter dem Niveau des Vorjahres. Durch geringere Auftragseingänge infolge des konjunkturellen Abschwungs wichtiger Abnehmerbranchen hatte MHP einen schwachen Start in das Geschäftsjahr 2002. Die Nachfrage des lagerhaltenden Handels bewegte sich aufgrund zurückgegangener Kundenaufträge und des Lagerabbaus bis weit in das Jahr hinein auf sehr niedrigem Niveau. Der geringere Auftragsbestand zum Ende des Jahres 2001 führte insbesondere im 1. Quartal 2002 zu einer unbefriedigenden Auslastung der Werke und zum Teil zu Kurzarbeit. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich zwar im Verlauf des Jahres, war aber nicht an allen Standorten zufrieden stellend. Die Umsätze lagen mit 150 Mio. € um 9% unter dem Vorjahreswert. Bei der Robur setzte sich die in 2001 begonnene Abschwächung der Nachfrage im Segment der nahtlosen Präzisionsrohre für Industrie und Handel auch in 2002 fort, so dass die Anlagen nahezu im gesamten Geschäftsjahr schlecht ausgelastet waren. Der Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 11% und wurde ausschließlich durch die höherpreisigen Präzisionsrohre verursacht, während für die ASTM-Rohre ein leichter Anstieg zu verzeichnen war. Neben dieser ungünstigeren Struktur sanken auch die spezifischen Erlöse mit der Folge, dass die Umsätze mit 13 Mio. € um 18% unter den Vorjahreswert sanken.

Die bereits in 2001 eingesetzte positive Entwicklung des Marktes für Edelstahlrohre setzte sich zu Beginn des Jahres 2002 fort, kühlte sich dann im weiteren Verlauf wieder ab.

Der für Umsatz und Rentabilität bei Edelstahlrohren bedeutsame Nickelpreis verhielt sich volatil und tendenziell steigend. Der konsolidierte Umsatz der DMV Stainless-Gesellschaften erreichte 194 Mio. € und war damit um 3% höher als im Vorjahr. Das bereits 2001 eingeleitete Restrukturierungs- und damit verbundene Kostensenkungsprogramm wurde in 2002 weitgehend umgesetzt.

Der Markt für mittlere Leitungsrohre bewegte sich im gesamten Jahr 2002 auf abgeschwächtem Niveau, erfuhr aber im 2. Halbjahr einige Impulse durch neue Projekte. Bei der Mannesmann Line Pipe GmbH war das Jahr 2002 durch den Ausbau des Geschäftes mit Handels- und Konstruktionsrohren mit größeren Projekten für Kunden in den USA und Thailand sowie die Buchung eines größeren Leitungsrohrprojektes zum Bau einer Ölpipeline in Algerien im 2. Halbjahr gekennzeichnet. Der Versand lag mit 158 Tt auf Vorjahresniveau. Die sukzessive Erhöhung der Warmbreitbandpreise verminderte den Preisdruck im Leitungsrohrgeschäft und sorgte für einen Anstieg der Erlöse, so dass die Umsätze gegenüber dem Vorjahr mit 90 Mio. € um 3% höher ausgefallen sind. Die Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH konnte die stagnierende Nachfrage, verbunden mit teilweisen Mengenrückgängen auf einigen Kernmärkten in Mittel- und Südeuropa, durch die Fortsetzung der in 2001 begonnenen Vertriebsaktivitäten in Zentralasien sowie die erstmalige Lieferung eines größeren Auftrags nach Nordafrika mehr als ausgleichen. Darüber hinaus sorgten der in diesem Jahr wiederum hohe Versand von Fernwärmerohren und der stetige Mengenzuwachs bei Wasserleitungs- und Konstruktionsrohren für eine insgesamt gute Beschäftigung in allen Betriebsbereichen. Der Versand betrug 142 Tt; 8% über dem vor allem durch Großprojekte mit Energieleitungsrohren begünstigten Vorjahr. Der Umsatz der Gesellschaft erreichte 98 Mio. €.

Nachdem für die Europipe GmbH das Jahr 2001 das beste in ihrer Firmengeschichte war, zeichnete sich bereits Ende 2001 eine Trendwende der Nachfrage nach Großrohren ab, die sich im Laufe des Jahres 2002 bestätigen sollte. Das geringe Wachstum der Weltwirtschaft und in seiner Folge ein unwesentlicher Anstieg des Energieverbrauches führten zusammen mit den politischen Unsicherheiten wegen eines möglichen Irak-Krieges zu einem Aufschub vieler geplanter Investitionen im Fernleitungsbau und der Energieexploration. Die in 2002 zur Vergabe anstehenden Projekte waren zunehmend härter umkämpft, wobei sich die Wettbewerbsposition von Europipe gegenüber großen internationalen Konkurrenten durch den erstarkten Euro tendenziell verschlechterte. Während die Anlagen im Längsnahtbereich noch bis in das 2. Quartal gut ausgelastet waren, gingen die Auftragsingänge seit Jahresbeginn mehr und mehr zurück. Trotz Kapazitätsanpassung auf allen Fertigungsstraßen und der damit verbundenen Streckung des Auftragsbestandes konnten Stillstände und Kurzarbeit im 4. Quartal nicht mehr vermieden werden. Die 921 Tt Großrohr-Versand unterschritten aufgrund des starken 1. Halbjahres den Vorjahreswert nur um 16%.

Der Umsatz der Europipe-Gruppe, zu der neben den Produktionsgesellschaften in Deutschland, Frankreich und den USA auch die Beschichtungsgesellschaften der Eupec PipeCoatings GmbH gehören, fiel mit 856 Mio. € 1,5% geringer als im Vorjahr aus.

## Beschaffung

Die Beschaffungsaktivitäten des Konzerns konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf Rohstoffe und Energieträger zur Stahlerzeugung sowie Halbzeug für die Röhrenproduktion. Der Bezug von Stahlprodukten durch den Handel bewegt sich im Absatzmarkt der eigenen Stahl- und Röhrenerzeugung und stellt somit keine Beschaffungsaktivität im eigentlichen Sinne dar.

Die Entwicklung auf den relevanten Beschaffungsmärkten wies keine einheitliche Tendenz auf. Bei insgesamt guter Versorgungslage waren in Teilbereichen erhebliche Preiserhöhungen zu verzeichnen.

Im Geschäftsjahr 2002 betrug die für die SZFG weltweit bezogene Erzmengung 5,6 Mio. t. Aufgrund des starken Euro-kurses, der Erzpreisreduzierungen und einer geänderten Verbrauchsmengenstruktur sind die Erzpreise frei Werk Salzgitter gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Für 2003 gehen wir aufgrund der weltweit großen Erznachfrage nicht davon aus, erneut Preisreduzierungen im Markt durchsetzen zu können.

Der Weltmarkt für Kokskohle zeigte sich im Kalenderjahr 2002 weiterhin fest. Die Vertragspreise für das Kohlejahr 2002/03 (Stichtag 1. April) stiegen im Vergleich zum Vorjahr nochmals weltweit um 5 bis 10%. SZFG bezog im Geschäftsjahr 2002 insgesamt 1,7 Mio. t Kokskohle aus Deutschland, Australien, Kanada, den USA und Polen. Ein optimierter Mix an Langfrist- und Spot-Verträgen sowie ein im Jahresverlauf stärker gewordener Euro ließen den Durchschnittspreis frei Werk Salzgitter lediglich um 2% ansteigen. Die Prognose für das Kalenderjahr 2003 fällt vorsichtig optimistisch aus. Erste Mengen für 2003 konnten zu deutlich günstigeren Konditionen kontrahiert werden.

Der Seefrachtenmarkt zeigte mit Beginn des Jahres 2002 eine stark fallende Tendenz. Der Frachtratenrückgang wurde genutzt, um für den Transport von Erz- und Kokskohle günstige Seefrachtverträge abzuschließen. Ab September stiegen die Frachtraten sprunghaft. Im Jahr 2003 erwarten wir eine Festigung der Frachtraten auf hohem Niveau.

Die Preise für schweres Heizöl zum Einsatz in den Hochöfen der SZFG sind geringfügig gestiegen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2001 war eine Preiserhöhung von 4% zu verzeichnen. Durch den Einsatz von Ersatzreduktionsmitteln konnten wir jedoch eine Preisreduzierung um 8% erreichen. Die substituierte Menge konnte gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Eine weitere Erhöhung der Substitutionsmenge ist für 2003 geplant.

Die Preisentwicklung bei schwerem Heizöl wirkte sich in 2002 zeitverzögert mit einer Reduzierung der Erdgasbezugskosten aus. Bei dem aktuell hohen Preisniveau für Heizöl muss 2003 mit einer Steigerung der Erdgasbezugskosten gerechnet werden.

Die Preise für Metalle und Legierungen erhöhten sich im Jahr 2002. Speziell in der zweiten Jahreshälfte mussten wir bei einer Vielzahl von Ferrolegierungen erhebliche Preissteigerungen akzeptieren. Für das Jahr 2003 gehen wir von einer weiteren Festigung der Märkte aus.



Die Schrottbezugsmengen der SZFG und PTG betragen zusammen 1,29 Mio. t. Der Schrottpreis ist gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10 €/t gestiegen. Die Gründe für den Preisanstieg waren die guten Schrottexportmöglichkeiten, ein hoher Inlandsbedarf sowie eine deutliche Verknappung des Rohstoffs. Auch für 2003 erwarten wir ein hohes Schrottniveau.

Nachdem die Liberalisierung des Strommarktes zu äußerst niedrigen Strompreisen in 2000 und 2001 geführt hat, konnten die großen Stromerzeuger für 2002 deutliche Preiserhöhungen durchsetzen, um in einem ersten Schritt das Preisniveau von vor der Liberalisierung wieder zu erreichen. Somit stiegen auch die Strombezugskosten von SZFG und PTG. Für das laufende Geschäftsjahr konnte eine nochmalige Erhöhung der Strompreise nicht vermieden werden.

ILG (Sachsen-Anhalt) hat in 2002 die Strombezugskosten durch einen Lieferantenwechsel reduziert. 2003 konnte eine vorgesehene Erhöhung begrenzt werden. Die unterschiedliche Netzstruktur und staatliche Auflagen lassen dabei einen direkten Vergleich der Konditionen zwischen neuen und alten Bundesländern nicht zu.

Die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), Duisburg, die 2002 0,8 Mio. t Brammen zur Herstellung von Grobblech bzw. Warmbreitband für die Produktion geschweißter Rohre lieferte, ist der wichtigste Vormateriallieferant der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren. HKM ist daneben mit 1,1 Mio. t auch Hauptlieferant von Röhrenrund zur Erzeugung nahtloser Rohre der nicht konsolidierten Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., die wiederum den Präzisionsrohrrbereich mit Luppen zur Herstellung nahtloser Präzisionsrohre versorgt.

Die Vormaterialpreise haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert. Gestiegenen Schrottniveaus stand dabei eine Entlastung aufgrund des gesunkenen US-Dollars gegenüber.

Bei guter Versorgungslage konnten die Preise im Material- und Ersatzteileinkauf im Wesentlichen stabil gehalten werden. Dies wurde in einigen Materialbereichen nicht zuletzt infolge der guten Zusammenarbeit der Einkaufsabteilungen auf Konzernebene erreicht.

Die Lage auf dem Investitionsgütermarkt war im Jahr 2002 durch die insgesamt sehr verhaltene konjunkturelle Entwicklung geprägt. Im Bereich der Hüttentechnik wurde diese Tendenz in Europa noch durch die schlechte Ergebnislage aller europäischen Stahlproduzenten verstärkt. Es sind wenige Projekte neu vergeben worden.

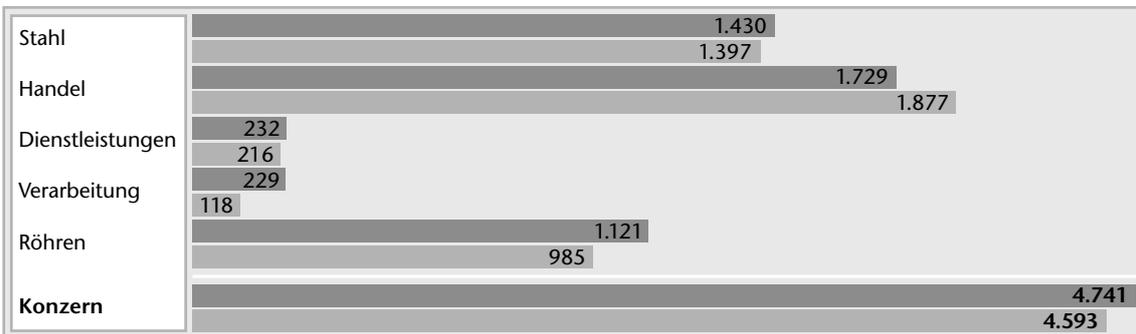
Der Dienstleistungsbereich ist im Wesentlichen von der Entwicklung der Tarifverträge bestimmt. Infolge der Neuausrichtung einzelner Dienstleistungen konnten über entsprechende Ausschreibungen zum Teil Einsparungen realisiert werden.

### Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Salzgitter-Konzerns überschritt im Geschäftsjahr 2002 mit 4,7 Mrd. € den Vorjahreswert (4,6 Mrd. €) um 3%. Die schwache Stahlkonjunktur führte im Unternehmensbereich Handel zu unter dem Vorjahreswert auskommenden Umsatzerlösen. Entgegengesetzt wirkte die erstmalige Erfassung von Umsatzerlösen der DMV Stainless-Gruppe im Unternehmensbereich Röhren sowie dreier mittelgroßer Gesellschaften des Unternehmensbereiches Verarbeitung.

Durch diese Entwicklung ergab sich – wie bereits im Vorjahr – eine Veränderung der Umsatzanteile zugunsten des Unternehmensbereiches Röhren. Der Unternehmensbereich Handel erreichte wiederum – wenn auch spürbar vermindert – den größten Anteil mit knapp 36% (Vj. 41%). Er erzielte mit 1,7 Mrd. € um 8% unter dem Vorjahreswert liegende Umsatzerlöse. Mit 1,4 Mrd. € wies der Unternehmensbereich Stahl einen leicht gestiegenen Umsatz aus (2,4%) und erreichte wie im Vorjahr einen 30%-Anteil am Außenumsatz des Konzerns. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vom Unternehmensbereich Stahl zusätzlich Lieferungen von 0,5 Mrd. € an den Handel erfolgten. Bei nennenswert gewachsenen Fremdumsätzen (7%) erreichte der Unternehmensbereich Dienstleistungen einen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Anteil von 5%. Die erstmalige Konsolidierung der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Salzgitter Bauelemente GmbH sowie Salzgitter Europlatinen GmbH im Unternehmensbereich Verarbeitung führte zu einem Anstieg der Umsatzerlöse dieses Unternehmensbereiches um 94% auf 0,2 Mrd. € und einem 5%-Anteil (Vj. 3%) am Konzernumsatz. Der Unternehmensbereich Röhren setzte bei erstmaliger Einbeziehung der DMV-Gruppe 1,1 Mrd. € um; dies entsprach einem Anteil von 24% (Vj. 21%).

### Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen

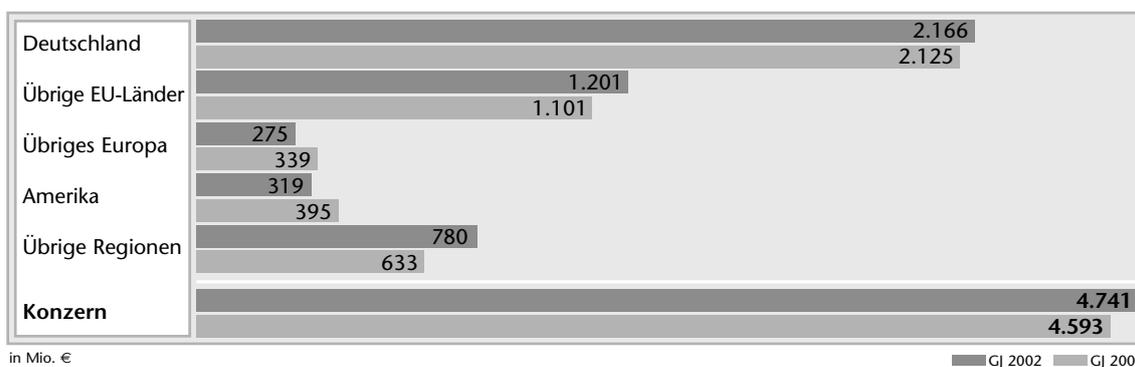


in Mio. €

■ GJ 2002 ■ GJ 2001

Der Schwerpunkt des Absatzes lag unverändert im Bereich der EU mit einem Umsatzanteil von 71 % (Vj. 70%). Im Inland konnten 2,2 Mrd. € Umsatzerlöse erzielt werden. Der Auslandsumsatz betrug 2,5 Mrd. € und erreichte gegenüber dem Vorjahr unverändert 54% am Gesamtumsatz.

### Konzernumsatz nach Regionen



Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2002 mit 72,5 Mio. € Gewinn vor Steuern ab. Im Vorjahr betrug der Gewinn 160,3 Mio. €. Der Rückgang des Vorsteuerergebnisses ist maßgeblich auf die Entwicklung in den Unternehmensbereichen Stahl, Verarbeitung (vor Sondermaßnahmen) und Röhren, bedingt durch exogene Einflüsse aus den Absatzmärkten für Flachstahl, Spundwände und Großrohre, sowie dem Beschaffungsmarkt für Schrott zurückzuführen.

Ausgehend von der unbefriedigenden, durch extrem niedrige Marktpreise für Flachstahl gekennzeichneten Situation des ersten Halbjahres 2002, konnte der Unternehmensbereich Stahl zwar im 3. und 4. Quartal wieder positiv abschließen, musste jedoch gesamt noch einen Fehlbetrag von 23,5 Mio. € ausweisen. Obwohl der Unternehmensbereich Handel sowohl unter protektionistischen Barrieren als auch unter dem rückläufigen Inlandsmarkt litt, wurden 8,2 Mio. € (Vj. 18,5 Mio. €) Gewinn vor Steuern erwirtschaftet. Beim Vergleich der Ergebnisse beider Geschäftsjahre ist zu beachten, dass im Geschäftsjahr 2001 zusätzlich Ergebnisbeiträge der UES-Gruppe aus dem Jahr 2000 auszuweisen waren. Ausgesprochen erfreulich wirkte sich 2002 die strategische Neupositionierung des internationalen Tradings aus.

Der Unternehmensbereich Dienstleistungen schloss mit 8,3 Mio. € Vorsteuergewinn zwar wiederum klar positiv ab, konnte aber das Vorjahresergebnis (12,8 Mio. €) primär wegen der unbefriedigenden Auslastung im Technologiebereich der PPS nicht einstellen.

Das Ergebnis vor Steuern des Unternehmensbereiches Verarbeitung beträgt 8,0 Mio. €; es ist mit dem Vorjahresverlust von 2,3 Mio. € nicht vergleichbar. Dies ist dadurch begründet, dass im Rahmen des Abschlusses 2002 Aufwendungen für Strukturmaßnahmen bei der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH sowie Anlaufaufwendungen zweier Start-up-Unternehmen (Salzgitter Bauelemente GmbH und Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG) von insgesamt über 20 Mio. € verkräftet worden sind, denen Gewinne aus der Reduzierung der Beteiligung an dem US-amerikanischen

Stahlunternehmen Steel Dynamics Inc. in ähnlicher Größenordnung gegenüberstanden. Positive Ergebnisbeiträge lieferten die erstmalig konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG sowie die Salzgitter Europlatinen GmbH.

Der Unternehmensbereich Röhren konnte mit 76,8 Mio. € Gewinn das Ausnahmeergebnis des Vorjahres (101,9 Mio. €) zwar nicht wiederholen, war aber wiederum die dominierende Ergebnisquelle des Konzerns. Den Hauptbeitrag leistete der Nahtlosrohr-Sektor.

Der Steueraufwand von 7 Mio. € berücksichtigt latente Steuern im Rahmen der Anwendung der IAS-Bilanzierungsvorschriften. Die niedrige Steuerquote erklärt sich im Wesentlichen durch den vergleichsweise hohen Anteil an steuerfreien Erträgen aus Badwill-Auflösungen sowie bereits versteuerten at equity-Anpassungen. Danach verblieb ein Konzernjahresüberschuss von 66 Mio. €.

#### Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2002	GJ 2001
Stahl	-23,5	30,1
Handel	8,2	18,5
Dienstleistungen	8,3	12,8
Verarbeitung	8,0	-2,3
Röhren	76,8	101,9
Sonstige/Konsolidierung	-5,3	-0,7
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>72,5</b>	<b>160,3</b>
Steuern	6,6	16,0
<b>Konzernjahresüberschuss <sup>1)</sup></b>	<b>65,9</b>	<b>144,3</b>

<sup>1)</sup> einschließlich Anteile fremder Gesellschafter

### Mitarbeiter

Die Stammebelegschaft des Konzerns belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2002 auf 18.388 Mitarbeiter, das sind 751 oder 4,3% mehr als zum Ende des Vorjahres. Der Anstieg der Stammebelegschaft ist einerseits durch die Einbeziehung der Mitarbeiter der DMV Stainless GmbH (989 Blm.) – aufgrund der Aufstockung der Anteile an dieser Gesellschaft auf 66,7% – im Unternehmensbereich Röhren und andererseits durch die Konsolidierung der SZAE (430 Blm.), der SZEP (97 Blm.) und der SZBE (67 Blm.) im Unternehmensbereich Verarbeitung (insgesamt 594 Blm.) bedingt.

Ohne diese Tatbestände hätte der Salzgitter-Konzern einen Personalabbau von 832 Blm. zu verzeichnen. Davon entfallen 724 Blm. auf den Röhrenbereich; begründet im Wesentlichen durch beschäftigungsbedingte Anpassungen bei der Europipe-Gruppe, Personalreduzierungen bei MRM und MHP im Rahmen der Restrukturierungsprogramme sowie die Auflösung der Mannesmannröhren Service GmbH.

Die Zahl der Auszubildenden im Konzern betrug 930 (Vj. 871).

In den Unternehmensbereichen entwickelte sich die Stammebelegschaft wie folgt:

Unternehmensbereich	31. Dezember 2002	31. Dezember 2001	Veränderung
Stahl	6.971	7.022	-51
Handel	1.890	2.011	-121
Dienstleistungen	3.763	3.709	54
Verarbeitung	1.146	551	595
Röhren	4.505	4.240	265
Holding	113	104	9
<b>Konzern</b>	<b>18.388</b>	<b>17.637</b>	<b>751</b>

Es ist vorgesehen, die Beschäftigtenzahl des Konzerns im gegenwärtigen Zuschnitt als Teil des neu aufgelegten Ergebnisverbesserungsprogramms innerhalb der nächsten 3 Jahre um 1.000 bis 1.500 Belegschaftsmitglieder zu verringern. Die Realisierung dieses Planziels wird voraussichtlich sozialverträglich durch Nichtersatz der Abgangsfuktuation und – in begrenztem Umfang – Abschluss von Altersteilzeitverträgen erfolgen können. Die Nachführung benötigter Qualifikationen durch Übernahme von Ausgebildeten und Einstellung von akademischen Nachwuchskräften für Führungspositionen bleiben von diesen Planungen unberührt.

Am 20. und 21. Februar 2002 fand in Düsseldorf die zweite Führungskräfte-tagung des Salzgitter-Konzerns statt. War das Konzernforum ein Jahr zuvor von der Thematik des Konzernumbaus bestimmt, so standen im Mittelpunkt des diesjährigen Folgetreffens die Standortbestimmung der gemeinsamen Arbeit, Informationen über die laufenden Veränderungsprozesse und die Schwerpunkte der Konzernstrategie. Dabei war erkennbar, dass sich die breite und frühzeitige

Partizipation der Führungskräfte bei der Entwicklung der Wachstumsstrategie bewährt hat und das gemeinsame Ziel von den Führungskräften aus der jeweiligen Verantwortungsposition mit großem Elan mitgetragen wird. Deutlich wurde auch, dass mit der Etablierung der Konzernposition im Marktsegment führender börsennotierter Aktiengesellschaften und der Vorlage guter Jahresergebnisse der Stolz auf das eigene Unternehmen und den Konzern gestärkt wurde.

Diese hohe Akzeptanz steht in engem Zusammenhang mit der konzernweiten Kommunikation des Leitbildes 5P. Die flächendeckend veranstalteten Workshops haben einen Gesprächsprozess zwischen Mitarbeitern und Führungskräften mit einer Vielzahl von Verbesserungsprojekten ausgelöst, der sich außerordentlich positiv auf das Selbstverständnis als Angehöriger des Salzgitter-Konzerns ausgewirkt hat.

Ende Mai fand das erste Salzgitter-Seminar für 19 Nachwuchsführungskräfte aus Tochtergesellschaften des Konzerns mit einer etwa einjährigen Betriebszugehörigkeit statt. Das Seminar ist ein wesentliches Modul des SZAG-Personalentwicklungsangebots der Holding für Führungskräfte und vermittelt in direkter Begegnung mit Mitgliedern des Vorstandes und Leitern wichtiger Fachbereiche Basisinformationen für Berufseinsteiger und Trainees.

Nach der Verabschiedung der Rahmenvereinbarungen zur Mitarbeiterbeteiligung haben die Konzerngesellschaften mit dem Abschluss eigener Betriebsvereinbarungen zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersversorgung begonnen. Aus dem Informationsbedürfnis der Mitarbeiter lässt sich ein hohes Interesse an dieser Form der Schließung der Versorgungslücke im Alter ableiten. Zum 31. Dezember 2002 lagen 857 abgeschlossene Entgeltumwandlungsvereinbarungen nach dem Modell der Salzgitter AG vor. Damit verbunden ist aktuell ein Umwandelungsvolumen pro Jahr von 1,5 Mio. €, das in die Fonds der Münchner Kapitalanlage AG investiert wird. Es wird erwartet, dass die Bereitschaft zur Entgeltumwandlung mit der zunehmenden Gewöhnung an die neue Gestaltungsfreiheit bei der Verwendung des Einkommens steigt.

Ein weiteres Projekt im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung ist die Umsetzung der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung. Mehrere Konzerngesellschaften am Standort Salzgitter (DMU, PTG, SZAG, SZFG, SZGR, VPS) haben ihre bisherigen Versorgungswerke mit dem Ziel geschlossen, eine Anschlussregelung auf Basis des neuen Rentenbausteinmodells zu vereinbaren.

Eine wichtige Maßnahme zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit durch nachhaltige Kostensenkung ist das Gesundheitsförderungs-/Anwesenheitsverbesserungsprogramm. Derzeit sind 9.300 Mitarbeiter des Konzerns von dem System erfasst. Seit Beginn des GF/AV-Programms im Geschäftsjahr 1990/91 hat sich die Krankenquote im Stahlbereich im Jahresdurchschnitt bis Dezember 2002 von 9,4% auf 5,3% verringert. Die GF/AV-Maßnahmen sind fester Bestandteil unseres Qualitätsmanagement-Systems und haben über die verbindlich vorgeschriebenen GF/AV-Berichte bisher 900 arbeitsplatz- und betriebsablaufbezogene Verbesserungsvorschläge initiiert.

Die intensiven Anstrengungen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften um die Verbesserung des Unfallgeschehens haben zu einer weiteren Senkung der Unfallhäufigkeit geführt. Die Unfallhäufigkeitsrate „H“, das sind die meldepflichtigen Betriebsunfälle je 1 Mio. verfahrenen Arbeitsstunden in den Lohnempfängerbereichen des Konzerns, verringerte sich im Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2001 von 29,0 auf 27,0. Die schnelle und deutliche Senkung der Unfallhäufigkeit

insbesondere im Stahlbereich ist das Ergebnis einer gezielten Hebung des Sicherheitsbewusstseins der Belegschaft und einer konsequenten Verpflichtung der Führungskräfte auf Maßnahmen zur Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiter. Eine enge Zusammenarbeit mit dem betriebsärztlichen Dienst erhöht die Effektivität des Systems zur Gesunderhaltung der Belegschaft. Durch die Fachabteilung ist ein zielgenaues Diagnoseangebot erarbeitet worden, das auf Basis der Ergebnisse an die Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter appelliert.

Unter dem Namen HRM Plus „Menschen, Prozesse, Ergebnisse“ wurde ein Verbesserungsprogramm mit Teilnehmern aus allen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften initiiert. Ziel ist die Mobilisierung von Ergebnisbeiträgen im Einzelunternehmen und auf Konzernebene. Die durch organisatorische Maßnahmen und Bearbeitung neuer Aufgabenfelder erzielten Ergebniseffekte werden zur Bewertung ihrer Effektivität an aktuellen Benchmarks oder an Best-Practice-Lösungen gemessen. Die erste Mitte Februar 2003 abgeschlossene Phase umfasste eine Bestandsaufnahme mit Schwachstellenanalyse und die Skizzierung der Konkretisierungsschritte.

Mit Wirkung vom 1. Juli 2002 wurden die Tarifentgelte der Stahlgesellschaften einschließlich der PPS um 3,6% erhöht. Beschäftigte und Auszubildende, die für den Monat Juni 2002 Anspruch auf Entgelt bzw. Ausbildungsvergütung, auf Fortzahlung des regelmäßigen Arbeitsverdienstes, auf Kurzarbeitergeld, auf Krankengeld oder auf Mutterschaftsgeld haben, erhielten für diesen Monat eine Pauschalzahlung in Höhe von 50 € brutto. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. August 2003.

Die vertraglich vereinbarten Löhne und Gehälter im Stahlhandelsbereich des Konzerns wurden in Anlehnung an die Abschlüsse des Groß- und Außenhandelsverbands sowie der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di ab 1. August 2002 entsprechend erhöht. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit von 12 Monaten.

Die tariflichen Lohn- und Gehaltsanhebungen der übrigen Gesellschaften im Konzern orientierten sich an den Vereinbarungen der entsprechenden Tarifvertragsparteien bzw. bei Fehlen einer Tarifbindung an ihrer wirtschaftlichen Situation.

### **Investitionen**

Die Umsetzung der internen Wachstumsstrategie, insbesondere im Unternehmensbereich Stahl, sowie die Beteiligung an einer Großakquisition im Röhrenbereich prägten das Investitionsprogramm des Salzgitter-Konzerns im Geschäftsjahr 2002.

Das gesamte Investitionsvolumen betrug 417 Mio. € (Vj. 425 Mio. €). Durch die erstmals konsolidierten Einheiten ergab sich außerdem eine Netto-Veränderung des Anlagevermögens um 43 Mio. €.

Das um Konsolidierungseffekte bereinigte Investitionsvolumen für Sachanlagen übertraf mit 251 Mio. € das entsprechende Abschreibungsvolumen von 220 Mio. €.

Insbesondere aus Anpassungen der at equity-Bewertung sowie der Gewährung eines Darlehens an Vallourec & Mannesmann Tubes ergaben sich Zugänge bei den Finanzanlagen in Höhe von 166 Mio. €. Das Darlehen in Höhe von 67,5 Mio. € dient zur Teilfinanzierung der Akquisition der Stahlrohraktivitäten der North Star Steel Company, USA. Gegenüber dem Darlehensnehmer wurde in 2003 die Absicht erklärt, das Darlehen in Eigenkapital zu wandeln.

Die Erstkonsolidierung der vier Verarbeitungsgesellschaften sowie ergebnisneutrale Währungsdifferenzen führten zu 94 Mio. € Abgang bei den Finanzanlagen.

### Investitionen/Abschreibungen<sup>1)</sup>

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
1999/2000	208	169	174	150
RGJ 2000	49	32	50	37
2001	285	197	210	142
2002	251	127	220	137
<b>Summe</b>	<b>793</b>	<b>525</b>	<b>654</b>	<b>466</b>

<sup>1)</sup>ohne Finanzanlagevermögen

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 127 Mio. €, auf den Unternehmensbereich Handel 11 Mio. € und auf den Unternehmensbereich Dienstleistungen 35 Mio. €. Der Unternehmensbereich Verarbeitung (einschließlich der vier erstmals konsolidierten Gesellschaften) investierte 37 Mio. €. Im Unternehmensbereich Röhren wurde ein Investitionsvolumen von 41 Mio. € realisiert.

### Investitionen in Sachanlagen<sup>1)</sup> nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2002	GJ 2001
Stahl	127,1	196,5
Handel	10,8	8,9
Dienstleistungen	35,4	21,0
Verarbeitung	36,8	18,1
Röhren	40,5	39,9
Sonstige	0,6	0,3
<b>Konzern</b>	<b>251,2</b>	<b>284,7</b>

<sup>1)</sup>einschl. immaterieller Vermögenswerte

### Abschreibungen auf Sachanlagen<sup>1)</sup> nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2002	GJ 2001
Stahl	137,1	141,6
Handel	10,7	11,3
Dienstleistungen	12,3	12,0
Verarbeitung	16,7	10,6
Röhren	33,5	33,3
Sonstige/Konsolidierung	9,3	1,6
<b>Konzern</b>	<b>219,6</b>	<b>210,4</b>

<sup>1)</sup>einschl. immaterieller Vermögenswerte

Die Investitionstätigkeit im Unternehmensbereich Stahl diente – wie in den Vorjahren – der Festigung und dem Ausbau der Wettbewerbsposition.

Die bereits 2001 in Betrieb genommenen Anlagen wie der Hubbalkenofen, die Brammenstauchpresse und die Vorband-schopfschere im Warmbreitbandwalzwerk sowie die zweite Feuerverzinkungsanlage mit innovativem Wärmebehandlungskonzept und einem neuen Verfahren zur Verzinkung in Salzgitter entwickelter isotroper Stahlsorten erfüllen die in den Bau dieser Anlagen gesetzten Erwartungen und erschließen weitere neue Entwicklungspotenziale im Flachstahlbereich.

Das Programm zur umfassenden Modernisierung der Warmbreitbandstraße wurde zielstrebig fortgesetzt. Um den Projekterfolg zu sichern, wurden die Walzversuche zur Implementierung neuer technologischer Regelungen und Modelle intensiviert und der Umbaustillstand für den Einbau des neuen Vorgerüsts in 2003 eingeplant.

Der Bau der neuen zweigerüstigen Dressierwalzstraße ist planmäßig vorangeschritten. Mit der Inbetriebnahme dieser Anlage in 2003 wird die Einstellung einer exzellenten Bandplanheit über den gesamten Güte- und Festigkeitsbereich, einschließlich der in Salzgitter entwickelten Feibleche mit strukturierter Pretex-Oberfläche, möglich.

Die Investitionsplanung der Salzgitter Flachstahl GmbH ist auch zukünftig konsequent auf die Erhaltung bzw. Übernahme der Qualitätsführerschaft bei Flachstahlprodukten in den wichtigsten Marktsegmenten ausgerichtet. Um die Rohstahlversorgung des Unternehmensbereiches Stahl aus eigener Produktion zu erhöhen und Brammenzukäufe zu reduzieren, sind die Inbetriebnahme des Hochofens C sowie die Investition einer dritten Stranggießanlage vorgesehen.

Die neue Beam-Blank-Stranggießanlage der Peiner Träger GmbH hat ihre vorgesehene Produktionsleistung erreicht. Gießleistung und Qualität erfüllen die Erwartungen in vollem Umfang; die Verarbeitungskosten wurden gesenkt.

Die Ilsenburger Grobblech GmbH konnte durch anlagentechnische Erweiterungen des Walzgerüsts und der Warmrichtmaschine sowie durch investive Maßnahmen am zweiten Stoßofen weit reichende Qualitäts- und Ausbringungsverbesserungen erzielen und hat damit einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau unserer Qualitätsposition im internationalen Wettbewerb geleistet.

Die bereits realisierten und weiterhin geplanten Investitionsvorhaben des Stahlbereiches werden seine künftige Innovationsfähigkeit sichern und die Ertragskraft nachhaltig stärken.

Die Investitionen des Unternehmensbereiches Röhren dienten hauptsächlich der Modernisierung, der Optimierung betrieblicher Abläufe und der Qualitätsverbesserung.

V&M Deutschland GmbH hat im Werk Mülheim die Adjustagelinie für Kesselrohre in der Rohrkontistraße modernisiert, wodurch neben der Stoffflussoptimierung auch eine Kapazitätserweiterung bewirkt wurde. Im Werk Düsseldorf-Reisholz wurde ein Hubherdofen, im Werk Zeithain ein zusätzlicher Durchlaufofen für die Wärmebehandlung von Kesselrohren und im Werk Düsseldorf-Rath eine Hochdruckentzunderung in Betrieb genommen.

V&M France installierte im Werk Deville eine neue Anlage für zerstörungsfreie Prüfungen. Bei V&M do Brasil wurden zur Verbesserung der innerbetrieblichen Stoffflüsse die Adjustagelinien der Stopfen- und der Rohrkontistraße umgebaut und die Ölfeldrohrfertigung restrukturiert.

Die MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH nahm im 4. Quartal des Geschäftsjahres je eine Hochleistungshartmetallsäge für Kurzlängen an den Standorten Holzhausen und Brackwede in Betrieb. Die Inbetriebnahme von insgesamt drei neuen 10-Rollen-Richtmaschinen an den Standorten Brackwede und Hamm ist für das 1. Halbjahr 2003 vorgesehen. Mit diesen Anlagen werden die gestiegenen Qualitätsanforderungen, insbesondere der Automobilindustrie, fertigungssicher erfüllt.

Bei DMV Stainless konnte die Restrukturierung der Kaltfertigung der Standorte Remscheid und Costa Volpino, Italien, mit der Inbetriebnahme von zwei Vollring-Pilgerwalzwerken abgeschlossen werden. Am Standort Remscheid sind die Expansionspresse und die Nacherwärmung modernisiert worden.

Der Schwerpunkt der Investitionen bei der Mannesmannring Sachsen GmbH lag auf der Schaffung der erforderlichen Kapazitäten für die künftige Nockenringproduktion und für die Fertigung von Ringen für Doppelschulterlager. Nach erfolgreicher Entwicklung einer neuen Technologie zur Herstellung von Nockenringen für eine IHU-umgeformte Nockenwelle wurden Investitionen in Drehautomaten und Umformeinrichtungen durchgeführt. Dieser Schritt ist ein wesentlicher Bestandteil einer Neuentwicklung für den Automobilsektor.

Die Mannesmann Line Pipe GmbH hat im Bereich der Schweißstraße den Bandeinlauf ersetzt und einen neuen Schweißtisch installiert. Beide Investitionen sind wesentliche Schritte im Rahmen der strategischen Zielrichtung, die Produktpalette HFI-geschweißte Rohre, insbesondere für den Offshore-Bereich, auf Wanddicken bis zu 20 mm und höherwertige Güten auszudehnen.

Die investiven Maßnahmen der Europipe GmbH im Jahr 2002 dienten im Wesentlichen dem Ersatz und der Modernisierung der Produktionsanlagen. Im Werk Mülheim sind die Schweißstromquellen der Innenschweißmaschinen erneuert worden.

Die Mannesmannröhren Mülheim GmbH hat in einem ersten Teilschritt die 25-kV-Schaltanlage, die den gesamten Standort Mülheim mit Strom versorgt, ersetzt. Der abschließende zweite Erneuerungsschritt ist für das Jahr 2003 vorgesehen. Eine wesentliche Investition zur Energieeinsparung war die Neugestaltung des horizontalen Tragrohrsystems einschließlich der Gussreiter und Feuerfestisolierung des Hubherdofens im Blechwalzwerk. Das System dient zum Transport der Brammen durch den Ofen. Die Neukonstruktion senkt den Erdgasverbrauch des Ofens um mehr als 15% und verbessert die Produktqualität durch eine gleichmäßigere Temperatur innerhalb der Brammen.

Auch in den anderen Unternehmensbereichen sind eine Vielzahl von mittleren und kleineren Investitionsvorhaben realisiert worden, die dazu beitragen, die Wettbewerbsposition der einzelnen Gesellschaften zu stärken und die Ertragskraft insgesamt zu erhöhen.

Für das nächste Geschäftsjahr ist ein umfangreiches Investitionsbudget mit einem Volumen von über 250 Mio. € geplant. Dabei sind zwei Drittel des Budgets für den Unternehmensbereich Stahl vorgesehen; hiervon entfällt über die Hälfte auf die SZFG.

Die konkrete Auslösung der Investitionen erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung.

### Ergebnisverbesserungsprogramm

Ergänzend zum internen und externen Wachstum durch Investitionen und gezielte Akquisitionen stellt die Stärkung des Konzerns durch permanente operative Verbesserung ein wesentliches Ziel im Rahmen der Sicherung und weiteren Steigerung der Wettbewerbsposition der Salzgitter AG dar. Dabei hat sich das Ergebnisverbesserungsprogramm in den vergangenen Jahren als ein erfolgreich arbeitendes Instrument bewährt.

Das im Januar 2001 ins Leben gerufene Ergebnisverbesserungsprogramm 2 (EVP 2), als Fortführung des EVP 1, wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent weitergeführt. Zudem wurde der Unternehmensbereich Röhren in das EVP 2 integriert. Dazu sind die bereits existierenden Verbesserungsprogramme der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren in die Systematik des EVP 2 aufgenommen worden.

Mit Abschluss des Geschäftsjahres 2002 besteht das EVP 2 aus 353 Projekten. Der erwartete nachhaltige Ergebnisverbesserungseffekt, der so genannte Full-Year-Effekt, beläuft sich derzeit auf 132 Mio. €. Dabei kann die Ertragsseite durch produktbezogene Maßnahmen um 111 Mio. € gestärkt und die Aufwandsseite durch Einsparungen bei Einsatzmaterial, Personal und fremde Dienstleistungen um 68 Mio. € entlastet werden. Dagegen laufen im Wesentlichen 47 Mio. € Abschreibungen, Zinsen und Sachaufwand für Investitionen, die mit der Implementierung der Maßnahmen verbunden sind.

Das Engagement aller Beteiligten ist die entscheidende Basis für die erfolgreiche Umsetzung des EVP 2. Es zeigt sich eine große Bereitschaft, die Systematik und die Institutionen dieses Programms zu nutzen, um eigene Ideen und Vorschläge zur kontinuierlichen Ergebnisverbesserung einzubringen. Die dezentralen Konzernstrukturen erlauben es, im Unternehmen verteiltes Wissen direkt nutzbar zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter AG auch in Zukunft zu stärken.

Das EVP ist im Salzgitter-Konzern ein fester Bestandteil der Unternehmensführung geworden; das Programm wird – wie im Kapitel „Wachstumsstrategie“ beschrieben – auch im folgenden Geschäftsjahr zielgerichtet ergänzt und weiterverfolgt. Dazu wird das institutionalisierte und transparente Berichtswesen des EVP 2 zur konsequenten Verfolgung der in 2002 entwickelten Basisstrategie genutzt. Hieraus ergibt sich eine zusätzliche Ausprägung des EVP als konzernweites einheitliches Managementinstrument.

## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

### KONZERNABSCHLUSS

#### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde unverändert nach den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Er erfüllt die Voraussetzungen für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (§ 292a HGB). Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter Berücksichtigung der im Anhang dargelegten Vorschriften und Grundsätze.

Erstmals zum 1. Januar 2002 wurden im Unternehmensbereich Verarbeitung vier Gesellschaften (Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH) aus den Geschäftsfeldern Bau und Automotive sowie eine Gesellschaft (SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH) des Unternehmensbereiches Dienstleistungen vollkonsolidiert.

Zwei Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren schieden aus dem Konsolidierungskreis aus, da das operative Geschäft der Wälzlagerrohr GmbH sowie die Anteile der MHP Mannesmann Presné Trubky s.r.o. veräußert wurden.

#### Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns blieb mit 3.807 Mio. € gegenüber dem Abschluss des Geschäftsjahres 2001 (3.809 Mio. €) nahezu konstant. Auf der Aktivseite nahm das Anlagevermögen aufgrund der Auflösung des Badwills, der neuen Konzerngesellschaften, eines über den Abschreibungen liegenden Investitionsvolumens sowie wegen der Anpassung der at equity bewerteten Beteiligungsansätze um 132 Mio. € (7,2%) auf 1,98 Mrd. € zu und erreichte einen Anteil von 51,9% am gebundenen Vermögen.

Durch die Inanspruchnahme der Finanzmittel im Zuge der Umsetzung des Investitionsprogramms, aber auch den Abbau von Vorräten und Sonstigen Forderungen ergab sich ein um 6,8% auf 1,83 Mrd. € verringertes Umlaufvermögen.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital insbesondere durch die währungsbedingte Anpassung für eine brasilianische sowie eine amerikanische Röhrengesellschaft um 58 Mio. € (-5,4%) auf 1,03 Mrd. € ab und erreichte damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 27,0%. Lang- und kurzfristige Fremdmittel wurden in Höhe von 2,78 Mrd. € (Vj. 2,72 Mrd. €; +2,1%) zur Finanzierung des gebundenen Vermögens herangezogen.

**Vermögens- und Kapitalstruktur (nach IAS)**

in Mio. €	31.12.2002	%	31.12.2001	%
Anlagevermögen	1.975	51,9	1.843	48,4
Umlaufvermögen	1.832	48,1	1.966	51,6
<b>Aktiva</b>	<b>3.807</b>	<b>100,0</b>	<b>3.809</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	1.027	27,0	1.085	28,5
Langfristiges Fremdkapital	1.851	48,6	1.878	49,3
Kurzfristiges Fremdkapital	929	24,4	846	22,2
<b>Passiva</b>	<b>3.807</b>	<b>100,0</b>	<b>3.809</b>	<b>100,0</b>

Als Folge des Investitionsprogramms ergab sich eine Netto-Verschuldung bei Kreditinstituten von 66 Mio. € (Vj. Nettogeldanlage 49 Mio. €).

Die Salzgitter AG führt das Cash- und Zinsmanagement für die Konzerngesellschaften ganz überwiegend zentral durch. Dies geschieht insbesondere über die Mittelbereitstellung im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs oder in Einzelfällen über Garantiezusagen für Kredite. Zur Deckung des Finanzbedarfs ausländischer Konzerngesellschaften werden selektiv auch lokale Kredit- und Kapitalmärkte genutzt. Dabei werden auch die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung herangezogen. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden über konzerninterne Finanzkonten abgewickelt. Die zentrale Finanzierung ermöglicht die kostengünstige Beschaffung von Fremdkapital, positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis durch die Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geldanlagen. Zur Sicherstellung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs sowie zur Absicherung von Liefer- und Fremdwährungsgeschäften bestehen ausreichende Kreditlinien bei Kreditinstituten.

Die Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten führt auch zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Währungsrisiko abzusichern, besteht für alle Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung zur Sicherung von Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt der Entstehung. Zur Überwachung der Einhaltung dieser Konzernvorgaben erfolgen regelmäßig Prüfungen durch die Konzernrevision. Währungsgeschäfte in US-Dollar werden zunächst konzernintern durch Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting), die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert.

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (working capital) im Konzernkreis verringerte sich mit 1.215 Mio. € geringfügig (-0,8%) gegenüber dem Vorjahreswert (1.224 Mio. €).

Die Pensionsrückstellungen betragen 1.507 Mio. € (Vj. 1.534 Mio. €) und waren damit wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung.

Bei den 378 Mio. € übrigen Rückstellungen ergab sich insbesondere durch geringere latente Steuerrückstellungen eine Rückführung gegenüber dem Vorjahr um 35 Mio. €.

Abweichend zu der nach IAS-Vorschriften aufgestellten Konzernbilanz haben wir bei der folgenden wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur unseres Konzerns den negativen Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung (Badwill) von 242 Mio. € nicht von den immateriellen Vermögenswerten gekürzt, sondern den Eigenmitteln zugerechnet, da dieser Posten in verhältnismäßig kurzer Zeit erfolgswirksam aufzulösen ist und unbesteuert dem Eigenkapital zuwächst. Ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet wurden die Anteile Fremder in Höhe von 26 Mio. €.

#### Vermögens- und Kapitalstruktur (wirtschaftliche Betrachtungsweise)

in Mio. €	31.12.2002	%	31.12.2001	%
Anlagevermögen	2.217	54,8	2.150	52,2
Umlaufvermögen	1.832	45,2	1.966	47,8
<b>Aktiva</b>	<b>4.049</b>	<b>100,0</b>	<b>4.116</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital <sup>1)</sup>	1.295	32,0	1.413	34,3
Langfristiges Fremdkapital	1.825	45,1	1.857	45,1
Kurzfristiges Fremdkapital	929	22,9	846	20,6
<b>Passiva</b>	<b>4.049</b>	<b>100,0</b>	<b>4.116</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> einschließlich Badwill und Anteile Fremder

Die Eigenmittel erreichten danach einen leicht unter dem Vorjahreswert (34 %) liegenden Anteil von 32 % an der dargestellten Bilanzsumme von 4.049 Mio. €.

#### Finanzmittel

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Finanzmittel“.

Die Entwicklung der Finanzmittel wurde durch die Umsetzung der 1999 eingeleiteten Wachstumsstrategie im Unternehmensbereich Stahl sowie die Beteiligung an einer Großakquisition des Nahtlosrohr-Joint-Ventures V&M Tubes beeinflusst.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich für den Konzern ein verbesserter Cashflow von 157 Mio. €. Die hohen Auszahlungen für Investitionen erreichten 330 Mio. €. Der nach Saldierung mit den Einzahlungen aus Anlageabgängen von 60 Mio. € resultierende Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 270 Mio. € führte im Wesentlichen zu einem auf 111 Mio. € verminderten Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres. Die vollständige Kapitalflussrechnung ist Teil des Konzernabschlusses.

### Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2002	GJ 2001
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	157,1	117,1
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-270,4	-262,7
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2,1	-8,7
Veränderung der Finanzmittel	-115,4	-154,3
<b>Finanzmittel am Bilanzstichtag</b>	<b>111,2</b>	<b>226,6</b>

### Wertschöpfung im Salzgitter-Konzern

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte mit 1.120 Mio. € einen um 6 Mio. € (0,5%) über dem Vorjahreswert liegenden Betrag.

Mit 91,9% überschritt der Anteil der Mitarbeiter an der Verwendung der Wertschöpfung den Vorjahreswert spürbar.

Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 1,8% der Wertschöpfung erhalten.

Auf die Darlehensgeber entfiel mit 1,4% ein gegenüber dem Vorjahreswert nahezu unveränderter Anteil.

Der geringere Steueranteil von 0,6% ist auf die vergleichsweise höheren Anteile steuerfreier Erträge aus der Badwill-Auflösung sowie auf at equity-Anpassungen zurückzuführen.

### Wertschöpfung

in Mio. €	GJ 2002	%	GJ 2001	%
<b>Entstehung</b>				
Konzernleistung	5.078	100,0	4.954	100,0
Vorleistungen	3.958	77,9	3.840	77,5
<b>Wertschöpfung</b>	<b>1.120</b>	<b>22,1</b>	<b>1.114</b>	<b>22,5</b>
<b>Verwendung</b>				
Mitarbeiter	1.029	91,9	936	84,0
Aktionäre	20	1,8	26	2,3
Darlehensgeber	16	1,4	17	1,5
Öffentliche Hand	7	0,6	16	1,5
Konzern	48	4,3	119	10,7
<b>Wertschöpfung</b>	<b>1.120</b>	<b>100,0</b>	<b>1.114</b>	<b>100,0</b>

## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

### JAHRESABSCHLUSS DER SALZGITTER AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2002 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im Bundesanzeiger bekannt gegeben und, nach Sitzverlegung der Gesellschaft, beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig, HRB 9207, hinterlegt.

Die Salzgitter AG führt die Unternehmensbereiche als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften.

#### Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2002	%	31.12.2001	%
<b>Anlagevermögen</b>	497,1	28,9	528,7	28,4
Sachanlagen <sup>1)</sup>	31,1	1,8	32,4	1,7
Finanzanlagen	466,0	27,1	496,3	26,7
<b>Umlaufvermögen</b>	1.224,5	71,1	1.336,1	71,6
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <sup>2)</sup>	1.142,1	66,3	1.156,5	62,0
Finanzmittel	82,4	4,8	179,6	9,6
<b>Aktiva</b>	<b>1.721,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.864,8</b>	<b>100,0</b>

in Mio. €	31.12.2002	%	31.12.2001	%
<b>Eigenkapital</b>	603,9	35,1	658,8	35,3
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,3	0,2	4,5	0,2
Rückstellungen	414,3	24,1	441,6	23,7
Verbindlichkeiten	699,1	40,6	759,9	40,8
davon Bankverbindlichkeiten	[52,2]		[19,4]	
<b>Passiva</b>	<b>1.721,6</b>	<b>100,0</b>	<b>1.864,8</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> einschl. immaterieller Vermögensgegenstände  
<sup>2)</sup> einschl. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Eigenmittel erreichten einen Anteil von 35,1% (Vj. 35,3%) an der Bilanzsumme.

Die Finanzierung einer Akquisition der V&M Tubes sowie die Umsetzung der internen Wachstumsstrategie führten zu einem Rückgang der Finanzmittel der Salzgitter AG.

**Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)**

in Mio. €	GJ 2002	GJ 2001
Sonstige betriebliche Erträge	48,3	25,3
Personalaufwand	16,3	17,2
Abschreibungen <sup>1)</sup>	13,3	14,1
Beteiligungsergebnis	9,2	76,9
Zinsergebnis	0,4	1,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	56,8	44,2
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-28,5</b>	<b>28,5</b>
Steuern	-0,5	-0,5
<b>Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-29,0</b>	<b>28,0</b>

<sup>1)</sup> einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Das Ergebnis der Management-Holding SZAG wird maßgeblich von den Beteiligungsergebnissen der ausgegliederten Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl sowie von Gesellschaften der Unternehmensbereiche Handel und Dienstleistungen beeinflusst. Die positive Ergebnisentwicklung im Unternehmensbereich Röhren wird erst zeitversetzt im Ergebnis der Salzgitter AG wirksam.

Die aufgrund der ungünstigen Entwicklung im Stahlbereich zu übernehmenden Verluste sowie Vorsorgen für zwei Gesellschaften des Unternehmensbereiches Verarbeitung führten zu einer deutlichen Verringerung des Vorsteuerergebnisses. Gegenläufig wirkten sich Erträge aus dem Verkauf der SDI-Aktien aus.

**Gewinnverwendung der Salzgitter AG**

Die Salzgitter AG weist für das Geschäftsjahr 2002 einen Jahresfehlbetrag von 29,0 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 2,1 Mio. € sowie einer Rücklagenentnahme von 46,9 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 20,0 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 20,0 Mio. € für die Ausschüttung einer Dividende von 0,32 € je Aktie (bezogen auf das in 62.400.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 159,5 Mio. €) zu verwenden.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Salzgitter AG hat ihre Position als leistungsfähiger, internationaler Stahl- und Technologiekonzern in allen Marktsegmenten gefestigt und weiter ausgebaut. Die Differenzierung in Richtung qualitativ hochwertiger, innovativer Produkte und Dienstleistungen leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag und ist ein entscheidendes Kriterium zur Erzielung von Wettbewerbsvorteilen. Die Sicherung der Innovationsfähigkeit wird durch eine gut aufgestellte Forschung und Entwicklung (FuE) gewährleistet. Durch den Einsatz modernster Verfahren entwickeln unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter Produkte, Prozesse und Dienstleistungen konsequent kunden- und anwendungsorientiert weiter. Darüber hinaus werden durch Vorlaufforschungsprojekte richtungsweisende Technologietrends aufgegriffen und mitgeprägt, um auch zukünftig zur Ertragssteigerung beizutragen.

Die Salzgitter AG verfolgt eine Doppelstrategie, um den Unternehmenserfolg durch eine qualifizierte FuE nachhaltig sicherzustellen.

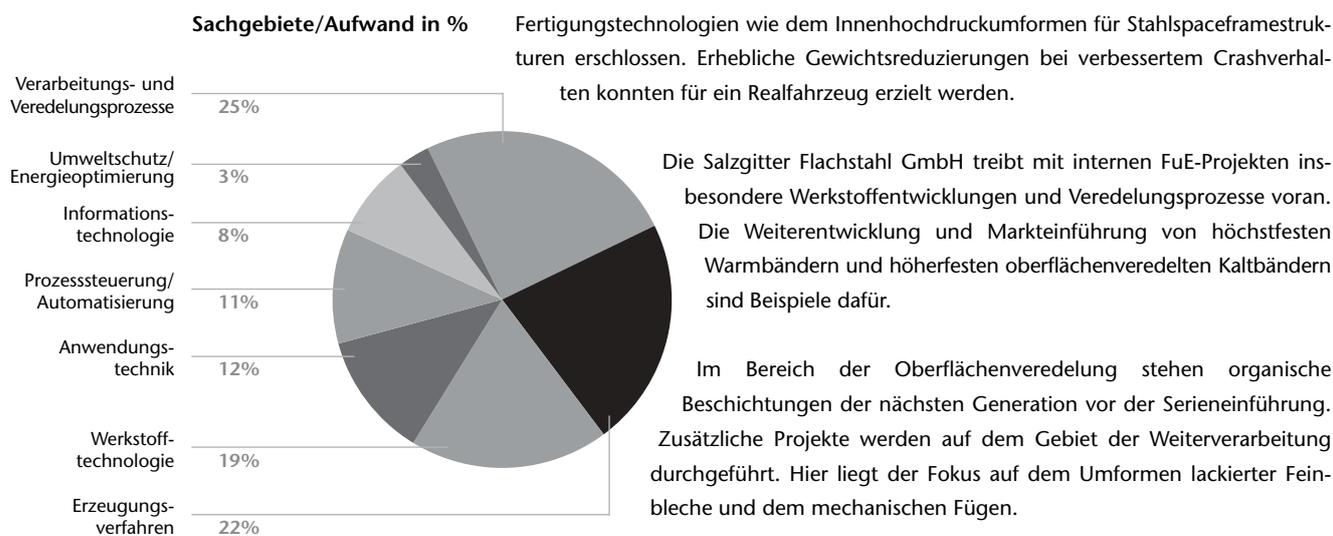
- Zum einen betreiben wir innovative Forschung zum Ausbau des bestehenden Produktportfolios. Beispielsweise ist es uns im Bereich der höherfesten schmelztauchveredelten Kaltbänder als Erstem weltweit gelungen, feuerverzinkten isotropen Stahl in Automobil-Außenhautqualität serienreif herzustellen.
- Zum anderen erschließen wir gänzlich neue oder wachsende Geschäftsfelder und Märkte durch unsere Beteiligungen an jungen technologiegetriebenen Unternehmen wie der Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH im Bereich hochwertiger Magnesiumflachprodukte oder der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG auf dem Gebiet des Prototypenbaus. Beide Unternehmen entwickeln auch international bedeutsame Produkte mit großen Wachstumspotenzialen.

Flankiert werden diese erfolgreichen Arbeiten durch enge Kooperationen mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Diese münden in erster Linie in bilateralen und öffentlich geförderten Projekten. Darüber hinaus hat beispielsweise die Salzgitter AG eine Stiftungsprofessur für Bauwerkserhaltung und Tragwerk an der Technischen Universität Braunschweig eingerichtet, um neue Lösungen für das Bauen mit Stahl zu entwickeln und die studentische Ausbildung auf diesem Gebiet zu intensivieren. Beides dient letztendlich dem Stahlabsatz. Die aktive Mitarbeit in Kompetenznetzwerken, z. B. im Zentrum für Mechatronik Braunschweig oder im PhotonicNet, sichert die Nutzung komplementären Know-hows und den Wissenstransfer insbesondere auf dem Gebiet der Prozessentwicklung. Diese Zentren sind auch wesentliche Keimzellen für neue Projekte und erfolgreiche Entwicklungen in Zusammenarbeit mit den Hochschulen.

Im Jahr 2002 hat der Salzgitter-Konzern 47 Mio. € in FuE-Projekte und FuE-nahe Qualitätssicherungsmaßnahmen investiert und etwa 400 Mitarbeiter mit diesen Aufgaben betraut.

Die FuE-Aktivitäten decken insgesamt eine sehr breite Palette ab, wobei beispielsweise im Unternehmensbereich Stahl ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung der Verarbeitungs- und Veredelungsprozesse mit dem Ziel eines erweiterten Lieferspektrums mit weiter verbesserter Performance liegt.

Die Salzgitter AG greift insbesondere im Automobilbereich proaktiv die Wünsche der Kunden auf, neben den Werkstoffen auch Gesamtlösungen nahezu für die gesamte Wertschöpfungskette aufzuzeigen. Das Gemeinschaftsprojekt ATLAS (Advanced Technologies for Lightweight Autobodys in Steel) der Salzgitter AG und des Automobilherstellers Wilhelm Karmann GmbH ist dafür ein gutes Beispiel. Unter Beteiligung von Konzerngesellschaften aus drei Unternehmensbereichen wurden die Anwendungspotenziale modernster Stahlsorten und Rohrgüten in Verbindung mit innovativen



Die Ilsenburger Grobblech GmbH konzentrierte im Wesentlichen ihre FuE-Aktivitäten auf die Weiterentwicklung der thermomechanischen Walztechnologie zur Verbesserung der Oberflächeneigenschaften. Zusätzliche prozessorientierte Projekte haben den hohen Qualitätsstandard weiter erhöht.

In der Peiner Träger GmbH lagen die Schwerpunkte zum einen in der Steigerung der Produktqualitäten der neuen Beam-Blank-Anlage und zum anderen in der kontinuierlichen Optimierung der Walzprozesse. Das UPE-Flachdeckensystem wurde um einen Konstruktionsatlas zur besseren Marktdurchdringung erweitert.

Im Unternehmensbereich Verarbeitung führte die enge Zusammenarbeit und Verzahnung zwischen den FuE-Bereichen der Automotivgesellschaften zu neuen, innovativen Produkten und Prozessen entlang der Wertschöpfungskette im Automobilbau – vom Prototypen- über den Serienwerkzeugbau bis hin zum Tailored Blanking und Hydroformen.

Die Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG hat sich auf dem Gebiet des virtuellen Prototypenbaus engagiert, um das DMU (Digitale Mock-Up) als weiteres Geschäftsfeld zu erschließen und die zusätzlichen Anforderungen der Automobilhersteller zu erfüllen.

In Kooperation zwischen Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG und Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG wurde die durch Innenhochdruckumformung hergestellte Leichtbaunockenwelle für zukünftige Motorengenerationen weiterentwickelt.

Die Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH hat die Realisierung einer im internationalen Maßstab einmaligen Magnesiumblech-Fertigungsanlage abgeschlossen. Sie setzt damit einen Meilenstein in der Entwicklung dieses ultraleichten High-Tech-Werkstoffs.

Bei der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH wurde eine neue Spundwandprofilreihe mit einer weltweit einmaligen Systembreite von 675 mm entwickelt. Sie bietet durch höhere gewichtsspezifische Eigenschaften signifikante Einbauvorteile für den Kunden.



Das renommierte Mannesmann Forschungsinstitut (MFI) führte vorrangig die Forschungsaufträge des Unternehmensbereiches Röhren aus. Arbeitsschwerpunkte lagen in der Prozess- und Werkstoffentwicklung. Nachfolgend sind einige erfolgreiche Projekte aufgeführt.

Für extreme Anforderungen an nahtlose dickwandige Leitungsrohre wurde für Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. eine neue Stahlsorte mit äußerst niedrigem Kohlenstoffgehalt entwickelt und in die Praxis eingeführt. Des Weiteren führten Prozess- und Anlagenverbesserungen auf dem Sektor Automatisierungs- und Prüftechnik zu Produktivitäts- und Qualitätsgewinnen.

Bestehende Stahlsorten wurden für die Europipe GmbH derart modifiziert, dass Großrohre auch in seismisch aktiven Regionen oder für Sauer gasanwendungen bei tiefsten Temperaturen eingesetzt werden können.

Für die Mannesmannröhren Mülheim GmbH konnte die Herstellung von Grobblechen für Großrohre der Stahlsorte API X80 mit geringen Wandstärken erfolgreich erprobt werden. Darüber hinaus wurde ein Verfahren zur Produktion von walzplattierten Blechen für korrosionsbeständige Großrohre erarbeitet, das erhebliche Kostenvorteile gegenüber bestehenden Technologien bietet.

Bei der MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH standen insbesondere Weiterentwicklungen für den anspruchsvollen Automotivbereich im Vordergrund. So wurden Einspritzleitungen für weiter gesteigerte Innendrucke bis zu 1.800 bar, die in modernsten Dieselmotoren zum Einsatz kommen, erfolgreich qualifiziert. Neu entwickelte Prüfmetho den eröffnen bei der Verbesserung von Präzisrohren für die Innenhochdruckumformung vielversprechende Perspektiven.

Diese Auswahl an Projekten und direkt vermarktungsfähigen Entwicklungen kennzeichnet den kundenorientierten Ansatz, zeigt die hohe Innovationsfähigkeit und belegt die Technologiekompetenz der Salzgitter AG.

## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

### RISIKOMANAGEMENT

Für die Salzgitter AG ist ein wirkungsvolles und vorausschauendes Risikomanagement ein wichtiger und wert-schaffender Bestandteil der Instrumente zur Unternehmensführung.

Das Risikomanagementsystem wird stetig ausgebaut und den Erfordernissen entsprechend weiterentwickelt. So sind im Unternehmensbereich Röhren neben den schon vollkonsolidierten Gesellschaften der Mannesmannröhren-Werke auch Gemeinschaftsunternehmen wie Europipe GmbH und Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG eingebunden worden. Mit der Einführung bei DMV Stainless B.V. wurde begon-nen.

In den Unternehmensbereichen Stahl und Dienstleistungen sind ebenfalls alle vollkonsolidierten Unternehmen in das Risikomanagement aufgenommen. Im Handelsbereich beteiligen sich die Gesellschaften der Salzgitter-Handel-Gruppe sowie Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG.

Aus dem Unternehmensbereich Verarbeitung sind die Gesellschaften HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Salzgit-ter Bauelemente GmbH und Salzgitter Europlatinen GmbH dem Berichtssystem angeschlossen. Die Salzgitter Automoti-ve Engineering GmbH & Co. KG befindet sich im Integrationsprozess.

In den Tochtergesellschaften der Salzgitter AG wird das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich angewendet. Die Managementholding gibt die Richtlinien vor, auf deren Basis eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern gewährleistet wird. Darüber hinaus wird das Risikomanagement der Salzgitter AG in einem Risikohandbuch dokumentiert. Durch ein konzernweites Berichtssystem ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften berichten über die Risikosituation in monatlichen Controllingreports oder dem Vorstand ad hoc und unmittelbar. Auf Konzernebene werden die Einzelrisiken ausgewertet. So werden die identifizierten Risiken analysiert, bewertet und genau verfolgt.

Für ein unbürokratisches Datenhandling wurde im Berichtsjahr ein erweitertes EDV-System eingeführt. Als Erster ist der Unternehmensbereich Röhren vollständig angeschlossen worden, während dies für die anderen Gesellschaften sukzessive nach deren Bedeutung erfolgt.

Durch die erlangte Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen und potenzielle Risiken können Maßnahmen zur Bewältigung und Begrenzung von Risiken frühzeitig und zielgerichtet eingeleitet werden. Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind eindeutig abgegrenzt und ergänzen sich. Risiken werden in die unterjährige Voraus-schau, die Mittelfristplanung und in die Strategiegelgespräche einbezogen. Dabei ist die Risikobegrenzung, jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen, der oberste Grundsatz.

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit wird unterschieden in unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Für unwahrscheinliche Risiken besteht nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen keine Wahrscheinlichkeit, dass ein Schaden eintritt. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und ggf. aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedin-gungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der Salzgitter AG. Für wahrscheinliche Risiken ist ein Schaden

nicht mehr auszuschließen, z.B. durch den Eintritt bestimmter Ereignisse. Zum Zweck der Nachvollziehbarkeit bzw. Prüfbarkeit wird die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung der beeinflussenden Umstände dokumentiert.

Bezüglich der Schadenshöhe wird unterschieden zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mehr als 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €. Die Risiken sind im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft zu erfassen und entsprechend der gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitzuteilen.

Zur Bewältigung dieser Risiken sind Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Ziel ist die Vermeidung möglicher Risiken bzw. deren Kontrolle oder das Treffen entsprechender Vorsorge jeweils unter angemessener Berücksichtigung sich bietender Chancen.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung – hierzu gehören insbesondere die Zertifizierung nach internationalen Normen, die ständige Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Anlagen und unserer Produkte – sowie durch ein umfangreiches Umweltmanagement.

Einen möglichen Risikoaspekt sehen wir in einer nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Eisenerz, Schrott) und Energien (Kohle, Strom, Gas). Diesem Risiko wirken wir durch den über teilweise längerfristige Rahmenverträge abgesicherten Bezug solcher Rohstoffe aus verschiedenen Regionen und von verschiedenen Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir sicher, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet ist. Dies gilt auch für die Kohlebezüge, die zum Teil aus heimischer Produktion, zum Teil vom Weltmarkt stammen. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt.

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate begegnen wir durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Anlagenkontrollen, ständigen Modernisierungen und Investitionen. Für mögliche Schäden und den verbundenen Produktionsausfall sowie für andere mögliche Schadens- und Haftpflichtfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass die finanziellen Folgen von möglicherweise auftretenden Risiken in Grenzen gehalten bzw. völlig ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

Ein weiteres Risiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten resultieren. Dem Risiko, hierdurch in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir durch eine breite Streuung von Produkten, Kunden und regionalen Absatzmärkten, durch eine solide Bilanz- und Finanzierungsstruktur und durch situationsbezogene Gegensteuerungsmaßnahmen auf Beschaffungsmärkten und im Betrieb. Unter Ausnutzung von Kompensationsmöglichkeiten aufgrund unterschiedlicher konjunktureller Entwicklungen in den verschiedenen Unternehmensbereichen (z.B. Einfluss des Ölpreises auf die Automobilindustrie und das Röhrengeschäft) ergibt sich ein konzernweit ausgeglicheneres Risikoportfolio.



Das Eingehen von Finanz- und Währungsrisiken ist grundsätzlich nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zulässig. Währungsrisiken aus Beschaffungs- oder Absatzgeschäften sind grundsätzlich zu sichern, entweder durch konzerninternes Netting oder durch Kurssicherungen. Zinssicherungen durch geeignete Instrumente sind vorgesehen. Im internationalen Tradinggeschäft sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen nicht zulässig. Forderungsrisiken werden soweit möglich durch Kreditsicherungen und im Übrigen durch ein straffes internes Obligomanagement begrenzt.

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuerlichen, umweltrechtlichen, wettbewerbsrechtlichen und sonstigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf eine strikte Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften sowie auf eine umfassende rechtliche Beratung sowohl durch unsere eigenen Fachleute als auch fallbezogen durch ausgewiesene externe Spezialisten.

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie begegnen wir durch den Aufbau von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in Tochtergesellschaften. Hierdurch ist gewährleistet, dass wir uns auf dem Stand der Technik bewegen.

Die Revision der Salzgitter AG prüft als unabhängige Instanz die verwendeten Systeme konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und liefert Anstöße für deren Weiterentwicklung.

Im Geschäftsjahr 2002 bestanden keine den Fortbestand der Salzgitter AG gefährdenden Risiken. Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Salzgitter AG für die Zukunft nachhaltig und wesentlich negativ beeinträchtigen könnte.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß dem Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungs-System geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das bei der Salzgitter AG bestehende Risikofrüherkennungs-System seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

## KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SALZGITTER AG

### AUSBLICK

Seit Sommer 2002 ist die **weltwirtschaftliche Lage** von wachsender Unsicherheit geprägt. Ein Ende dieser unbefriedigenden Entwicklung oder gar eine Trendumkehr sind zu Beginn des Jahres 2003 noch nicht erkennbar. Die Weltwirtschaft hängt maßgeblich von den Vereinigten Staaten ab. Im Laufe des Jahres 2003 dürfte sich deren expansive Wirtschaftspolitik nach Einschätzung der meisten Wirtschaftsforschungsinstitute in einer Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Produktion bemerkbar machen und sollte sich dann auch positiv auf Europa auswirken. Zusätzliche Impulse soll die Weltwirtschaft im kommenden Jahr von den asiatischen Schwellenländern erhalten, wo bereits im Verlauf des Jahres 2002 ein Aufschwung in Gang gekommen ist. Auch in den Staaten Mittel- und Osteuropas ist die Konjunktur zögerlich aufwärts gerichtet. In der **Euro-Zone** dagegen dürfte sich die Wirtschaft erst in der zweiten Hälfte des Jahres festigen. Vorerst entfaltet die Konjunktur nur wenig Schwung, vor allem in Deutschland entwickelt sie sich nur zurückhaltend. Insgesamt wird erwartet, dass sich die gesamtwirtschaftliche Expansion in der Euro-Zone voraussichtlich im Verlauf von 2003 verstärkt; im Jahresdurchschnitt dürfte das Bruttoinlandsprodukt hier um 1,4% zunehmen, nach 0,8% in diesem Jahr.

Von der Erholung des weltwirtschaftlichen Umfeldes wären spürbare Impulse für die **deutsche Wirtschaft** zu erwarten. Neben der Stimulanz für den Export würde sich eine Verbesserung der Erwartungen auch positiv auf die Dispositionen von Unternehmen und Verbrauchern auswirken. Zusätzliche Anregungen einer expansiver ausgerichteten Geldpolitik werden aber von dämpfenden Einflüssen seitens der Finanzpolitik überlagert. Angesichts der künftigen Belastungen mit Steuern und Abgaben ist kurzfristig kaum zu erwarten, dass die abwartende Haltung von Unternehmen und Verbrauchern aufgegeben wird, so dass die erste Jahreshälfte weitgehend von Stagnation geprägt sein dürfte. Erst zur Jahresmitte könnte auch in Deutschland mit einer allmählichen Belebung gerechnet werden. Voraussichtlich wird das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahre 2003 in der Prognosebandbreite von 0,6% bis 1% zunehmen und Deutschland damit in der Euro-Zone weiterhin am Ende der Skala rangieren.

Das beschriebene Szenario birgt jedoch erhebliche Risiken: Der inzwischen begonnene Irak-Krieg kann die Erholung der Weltwirtschaft erneut ins Stocken geraten lassen, mit gravierenden Folgen auch für Deutschland. Weitere Risiken bilden die Entwicklung an den Aktienmärkten und das hohe Leistungsbilanzdefizit der USA mit der Gefahr einer starken Abwertung des Dollars.

Die Ausgangslage für den **Walzstahlmarkt** 2003 ist angesichts der verhaltenen Konjunkturperspektiven in Deutschland und in einigen Ländern der EU sowie den weltpolitischen Risiken von einem gebotenen Maß an Skepsis geprägt. Der Stahl bewegt sich auch im neuen Jahr in einem schwierigen Umfeld. Dennoch gehen wir davon aus, dass sich mit Durchsetzen der Wachstumskräfte im Verlauf des Jahres 2003 eine Lage einstellt, die uns verhalten optimistisch stimmen kann. Für die Stahlverwendung in der EU wird 2003 mit einer etwas günstigeren Entwicklung gerechnet, nachdem im vergangenen Jahr gut 2% Rückgang zu verzeichnen waren. Auch die Marktversorgung wird aller Voraussicht nach wieder einen Zuwachs verbuchen; ein Anstieg von 3,5% erscheint möglich. Die Rohstahlerzeugung der EU und Deutschlands dürfte etwa das Niveau des Vorjahres erreichen (159 Mio. t bzw. 45 Mio. t).



In Anbetracht einer wieder günstigeren Marktentwicklung wird es bei den Beständen von Händlern und Verbrauchern voraussichtlich zu einem geringfügigen Aufbau kommen. Der Anteil von Drittlandimporten an der Marktversorgung könnte im Laufe des Jahres 2003 gegenüber dem eher niedrigen Vorjahresniveau wieder zunehmen. Bei weiter steigenden Preisen in der EU besitzt der vergleichsweise offene europäische Stahlmarkt hohe Anziehungskraft.

Auch die Entwicklung des **Stahlrohrmarktes** in 2003 ist eng mit einer Verbesserung der weltwirtschaftlichen Lage verbunden. Für den Produktbereich Öl- und Gasrohre wird dabei entscheidend sein, ob der Irak-Konflikt in absehbarer Zeit beendet werden kann und wie sich hiervon ausgehend der Ölpreis entwickelt. Die Nachfrage nach Rohren für die Exploration, den Transport und die Erzeugung von Energien ist in besonderem Maße abhängig von der Höhe des Energiebedarfs und der Realisierung neuer Kraftwerksprojekte. Dabei ist für die europäischen Hersteller von großer Bedeutung, dass der Kursrückgang des Dollars begrenzt bleibt. Vermehrte Aufträge für Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus sind ebenfalls nur bei verstärktem Wirtschaftswachstum als Stimulanz zum Abbau des Investitionsstaus zu erwarten. Die Automobilindustrie rechnet mit einer Produktion maximal auf dem Niveau von 2002, allerdings sind dabei positive Erwartungen ab der zweiten Jahreshälfte verbunden. Hier werden Impulse von den Modellwechseln der großen Hersteller im Herbst sowie aufgrund des zunehmenden Durchschnittsalters der Fahrzeuge in Deutschland erwartet.

Vor diesem Hintergrund konzentrieren sich die Hoffnungen auf eine Erholung des Stahlrohrmarktes auf das 2. Halbjahr 2003.

Für die einzelnen Unternehmensbereiche des **Salzgitter-Konzerns** gehen wir im Geschäftsjahr 2003 von den nachstehend dargestellten Entwicklungen aus.

Der Unternehmensbereich Stahl plant für das laufende Geschäftsjahr die Rückkehr in die Gewinnzone. Dabei rechnet SZFG wieder mit einem Gewinn, dem insbesondere ein Anstieg der Nettoerlöse, aber auch die Wirkungen ergebnisverbessernder Maßnahmen zugrunde liegen. Die durchschnittlichen Umsatzselbstkosten werden voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres bleiben, vor allem wegen des für die Beschaffung von Rohstoffen und Energieträgern günstigeren US-Dollarkurses, der eventuelle Preissteigerungen für diese Güter kompensieren kann.

Ebenfalls als Folge gestiegener Nettoerlöse und einer Erhöhung des Versanddes plant PTG ein Umsatzwachstum. Trotz negativer Preiseinflüsse aus dem Schrotteinkauf soll sich die Ertragslage in Richtung Break-even entwickeln.

Bei der ILG wird mit einem graduellen Anstieg des Umsatzes aufgrund höherer Versandmengen und Erlöse gerechnet. In Verbindung mit eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung soll die Gesellschaft in die Gewinnzone zurückkehren.



SZGR erwartet nach dem guten Geschäftsjahr 2002 in diesem Jahr einen Rückgang des Umsatzes wegen reduzierter Rohrlieferungen. Entsprechend wird der Gewinn geringer als im Vorjahr ausfallen.

Insgesamt wird für den Unternehmensbereich Stahl bei höherem Umsatz eine spürbar verbesserte Ertragslage angestrebt.

Im Unternehmensbereich Handel wird trotz verhaltener Nachfrage eine Ergebnisverbesserung im Vergleich zu 2002 erwartet. Hierzu leistet voraussichtlich die SHD-Gruppe einen erheblichen Beitrag. Mit der Erstkonsolidierung der SIH (Houston, USA) ist eine Absatzausweitung bei positiver Ertragslage erkennbar.

Als Resultat von Kostensenkungsmaßnahmen und erhöhter Wertschöpfungstiefe verbessert sich vor allem die Ergebnissituation der SSH.

Auch SID profitiert von dem eingeschlagenen Konsolidierungskurs und geht von einem in etwa dem Gewinn des Jahres 2002 vergleichbaren Ergebnis aus.

Bei HLK sollten sich erwartete Umsatzsteigerungen und höhere Margen in einem verbesserten Ergebnis niederschlagen. UES Neuss und Ocel sehen erste Erfolge im Neukundengeschäft und planen den Turnaround, während Ets. Robert et Cie S.A.S. einen dem Vorjahr vergleichbaren Gewinn erwirtschaften will.

Die Ergebnissituation des Unternehmensbereiches Dienstleistungen soll sich in 2003 gegenüber dem Vorjahr positiver gestalten. Dabei liegen den Entwicklungen bei den einzelnen Gesellschaften unterschiedliche Ursachen zugrunde.

Eine Verbesserung ist insbesondere bei der PPS vorgesehen, da von einem vollständigen Abruf der für SZFG geplanten Technologieleistungen und der ergebnissteigernden Wirkung weiterer Maßnahmeneffekte ausgegangen wird.

Zusätzliche Gewinnbeiträge werden bei der DMU wegen der positiven Entwicklung im Bereich NE-Metalle und bei TMG aus dem Erwerb von Netzdienstverträgen erwartet.

VPS plant Kostensteigerungen für konzerninterne Leistungen, besonders zugunsten der Stahlgesellschaften, nicht weiterzugeben. GES erbringt Vorleistungen für den Aufbau und Betrieb der e-Service-Plattform, und bei HAN kann eine Verringerung des Kohleumschlags für Drittkunden eintreten.

Der Unternehmensbereich Verarbeitung, in 2002 durch Sondermaßnahmen gestützt, wird voraussichtlich auch in diesem Jahr noch mit einem – gegenüber dem Vergleichswert 2002 vor Sondermaßnahmen allerdings erheblich verminderten – Verlust abschließen.

HSP erwartet bei einer weiterhin angespannten Marktlage im Spundwandbereich und aufgrund der sukzessive greifenden Restrukturierungsmaßnahmen in 2003 nochmals einen Verlust, der aber geringer als in 2002 ausfällt.

SZBE plant für 2003 – unter Berücksichtigung einer Strukturverschiebung zu Produkten mit höheren Margen und entsprechenden Absatzmengen – nochmals ein leicht negatives Ergebnis.

SZEP rechnet im Geschäftsjahr 2003 mit einem vergleichbaren Gewinn wie 2002.

Aufgrund einer vorgesehenen Umsatzsteigerung und der Optimierung der Projektabwicklung erwartet SZAE einen höheren Gewinn als 2002.



Vor dem oben skizzierten Hintergrund rechnet der Unternehmensbereich Röhren in 2003 mit einem im Vergleich zum Vorjahr schwächeren Rohrgeschäft. Für die einzelnen Produktbereiche stellen sich die Erwartungen dabei unterschiedlich dar.

Die bereits in der zweiten Jahreshälfte 2002 rückläufige Nachfrage nach nahtlosen Röhren, insbesondere im Öl- und Gasfeldrohrbereich, wird sich auch in den ersten Monaten 2003 fortsetzen. Mit der Hoffnung auf ein schnelles Ende des Irak-Konflikts geht auch die Erwartung von Öl- und Gaspreisen einher, die sich auf einem die Bohrtätigkeit fördernden Niveau einstellen, so dass dann in der zweiten Jahreshälfte mit einer Belebung der Öl- und Gasfeldrohrnachfrage gerechnet werden könnte. Der nicht energieabhängige Bereich ist stark von einem Anspringen der Weltwirtschaft abhängig. Im Ganzen wird mit einem zwar gegenüber 2002 reduzierten, aber immer noch ansprechenden Gewinn des Nahtlosrohr-Bereiches gerechnet.

Im Produktbereich Präzisionsrohre ist aufgrund der Schwäche im Maschinenbau und Handel und den nicht allzu positiven Erwartungen im Automobilssektor nicht mit einem stärkeren Wachstum zu rechnen. Das bei MHP in weiten Bereichen abgeschlossene Kostensenkungs- und Ertragssteigerungsprogramm, die damit einhergehende Konzentration auf das höherwertige Marktsegment sowie eine in vielen Werken gute Beschäftigung zu Beginn des Jahres lassen allerdings die Aussicht auf eine weitere Verbesserung des Ergebnisses zu.

Die in der zweiten Jahreshälfte 2002 eingesetzte Abschwächung der Nachfrage nach Edelstahlrohren hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Eine Verbesserung ist hier kurzfristig nicht in Sicht und bleibt längerfristig abhängig von einer allgemeinen Erholung der Konjunktur. Mit dem in 2002 weitestgehend umgesetzten Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm sollte DMV allerdings besser als in der Vergangenheit in der Lage sein, auf diese ungünstige Lage zu reagieren.

Die Gesellschaften im Bereich Mittlere Leitungsrohre gehen für 2003 von einer gleich bleibenden bis leicht steigenden Geschäftstätigkeit aus. Neben der allgemeinen weltwirtschaftlichen Unsicherheit hat insbesondere die Entwicklung des Dollar-Kurses eine große Bedeutung, der aufgrund der momentanen Schwäche gegenüber dem Euro eine exporthemmende Wirkung ausübt.

Der Produktbereich Großrohre rechnet 2003 mit einem schwierigen Jahr. Der geringe Auftragsbestand, mit dem Europipe in das Jahr 2003 ging, sichert nur für das 1. Quartal eine gute Beschäftigung im Längsnahtbereich. Für das folgende Quartal ist bisher nur eine Grundauslastung gegeben. Auch die Situation im Spiralrohrbereich ist weiterhin unbefriedigend. Außerdem herrscht bei den anstehenden Projekten ein harter Preiskampf, wobei Europipe durch den erstarkten Euro gegenüber den Wettbewerbern benachteiligt ist. Dennoch besteht Grund zur Hoffnung, dass sich im weiteren Jahresverlauf der Investitionsstau bei Pipeline-Projekten auflöst und damit auch kurzfristig Aufträge vergeben werden. Unter Berücksichtigung der in diesem Sektor großen konjunktur- und währungsabhängigen Schwankungsbreite wird aus heutiger Sicht für den Unternehmensbereich Röhren ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis erwartet.



Die in diesem Ausblick umrissenen Markterwartungen sind zusammen mit internen Maßnahmen und weiteren Rahmenbedingungen vor Beginn des Geschäftsjahres in einem konzernweiten Planungsprozess zu einer Gesamtplanung des Konzerns zusammengefasst worden. Diese lässt auf der Basis des derzeitigen Informationsstandes für das Geschäftsjahr 2003 einen mittleren zweistelligen Millionengewinn vor Steuern erwarten.

Für die Dividendenfähigkeit des Konzerns ist der nach HGB zu erstellende Einzelabschluss der Salzgitter AG maßgeblich. Insbesondere wegen der in 2001 und 2002 erwirtschafteten guten Ergebnisse von Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren, die allerdings zeitversetzt ausschütten, wird – aufgrund von MRW im Jahr 2003 zu erwartenden Ausschüttungen sowie im Zuge der verbesserten Ergebnisse im Unternehmensbereich Stahl – ein Jahresüberschuss bei der Salzgitter AG geplant, der die Ausschüttung einer angemessenen Dividende aus dem operativen Ergebnis ermöglicht. Das gilt allerdings unter Zugrundelegung der derzeitigen steuerlichen Gesetzgebung im Inland. Sollten wesentliche Teile der Koalitionsbeschlüsse, d.h. des Steuervergünstigungsabbaugesetzes und der neuen Ökosteuerregelungen, umgesetzt werden, würde ein erheblicher steuerlicher Mehraufwand zu einem additiven finanziellen Abfluss aus dem Konzern führen.

Die vorstehenden Aussagen stehen naturgemäß im engen Zusammenhang mit den prognostizierten Rahmenbedingungen und sind dementsprechend mit Risiken, möglicherweise auch mit Chancen verbunden. Aus aktueller Sicht scheinen eher Risikomomente zu überwiegen, die sich aus der spezifischen Situation in Deutschland, beispielsweise der Steuergesetzgebung, sowie aus der weltwirtschaftlichen und insbesondere weltpolitischen Unsicherheit ergeben.



## SCHUTZ DER UMWELT

Im Salzgitter-Konzern wird dem Schutz der Umwelt und der Schonung natürlicher Ressourcen ein hoher Stellenwert beigemessen. Gerade in den vergangenen Jahren hat sich der Umweltschutz dabei immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen. Die zunehmend engere Gestaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen, aber auch das wachsende Interesse der Öffentlichkeit an den Umweltleistungen von Unternehmen haben dazu beigetragen, dass ökonomische, soziale und ökologische Belange als parallel zu verfolgende Unternehmensziele betrachtet werden.

Im Sinne des Nachhaltigkeitsgedankens wird angestrebt, unvermeidbare Umweltbelastungen weiter zu mindern und den sparsamen Einsatz von Ressourcen stetig voranzutreiben.

Im Stahlwerk Peine ist ein Elektrolichtbogenofen zur Stahlerzeugung eingesetzt. Durch den ausschließlichen Einsatz von Stahlschrott werden nicht nur die Rohstoffe Eisenerz und Koks Kohle substituiert, sondern auch rund 60% weniger Primärenergie benötigt als bei der Produktionsroute über den Hochofen.

Gleichzeitig wird mit dem Einsatz von Stahlschrott in unseren Produktionsverfahren ein wesentlicher Beitrag zur Wertstoffkreislauf-Wirtschaft und zur Umsetzung der EU-Altautorichtlinie geleistet. Mit Kooperationspartnern aus der Automobilindustrie entwickeln wir derzeit Konzepte, wie der schon jetzt sehr hohe Recyclinganteil von Altfahrzeugen künftig weiter gesteigert werden kann.

Auch für die in unseren Betrieben anfallenden Nebenprodukte und Abfallstoffe streben wir eine verbesserte Kreislaufwirtschaft und hohe Recyclingquoten an. Im vergangenen Geschäftsjahr konnte in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren die hohe Vermarktungs- und Wiederverwertungsquote von über 90% gehalten werden. Weit weniger als 10% aller angefallenen Abfälle wurden der Entsorgung zugeführt.

In 2002 konnte im Bereich des integrierten Hüttenwerkes Salzgitter erstmals ein Verwertungskonzept erarbeitet werden, das es ermöglicht, den bei der Betriebswasseraufbereitung anfallenden Kalkschlamm zu 100% in den Wertstoffkreislauf zurückzuführen. Während eine Verwertung des Calciumcarbonatschlammes bisher nicht möglich war, wird der Kalk künftig aus den Ablagerungsbecken des Wasserwerkes Adersheim zurückgewonnen und in der landwirtschaftlichen Düngemittelherstellung eingesetzt.

In der Stahlindustrie und auch für die Salzgitter AG ist das Thema Luftreinhaltung nach wie vor eine der zentralen Umweltschutzaufgaben. Mit der Sanierung der Entstaubungseinrichtungen in der Erzvorbereitung am Standort Salzgitter konnten die Staubemissionen deutlich verringert werden. Bei der Raumentstaubung in der Sinteranlage erfüllen wir bereits heute die Anforderungen der im Oktober 2002 in Kraft getretenen, neuen TA Luft.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Umweltmanagements und der internationalen Norm DIN EN ISO 14001 streben wir eine Zertifizierung unserer Umweltmanagementsysteme nach diesem Standard in allen Unternehmensbereichen an. Im Berichtszeitraum wurde mit dem Werk Holzhausen der MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH ein weiterer Standort im Unternehmensbereich Röhren erfolgreich nach der internationalen Norm zertifiziert.

Die gesamten Aufwendungen des Unternehmensbereiches Stahl für den Umweltschutz beliefen sich auf 120 Mio. €. Davon entfielen 43% auf Maßnahmen zur Luftreinhaltung, 27% auf den Gewässerschutz, 24% auf den Bereich Rest-



stoff- und Abfallwirtschaft sowie 6% auf den Lärmschutz. Bei den inländischen Gesellschaften im Unternehmensbereich Röhren erreichten die Aufwendungen für den Umweltschutz eine Größenordnung von 10 Mio. €. Dabei wurden 4% für Maßnahmen zur Luftreinhaltung, 54% für den Gewässerschutz und 37% für den Bereich Abfallwirtschaft verwendet. Auf Lärmschutzmaßnahmen entfielen 5% des Gesamtbetrages.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben geänderte umweltpolitische und umweltgesetzliche Rahmenbedingungen einen weiteren Schwerpunkt der Aufgabenstellungen im Umweltschutz bestimmt.

Deutliche Auswirkungen dieser Entwicklungen sind z.B. im gesamten Bereich der Abfallwirtschaft festzustellen. Mit Inkrafttreten der Deponieverordnung im August 2002 wurde die EU-Deponierichtlinie rechtsverbindlich umgesetzt. Durch diese und weitere Neuerungen im Abfallrecht sind die Anforderungen an die Entsorgung und den Deponiebetrieb abermals gesteigert worden. In Zukunft wird ein erhöhter Handlungsbedarf bestehen, um die aktuellen Erfordernisse durch technische, betriebliche und organisatorische Maßnahmen umzusetzen.

Im Dezember 2002 ist im EU-Umweltministerrat eine Vorentscheidung für den EU-weiten Emissionshandel getroffen worden. Die Teilnahme an diesem weltweit ersten Handelssystem mit Emissionsrechten wird ab dem Jahr 2005 für Unternehmen der Stahlindustrie verpflichtend sein.

Wie bereits im Vorfeld dieser Entscheidung wird sich die Salzgitter AG auch weiterhin für eine marktgerechte und unbürokratische Umsetzung der Kyoto-Vereinbarungen und des Emissionshandels einsetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird es erforderlich sein, die positiven Ergebnisse der Klimavorsorgevereinbarungen der deutschen Wirtschaft angemessen zu berücksichtigen. Gleichzeitig müssen auch die anderen, im Kyoto-Protokoll vorgesehenen Klimaschutz-Instrumente Joint-Implementation und Clean Development Mechanismen in die aktuellen Diskussionen aufgenommen werden. Nur so können für die betroffenen Industriezweige weitere Freiheitsgrade erreicht werden, um die Klimagase weltweit und kostenoptimal zu reduzieren.

Aktuell zeichnen sich auch durch nationale, energiepolitische Entwicklungen zusätzliche Belastungen für die deutsche Wirtschaft ab. Mit der Fortschreibung der ökologischen Steuerreform sollen unter anderem Steuererleichterungen des produzierenden Gewerbes abgebaut werden.

Die vorgesehenen Erhöhungen der Steuersätze bei der Mineralöl- und Stromsteuer, die Anhebung der Erdgassteuer sowie die geplanten Änderungen beim Spitzenausgleich werden ersten Schätzungen zufolge zu einer deutlichen Mehrbelastung deutscher Unternehmen führen. Aus Sicht energieintensiver Industriezweige ist jedoch insbesondere der Spitzenausgleich weiterhin erforderlich, da er in direktem Zusammenhang mit den Erfolgen der Klimavorsorgevereinbarungen steht.

Vor dem Hintergrund des nachhaltigen Wirtschaftens ist es erforderlich, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, das wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte der Energiepolitik berücksichtigt. Die Bestrebungen des Salzgitter-Konzerns werden auch in Zukunft dahin gehen, dass die international unausgewogenen Energiepreisbelastungen durch eine Reform der Ökosteuer nicht weiter verstärkt werden.



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Aus der Sicht des Aufsichtsrates konnte die Salzgitter AG auch im Geschäftsjahr 2002 trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes ein befriedigendes Ergebnis erzielen. Zur Gestaltung und Sicherung der Zukunft wurden weitere Investitionen auf den Weg gebracht und die mittel- und langfristigen strategischen Ziele der einzelnen Unternehmensbereiche und ihrer Geschäftsfelder systematisch überprüft und neu definiert. Dabei bewährte sich die 2001 durchgeführte Änderung der Organisationsstruktur des Konzerns zu einer Holdingstruktur.

### Überwachung der Geschäftsführung und Beratung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstandes regelmäßig, zeitnah und umfassend über die beabsichtigte Geschäftspolitik einschließlich der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich vorhandener Risiken informieren lassen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen sind unter Eingehen auf die Gründe erörtert worden.

In vier Aufsichtsratssitzungen befasste sich der Aufsichtsrat anhand der Berichterstattung des Vorstandes mit der aktuellen Lage und Entwicklung des Konzerns und erörterte ausführlich die ihm vom Vorstand vorgelegten besonders bedeutenden Geschäftsvorgänge, zu deren Vornahme es der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurfte. Zugestimmt wurde insbesondere

- der Neuausrichtung des Unternehmensbereichs Handel,
- mehreren Investitionen im Unternehmensbereich Stahl (Stranggießanlage, Kontibeize, Stromversorgung),
- der Teilfinanzierung einer Akquisition im Unternehmensbereich Röhren (Stahlrohraktivitäten der North Star Steel Corp., USA) sowie
- der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen (unter anderem durch Anpassungen der Geschäftsordnungen und durch einen Vorschlag zur Anpassung der Satzung).

In seiner Sitzung am 12. Dezember 2002 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der vom Vorstand vorgelegten Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2003 bis 2005. So wurden insbesondere die Finanz-, die Investitions- und die Personalplanung beraten und der Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2003 zugestimmt.

Daneben trat der vom Aufsichtsrat gebildete Strategieausschuss zweimal zusammen und diskutierte mit dem Vorstand intensiv die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Ergebnisse mit der vom Vorstand vorgeschlagenen aktualisierten strategischen Ausrichtung wurden anschließend dem Aufsichtsratsplenum präsentiert und dort eingehend erörtert.

Die Mitglieder des Präsidiums des Aufsichtsrates berieten sich zur Vorbereitung von Vorstandsangelegenheiten einmal. In seiner Sitzung am 12. Dezember 2002 bestellte der Aufsichtsrat daraufhin Herrn Peter-Jürgen Schneider mit Wirkung ab 1. April 2003 für 5 Jahre zum Mitglied des Vorstandes und Arbeitsdirektor der Gesellschaft.



Der Personalausschuss des Aufsichtsrates, der ermächtigt ist, die Zustimmung zu bestimmten Personalvorgängen für den Aufsichtsrat zu erteilen, musste nicht tätig werden. Weitere Ausschüsse hat der Aufsichtsrat nicht gebildet.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2002 von keinem der Vorstandsmitglieder eine Mitteilung über etwaige Interessenkonflikte erhalten. Auch keines der Aufsichtsratsmitglieder hat dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte mitgeteilt.

#### **Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002**

Hauptgegenstände der Aufsichtsratssitzung am 3. April 2003 waren der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Salzgitter AG und der Konzernabschluss, jeweils zum 31. Dezember 2002, sowie der gemeinsame Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2002. Zuvor hatte die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die von der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 zum Abschlussprüfer gewählt worden war, im Auftrag des Aufsichtsrates beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sie hat dabei die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Accounting Standards (IAS) bestätigt. Darüber hinaus wurde von ihr das bei der Salzgitter AG installierte Risikofrüherkennungs-System geprüft und festgestellt, dass dieses System den gesetzlichen Anforderungen in vollem Umfang gerecht wird. Auf eine besondere Schwerpunktbildung der Prüfung der Abschlüsse durch den Abschlussprüfer hatte der Aufsichtsrat bei seiner Auftragserteilung verzichtet.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung vorgelegen. Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat am 3. April 2003 teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Auf Basis seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des gemeinsamen Lageberichts stimmte der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Einwendungen erhob er nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung nicht. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.



#### **Änderungen in Vorstand und Aufsichtsrat**

Zum 31. März 2002 ist Herr Arnold Jacob altersbedingt aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Dr. Schwich, seit Mitte 2001 zuständig für die Unternehmensbereiche Stahl und Verarbeitung, hat die zuletzt von Herrn Jacob wahrgenommenen Aufgaben übernommen. Über die Bestellung von Herrn Peter-Jürgen Schneider zum Arbeitsdirektor und Mitglied des Vorstandes ab 1. April 2003 ist oben bereits berichtet worden.

Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates hat Herr Rainer Schmidt wegen der Übernahme anderweitiger beruflicher Aufgaben sein Mandat zum 1. April 2003 niedergelegt. Das zuständige Registergericht bestellte an seiner Stelle Frau Hannelore Elze zum Aufsichtsratsmitglied.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Jacob für sein langjähriges Engagement und Herrn Schmidt für seine konstruktive Mitarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2002.

Salzgitter, 3. April 2003

Der Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Lochte  
Vorsitzender



## CORPORATE GOVERNANCE

### Struktur

Die Corporate Governance (Unternehmensführung und -kontrolle) im Salzgitter-Konzern erfolgt entsprechend dem für die Gesellschaft maßgebenden deutschen Recht für Aktiengesellschaften durch die Organe der Salzgitter AG, nämlich durch deren

- Vorstand,
- Aufsichtsrat und
- Hauptversammlung der Aktionäre.

Der **Vorstand** leitet den Konzern. Er besteht aus sechs Mitgliedern (derzeit wegen einer Nachfolgeregelung vorübergehend aus sieben Mitgliedern) – zum Teil mit funktionaler und zum Teil mit divisionaler Zuständigkeit – und strebt eine möglichst gute Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Rahmen des Unternehmenszwecks an. Zu seinen Aufgaben gehören dabei insbesondere die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens, die Festlegung des Einsatzes der Finanzmittel sowie die Überwachung der Geschäftsführung der infolge der dezentralen Konzernorganisation weitgehend eigenverantwortlich agierenden Gesellschaften in den Unternehmensbereichen. Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses. Die Mitglieder des Vorstandes haften der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

Der **Aufsichtsrat** überwacht und berät den Vorstand. Er besteht aus 21 Mitgliedern, je 10 Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern und einem weiteren Mitglied, das von den anderen 20 Mitgliedern der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird. In seinen Aufgabenbereich fallen die Bestellung der Mitglieder des Vorstandes und die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses. Zu den Ergebnissen der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung dieser Abschlüsse durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat Stellung zu nehmen. Besonders gewichtige Vorstandsentscheidungen hat er unter den Vorbehalt seiner Zustimmung gestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haften der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen.

Der **Hauptversammlung** der Aktionäre obliegen grundlegende Entscheidungen. Sie beschließt jährlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Bestellung des Abschlussprüfers. Die Hauptversammlung wählt im Abstand von 5 Geschäftsjahren den Aufsichtsrat und entscheidet über Änderungen der Satzung und Maßnahmen der Kapitalbeschaffung. Folgenreiche Verträge und andere besonders bedeutende Maßnahmen bedürfen nach dem Gesetz ihrer Zustimmung. Für manche Beschlüsse der Hauptversammlung ist eine qualifizierte Mehrheit erforderlich. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

### Instrumente

Auf der Basis dieser gesetzlich vorgegebenen Struktur bedienen sich Aufsichtsrat und Vorstand zur Wahrnehmung ihrer Führungs- und Kontrollaufgaben einer Reihe von Instrumenten.



Zu den wesentlichen Instrumenten des Aufsichtsrates gehören

- die Verpflichtung des Vorstandes zu regelmäßiger, zeitnaher Berichterstattung,
- die regelmäßige Erörterung der Geschäftsentwicklung, der Planung und der Strategie mit dem Vorstand,
- die Festlegung der Ressorts der Vorstandsmitglieder,
- die Festlegung von Geschäften und Maßnahmen des Vorstandes, die nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen,
- die Verpflichtung des Vorstandes zur jährlichen Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der vorherigen Planung,
- die Berichterstattung des Abschlussprüfers zu den Jahres- und Konzernabschlüssen,
- die Vereinbarung eines sich am Erfolg (return on capital employed) orientierenden Anteils bei der Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand bedient sich unter anderem folgender Führungs- und Kontrollinstrumente:

- Festlegung von Grundsätzen für die Führung des Konzerns in einer Konzernrichtlinie für Führung und Organisation,
- Festlegung von Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalten in Konzernrichtlinien für einzelne Sachbereiche,
- Aufstellung einer strategischen Planung für alle Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder sowie ihre regelmäßige Aktualisierung und Erfolgskontrolle,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie deren regelmäßige Erfolgskontrolle,
- quartalsweise Controllinggespräche zwischen Vorstand und Konzerngesellschaften,
- Überwachungssystem zur Risikofrüherkennung (Risikomanagement),
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch die interne Revision,
- die Vereinbarung von Zielen und eines erfolgsorientierten Anteils bei der Vergütung der Geschäftsführer der Konzerngesellschaften und leitenden Angestellten,
- die Ausgabe von Aktienoptionen an Geschäftsführer und leitende Angestellte mit Ausübungsmöglichkeit bei Erreichen einer langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes (Long-Term Incentive Plan).

### **Führung und Kontrolle im Geschäftsjahr 2002**

Die **Aktionäre** nahmen im Geschäftsjahr 2002 ihre Rechte in der Hauptversammlung am 19. Juni 2002 in Braunschweig wahr. Es waren 64,3 % der Stimmrechte vertreten. Entschieden wurde über

- die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2001 (Dividende von 0,42 € je Aktie, Rest Gewinnvortrag),
- die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat (erteilt),
- die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2002 (PwC Deutsche Revision),
- Änderungen der Satzung betreffend Hinterlegungsfrist und Gesellschaftssitz (zugestimmt),
- eine Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien (erteilt) sowie
- die Zustimmung zu Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen (erteilt).

Alle Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat wurden mit großer Mehrheit angenommen.



Der **Vorstand** hat im Berichtsjahr insbesondere die strategische Ausrichtung des Unternehmens überprüft und nach Beratung mit dem Strategieausschuss des Aufsichtsrates neu festgelegt. Er hat darauf aufbauend Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ziele eingeleitet, Projekte initiiert sowie konkrete Investitionen und Desinvestitionen veranlasst. Durch regelmäßige Plan-Ist-Vergleiche der Eckdaten der Konzerngesellschaften wurde deren Entwicklung zeitnah überwacht, in Controlling-Gesprächen mit dem Management quartalsweise beraten und bei Bedarf korrigiert. Hierbei lag einer der Schwerpunkte auf dem Unternehmensbereich Stahl und dessen Ergebnisentwicklung unter den Bedingungen eines sehr schwierigen Marktumfeldes.

Über das Risikomanagement im Konzern berichtet der Vorstand ausführlich im Konzernlagebericht (siehe ab Seite 16). Des Weiteren hat der Vorstand eine Unternehmensplanung für den Konzern für die Geschäftsjahre 2003 bis 2005 aufgestellt und die Zielvorgaben für die Konzerngesellschaften mit deren Management vereinbart.

Er veranlasste, dass die Einhaltung der von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 neu erarbeiteten und von Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG übernommenen Empfehlungen zur Unternehmensführung und -kontrolle überwacht wird.

Der **Aufsichtsrat** informiert über Einzelheiten seiner Überwachungstätigkeit im Geschäftsjahr 2002 und seiner Entscheidungen über die Nachfolge ausscheidender Vorstandsmitglieder in seinem Bericht an die Hauptversammlung gesondert (siehe ab Seite 75). Insbesondere hat er sich durch den Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich eingehend über die beabsichtigte Geschäftspolitik einschließlich der Unternehmensplanung, über die Rentabilität der Gesellschaft, die Risikolage, den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft sowie über eine Reihe gewichtiger Einzelvorgänge unterrichten lassen. Dabei wurden Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen erörtert. Über diejenigen Geschäfte und Maßnahmen, deren Vornahme nach der Geschäftsordnung für den Vorstand der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, ist gemeinsam mit dem Vorstand beraten und entschieden worden. Der Aufsichtsrat hat in die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat unter anderem ausdrücklich aufgenommen, dass die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex künftig zu beachten sind, soweit nicht Vorstand und Aufsichtsrat erklärt haben, dass Empfehlungen nicht angewendet werden. Die den Vorstandsmitgliedern gewährte Vergütung, die sich aus fixen und variablen – d.h. sich am Erfolg (return on capital employed) orientierenden – Bestandteilen zusammensetzt, ist im Anhang des Konzernabschlusses ausgewiesen.

Die Jahresvergütung des Aufsichtsrates hat die Hauptversammlung vom 23. Mai 2001 zuletzt wie folgt festgelegt:

- |                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| ■ Vorsitzender                   | 40.000 €, |
| ■ stellvertretender Vorsitzender | 30.000 €, |
| ■ übrige Mitglieder              | 20.000 €. |

Erfolgsorientierte Vergütungsbestandteile erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates nicht. Dem Aufsichtsrat sind weder von Vorstandsmitgliedern noch von Aufsichtsratsmitgliedern Mitteilungen über Interessenkonflikte zugegangen.

Die Amtszeit des derzeitigen Aufsichtsrates endet aufgrund von § 7 Ziff. 2 der Satzung der Gesellschaft mit Beendigung der Hauptversammlung am 28. Mai 2003 und ist deshalb von dieser Hauptversammlung neu zu wählen.

Er setzt sich zusammen aus 21 Mitgliedern. Entsprechend den Vorschriften des Aktiengesetzes und des für die Gesellschaft geltenden Montanmitbestimmungsgesetzes von 1951 wird der Aufsichtsrat mit den Stimmen der Anteilseignervertreter 10 Personen zur Neuwahl als Anteilseignervertreter vorgeschlagen. Parallel dazu wird der Konzernbetriebsrat die 10 Arbeitnehmervertreter benennen.



Die zur Wahl Vorgeschlagenen sind dann dem Gesetz entsprechend gehalten, für den Fall ihrer Wahl einen Wahlvorschlag für das 21. so genannte weitere Mitglied zu fassen. Sämtliche Wahlvorschläge werden voraussichtlich in der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung enthalten sein, deren Veröffentlichung im Bundesanzeiger und auf der Internetseite der Gesellschaft für den 17. April 2003 vorgesehen ist.

### Information und Transparenz

Der Vorstand hat die Aktionäre, Finanzanalysten und andere Teilnehmer am Kapitalmarkt sowie die Öffentlichkeit im Laufe des Geschäftsjahres 2002 regelmäßig über die aktuelle Lage und Entwicklung der Gesellschaft ausführlich und zeitnah unterrichtet, insbesondere durch

- die Veröffentlichung der Eckdaten des Konzernabschlusses 2001 am 13. März 2002,
- die Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2001 mit Lagebericht am 29. April 2002, der eingehende Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen und den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich Segmentberichterstattung und zahlreiche weitere Angaben nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den International Accounting Standards enthielt,
- Erläuterung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2001 und Aussagen zur Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2002 in der Bilanzpressekonferenz am 29. April 2002,
- den Bericht über die ersten 3 Monate des Geschäftsjahres 2002 vom 29. Mai 2002,
- den Bericht zur Lage in der Hauptversammlung am 19. Juni 2002,
- den Bericht über die ersten 6 Monate des Geschäftsjahres 2002 vom 28. August 2002,
- den Bericht über die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2002 vom 27. November 2002 sowie
- im Verlauf des Jahres durch eine Reihe von Pressemitteilungen – zum Teil als Ad-hoc-Mitteilungen unverzüglich verbreitet – über aktuelle Vorgänge und Veränderungen.

Sämtliche dieser Berichte und Mitteilungen waren zeitgleich auf der Internetseite des Unternehmens ([www.salzgitter-ag.de](http://www.salzgitter-ag.de)) öffentlich zugänglich.

### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex<sup>1)</sup> gaben Vorstand und Aufsichtsrat am 12. Dezember 2002 entsprechend der Verpflichtung in § 161 AktG die Erklärung ab, dass den Empfehlungen bei der Salzgitter AG entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

- Ziffer 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung),
- Ziffer 5.3.2 (Einrichtung eines Prüfungsausschusses – Audit Committee – des Aufsichtsrates),
- Ziffer 5.4.1 (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder),
- Ziffer 5.4.5 Abs. 1 und 2 (Vergütung des Aufsichtsrates),
- Ziffer 7.1.2 (Konzernabschluss binnen 90 Tagen öffentlich zugänglich).

Die Erklärung ist den Aktionären seit dem 17. Dezember 2002 auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.salzgitter-ag.de](http://www.salzgitter-ag.de)) dauerhaft zugänglich.

<sup>1)</sup> zuletzt veröffentlicht im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers vom 26. November 2002 in der Fassung vom 7. November 2002; abrufbar im Internet unter [www.corporate-governance-code.de](http://www.corporate-governance-code.de)



Wir begründen dies wie folgt:

Ziffer 3.8 Abs. 2 (Selbstbehalt bei D&O-Versicherung):

Vorstand und Aufsichtsrat erachten die Vereinbarung eines Selbstbehaltes im Rahmen der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) nicht für notwendig, um die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder zu pflichtgemäßem Verhalten anzuhalten.

Ziffer 5.3.2 (Einrichtung eines Prüfungsausschusses – Audit Committee – des Aufsichtsrates):

Die Gesamtverantwortung für die Prüfung von Jahresabschluss und Konzernabschluss inklusive der Beauftragung des Abschlussprüfers liegt beim Aufsichtsrat. Er prüft als Gesamtgremium die vorgelegten Unterlagen unter Hinzuziehung der Ergebnisse des Abschlussprüfers intensiv, bevor diese förmlich gemäß § 171 AktG gebilligt werden. Diese zentrale Organpflicht soll nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG nicht auf einen Ausschuss übertragen werden.

Ziffer 5.4.1 (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder):

Nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat ist die Eignung zum Aufsichtsratsmitglied nicht von einer starren Grenze des biologischen Lebensalters abhängig.

Ziffer 5.4.5 Abs. 1 und 2 (Vergütung des Aufsichtsrates):

Eine an den Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird von Vorstand und Aufsichtsrat im Hinblick auf die gesetzlich gewünschte Funktion des Aufsichtsrates als unabhängiges Überwachungsorgan und die damit notwendig einhergehende Interessenneutralität nicht zuträglich, eine gesonderte Vergütung für Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen für nicht erforderlich gehalten.

Ziffer 7.1.2 (Konzernabschluss binnen 90 Tagen öffentlich zugänglich):

Die 90-Tage-Frist konnte im Jahr 2003 wegen der bereits ein Jahr zuvor festgelegten Terminabfolge für Aufstellung, Prüfung und Billigung des Konzernabschlusses 2002 nicht erreicht werden und wird im Jahr 2004 wegen der zum Jahreswechsel 2003/04 notwendigen, äußerst komplexen Umstellung der SAP-Software auf eine neue Systemgeneration voraussichtlich ebenfalls überschritten. Danach soll der 90-Tage-Frist entsprochen werden.

Salzgitter, 3. April 2003

Der Vorstand

Wolfgang Leese  
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Dr. Wilfried Lochte  
Vorsitzender

**ORGANE****Vorstand****Wolfgang Leese**

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG (Vorsitzender)
  - Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender)
  - MAN Nutzfahrzeuge AG seit 15. März 2002
  - Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance)  
seit 11. Juni 2002

**Prof. Dr. Günter Geisler**

stellv. Vorsitzender

Personal und Unternehmensbereich Dienstleistungen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
  - Salzgitter Stahl GmbH
  - Ilsenburger Grobblech GmbH
  - PPS Personal-, Produktions- u. Servicegesellschaft mbH  
(Vorsitzender)
  - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH  
(stellv. Vorsitzender)
- b) ■ HANSAPORT Hafenbetriebsgesellschaft mbH  
(Aufsichtsrat, Vorsitzender)

**Dr. Heinz Jörg Fuhrmann**

Finanzen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG
  - Salzgitter Handel GmbH (stellv. Vorsitzender)
  - Salzgitter Stahl GmbH
  - Salzgitter Flachstahl GmbH
  - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH  
bis 20. Juni 2002
- b) ■ UNIVERSAL Eisen und Stahl GmbH (Beirat)
  - Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveillance)
  - HANSAPORT Hafenbetriebsgesellschaft mbH  
(Aufsichtsrat)

**Arnold Jacob**

Investitionen Unternehmensbereich Stahl

bis 31. März 2002

- a) ■ PPS Personal-, Produktions- u. Servicegesellschaft mbH  
bis 31. März 2002
  - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH  
bis 31. März 2002
- b) ■ Redestillationsgemeinschaft GmbH (Beirat)  
bis 30. Juni 2002
  - intra Unternehmensberatung GmbH (Beirat)  
seit 1. April 2002

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG  
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

**Helmut F. Koch**

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstandes Mannesmannröhren-Werke AG

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH  
(Aufsichtsrat; Vorsitzender bis 30. September 2002)
  - MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH (Vorsitzender)
  - Europipe GmbH (Vorsitzender)
  - Salzgitter Stahl GmbH
- b) ■ Vallourec S.A. (Conseil de Surveillance,  
stellv. Vorsitzender)
  - VALLOUREC & MANNESMANN TUBES S.A.  
(Conseil d'Administration)
  - V&M do Brasil S.A. (Conselho Consultivo)
  - DMV Stainless B.V. (Aufsichtsrat, Vorsitzender  
bis 15. Februar 2002)
  - DMV Stainless S.A.S. (Conseil de Surveillance,  
Vorsitzender bis 15. Februar 2002)
  - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH  
(Gesellschafterausschuss)
  - Europipe GmbH (Gesellschafterausschuss)
  - Mannesmann Line Pipe GmbH (Beirat, Vorsitzender)
  - Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH  
(Aufsichtsrat; Vorsitzender bis 30. September 2002)
  - Borusan Mannesmann Boru A.S.  
(Verwaltungsrat, stellv. Vorsitzender bis 31. März 2002)
  - Mannesmann Forschungsinstitut GmbH  
(Beirat, Vorsitzender)
  - Mannesmann Altersversorgung Service GmbH  
(Beirat, Vorsitzender)

**Michael B. Pfitzner**

Unternehmensbereich Handel

Vorstandsmitglied der Salzgitter Stahl GmbH

Geschäftsführer der Salzgitter Flachstahl GmbH

- a) ■ Peiner Träger GmbH
  - Salzgitter Handel GmbH (Vorsitzender)
  - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH
- b) ■ UNIVERSAL Eisen und Stahl GmbH  
(Beirat, Vorsitzender)
  - Ets. Robert et Cie S.A.S.  
(Comité de Surveillance, Vorsitzender)

**Peter-Jürgen Schneider**

Vorstandsmitglied seit 1. April 2003

**Dr. Volker P.H. Schwich**

Unternehmensbereich Stahl und Verarbeitung

Vorstandsmitglied der Salzgitter Stahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender)
  - Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
  - Ilseburger Grobblech GmbH (Vorsitzender)
  - HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH  
(Vorsitzender)
- b) ■ MPI Max-Planck-Institut für Eisenforschung GmbH  
(Verwaltungsrat)

a) Mitgliedschaft in  
anderen gesetzlich  
zu bildenden Auf-  
sichtsräten i. S. d.  
§ 125 AktG  
b) Mitgliedschaft in  
vergleichbaren in-  
und ausländischen  
Kontrollgremien  
von Wirtschafts-  
unternehmen

**Aufsichtsrat****Dr. Wilfried Lochte**

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes

der MAN Nutzfahrzeuge AG i. R.

Mitglied des Vorstandes der MAN Aktiengesellschaft i. R.

- a) ■ Schmitz Cargobull AG (Vorsitzender)
  - Knorr-Bremse AG (stellv. Vorsitzender)
  - Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (stellv. Vorsitzender)
  - Claas KGaA
- b) ■ Claas KGaA (Gesellschafterausschuss)

**Horst Schmitthenner**

stellv. Vorsitzender

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied IG Metall

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH (stellv. Vorsitzender)

**Dr. Dieter Brunke**

Mitglied des Vorstandes der Preussag AG i. R.

- b) ■ JC INSITU Beteiligungsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat)
  - Solyp Informatik GmbH (Beirat, Vorsitzender)

**Dr. Gunter Dunkel**

Mitglied des Vorstandes der Norddeutsche Landesbank Girozentrale

- a) ■ CinemaxX AG (stellv. Vorsitzender bis 22. August 2002)
  - Viscardi AG
  - üstra Intalliance AG
  - Lausitzer Braunkohle AG (LAUBAG)
- b) ■ NORD/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat)
  - Skandifinanz AG (Verwaltungsrat)
  - Pirma Banka (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
  - MHB Bank Polska S.A. (Aufsichtsrat, stellv. Vorsitzender)
  - AB Lieturos Zemes Ukio Bankas (LZUB), (Aufsichtsrat, Vorsitzender)

**Hannelore Elze**

seit 1. April 2003

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall – Vorstand Zweigbüro Düsseldorf

- a) ■ Babcock Borsig AG
  - V&M DEUTSCHLAND GmbH seit 1. März 2003
  - Hydro Aluminium Deutschland GmbH

**Hans-Michael Gallenkamp**

Vorsitzender der Geschäftsführung der Felix Schoeller Holding GmbH &amp; Co. KG

- a) ■ Stone Europa Carton AG
  - Stone Container GmbH
- b) ■ Jacob Jürgensen GmbH (Beirat)

**Kurt van Haaren**

Vorsitzender der Deutschen Postgewerkschaft a. D.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG  
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

**Prof. Dr. Heinz Haferkamp**

Universitätsprofessor der Universität Hannover

- a) ■ Deutsche Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe mbH (DBE)
- ALSTOM LHB GmbH
- Produktionstechnisches Zentrum GmbH

**Prof. Dr. Rudolf Hickel**

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ „GEWOBA – Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen“
- Sächsische Edelstahlwerke Freital GmbH
- ALLIANZ AG

**Dr. Gunther Krajewski**

Ministerialdirigent, Abteilungsleiter im Niedersächsischen Finanzministerium

Geschäftsführer der Hannoverschen Beteiligungsgesellschaft mbH

- a) ■ Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH

**Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp**

Präsident der Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

**Hans-Jürgen Ladberg**

Gesamtbetriebsratsvorsitzender

der V&M DEUTSCHLAND GmbH

stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG

- a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH

**Bernd Lange**

Mitglied des Europäischen Parlaments

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

**Dr. Arno Morenz**

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

- a) ■ alfabet meta-modeling AG (Vorsitzender)
- Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG (stellv. Vorsitzender)
- b) ■ GE Management Services (Board of Directors)
- Fidelity Funds (Verwaltungsrat)

**Dr. Hannes Rehm**

stellv. Vorsitzender des Vorstandes der Norddeutsche Landesbank Girozentrale

- a) ■ Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG
- dvg Hannover Datenverarbeitungsgesellschaft mbH
- Niedersächsisches Staatstheater Hannover GmbH
- b) ■ Fürstenberg Ehemalige Herzoglich Braunschweigische Porzellanmanufaktur Fürstenberg (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale (Aufsichtsrat)
- LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (Aufsichtsrat)
- Niedersächsische Gesellschaft für öffentliche Finanzierung mbH (Aufsichtsrat)
- NILEG Norddeutsche Gesellschaft für Landesentwicklung mbH, Wohnungsbau und Kommunale Anlagen (Aufsichtsrat)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG  
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen



**Dr. Rudolf Rupprecht**

Vorsitzender des Vorstandes der MAN AG

- a) ■ MAN Nutzfahrzeuge AG
  - MAN B&W Diesel AG
  - MAN Roland Druckmaschinen AG
  - MAN Technologie AG
  - Ferrostaal AG
  - RENK AG
  - SMS AG
  - Buderus AG
  - Walter Bau-AG
- b) ■ MAN B&W Diesel A/S (Board of Directors)

**Ernst Schäfer**

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG  
Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH

**Rainer Schmidt**

bis 1. April 2003

Gewerkschaftssekretär der IG Metall –  
Vorstand Zweigbüro Düsseldorf

- a) ■ Vodafone AG
  - Vodafone Deutschland GmbH
  - Gröditzer Stahlwerke GmbH i.L.
  - V&M DEUTSCHLAND GmbH bis 28. Februar 2003

**Christian Schwandt**

Betriebsratsvorsitzender der PPS Personal-, Produktions-  
und Servicegesellschaft mbH

- a) ■ PPS Personal-, Produktions- und Service-  
gesellschaft mbH

**Friedrich-Wilhelm Tölkes**

Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke AG

**Hartmut Tölle**

Vorsitzender des DGB-Landesbezirks  
Niedersachsen/Bremen und Sachsen-Anhalt

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

**Dr. Martin Winterkorn**

Vorstandsvorsitzender der Audi AG

- a) ■ Infineon Technologies AG
- b) ■ SEAT S.A.
  - Lamborghini Holding S.p.A.

a) Mitgliedschaft in  
anderen gesetzlich  
zu bildenden Auf-  
sichtsräten i. S. d.  
§ 125 AktG  
b) Mitgliedschaft in  
vergleichbaren in-  
und ausländischen  
Kontrollgremien  
von Wirtschafts-  
unternehmen



## KONZERNABSCHLUSS

- 89 **Gewinn- und Verlustrechnung**
- 90 **Bilanz**
- 91 **Veränderung des Eigenkapitals**
- 93 **Kapitalflussrechnung**
- 94 **Segmentberichterstattung**
- 96 **Anlagevermögen**
- 98 **Anhang**
  - 98 Grundlagen der Rechnungslegung
  - 99 Konsolidierungsgrundsätze und -methoden
  - 109 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - 117 Erläuterungen zur Konzernbilanz
  - 136 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
  - 137 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 142 **Bestätigungsvermerk**



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DES SALZGITTER-KONZERNS**

(in T €)	Anhang	GJ 2002	GJ 2001
Umsatzerlöse	(1)	4.741.321	4.593.038
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	+ 7.294	+ 55.912
		4.748.615	4.648.950
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	229.902	195.165
Materialaufwand	(4)	3.111.485	3.085.123
Personalaufwand	(5)	939.907	842.970
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6)	219.612	210.381
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	627.143	544.979
Beteiligungsergebnis	(8)	+ 5.659	+ 2.998
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(9)	+ 84.309	+ 83.737
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	(10)	2.232	17
Zinsergebnis	(11)	- 95.642	- 87.059
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>+ 72.464</b>	<b>+ 160.321</b>
Steuern	(12)	6.601	16.025
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>65.863</b>	<b>144.296</b>
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	(13)	1.473	5.673
<b>Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss</b>		<b>64.390</b>	<b>138.623</b>

Gewinnverwendung (in T €)	Anhang	GJ 2002	GJ 2001
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss		64.390	138.623
Bilanzgewinn des Vorjahres		28.014	46.011
Dividendenzahlung		-25.918	-32.815
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-46.486	-123.805
<b>Bilanzgewinn der Salzgitter AG</b>		<b>20.000</b>	<b>28.014</b>

<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	(14)	<b>1,05</b>	<b>2,28</b>
---------------------------------	------	-------------	-------------

## BILANZ DES SALZBITTER-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2002

Aktiva (in T€)	Anhang	31.12.2002	31.12.2001
<b>Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte			
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	(15)	-241.962	-306.746
sonstige immaterielle Vermögenswerte	(16)	23.241	17.037
		<b>-218.721</b>	<b>-289.709</b>
Sachanlagen	(17)	1.509.626	1.456.401
Finanzanlagen	(18)	195.711	194.690
Assoziierte Unternehmen	(19)	488.159	481.364
		<b>1.974.775</b>	<b>1.842.746</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(20)	868.512	879.224
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(21)	691.958	691.276
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(22)	152.710	163.569
Wertpapiere des Umlaufvermögens		392	1.249
Finanzmittel	(23)	111.237	226.669
		<b>1.824.809</b>	<b>1.961.987</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	(24)	<b>4.545</b>	<b>718</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(25)	<b>2.496</b>	<b>3.470</b>
		<b>3.806.625</b>	<b>3.808.921</b>
<b>Passiva (in T€)</b>			
<b>Eigenkapital</b>	(26)		
Gezeichnetes Kapital	(27)	159.523	159.523
Kapitalrücklage	(28)	287.530	287.530
Gewinnrücklagen	(29)	566.450	616.407
Bilanzgewinn	(30)	20.000	28.014
		<b>1.033.503</b>	<b>1.091.474</b>
Eigene Anteile		-6.802	-6.225
		<b>1.026.701</b>	<b>1.085.249</b>
<b>Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital</b>	(31)	<b>26.312</b>	<b>20.897</b>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(32)	1.506.536	1.534.451
Steuerrückstellungen	(33)	99.534	110.762
Sonstige Rückstellungen	(33)	278.020	302.113
		<b>1.884.090</b>	<b>1.947.326</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(34)		
Anleihen		2.263	3.640
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		177.497	177.930
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		345.447	346.145
Sonstige Verbindlichkeiten		343.143	225.569
		<b>868.350</b>	<b>753.284</b>
davon langfristige verzinsliche Finanzschulden		[98.969]	[81.936]
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(35)	<b>1.172</b>	<b>2.165</b>
		<b>3.806.625</b>	<b>3.808.921</b>



## VERÄNDERUNG DES EIGENKAPITALS

(in T€)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen
<b>Stand 31.12.2000</b>	<b>159.523</b>	<b>287.530</b>	<b>455.773</b>
Erstmalige Anwendung IAS 39 zum 1.1.	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-
Dividende	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	1.673
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-9.267
Wertänderung IAS 39 – Finanzanlagen	-	-	-
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften	-	-	-
Einstellung der Salzgitter AG in Gewinnrücklagen	-	-	13.200
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	110.605
Sonstiges	-	-	217
<b>Stand 31.12.2001</b>	<b>159.523</b>	<b>287.530</b>	<b>572.201</b>
Jahresüberschuss	-	-	-
Dividende	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-
Wertänderung eigene Aktien	-	-	3
Währungsumrechnung	-	-	-72.730
Wertänderung IAS 39 – Finanzanlagen	-	-	-
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften	-	-	-
Entnahmen der Salzgitter AG aus Gewinnrücklagen	-	-	-46.899
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	93.385
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-12.266
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	1.627
Sonstiges	-	-	147
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>159.523</b>	<b>287.530</b>	<b>535.468</b>



Davon aus der Währungs-umrechnung	Davon sonstige erfolgs-neutrale EK-Veränderungen	Rückkauf eigener Aktien	Wertänderungs-rücklage aus Sicherungs-geschäften	Wertänderungs-rücklage aus Available-for-Sale	Konzern-bilanzgewinn	Eigenkapital
-7.143	-	-37.937	-	-	46.011	910.900
-	-	-	-120	28.622	-	28.502
-	-	-	-	-	138.623	138.623
-	-	-	-	-	-32.815	-32.815
-	1.673	33.016	-	-	-	34.689
-	-	-1.304	-	-	-	-1.304
-9.267	-	-	-	-	-	-9.267
-	-	-	-	20.158	-	20.158
-	-	-	-4.454	-	-	-4.454
-	-	-	-	-	-13.200	-
-	-	-	-	-	-110.605	-
-	-	-	-	-	-	217
<b>-16.410</b>	<b>1.673</b>	<b>-6.225</b>	<b>-4.574</b>	<b>48.780</b>	<b>28.014</b>	<b>1.085.249</b>
-	-	-	-	-	64.390	64.390
-	-	-	-	-	-25.918	-25.918
-	-	47	-	-	-	47
-	-	-3.340	-	-	-	-3.340
-	3	2.716	-	-	-	2.719
-72.730	-	-	-	-	-	-72.730
-	-	-	-	-35.815	-	-35.815
-	-	-	22.591	-	-	22.591
-	-	-	-	-	46.899	-
-	-	-	-	-	-93.385	-
-	-	-	-	-	-	-12.266
-	1.627	-	-	-	-	1.627
-	-	-	-	-	-	147
<b>-89.140</b>	<b>3.303</b>	<b>-6.802</b>	<b>18.017</b>	<b>12.965</b>	<b>20.000</b>	<b>1.026.701</b>

**(36) KAPITALFLUSSRECHNUNG**

<b>(in T €)</b>	<b>GJ 2002</b>	<b>GJ 2001</b>
Konzernjahresüberschuss	64.390	138.623
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	221.193	210.255
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-28.922	-80.982
Zinsaufwendungen	109.181	111.482
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-14.612	-11.157
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	24.885	-16.971
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-20.592	-39.286
Zahlungswirksame Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-237.038	-239.018
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	38.653	44.160
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>157.138</b>	<b>117.106</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	11.320	24.636
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-252.880	-274.650
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	48.848	9.438
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-77.781	-22.137
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-270.493</b>	<b>-262.713</b>
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Rückkäufen eigener Aktien	-574	33.386
Dividendenzahlungen	-25.918	-32.816
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	40.046	5.032
Zinsauszahlungen	-15.631	-14.280
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierung</b>	<b>-2.077</b>	<b>-8.678</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	226.669	380.954
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-115.432	-154.285
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>111.237</b>	<b>226.669</b>

**(37) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG/PRIMÄRSEGMENT**

(in T€)	Stahl		Handel		Dienstleistungen	
	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001
Umsatzerlöse	2.243.579	2.239.575	1.779.070	1.909.870	612.256	546.671
Umsatz im eigenen Segment	316.604	375.615	31.241	23.485	13.115	7.857
Umsatz mit anderen Segmenten	496.334	467.329	18.472	9.701	367.270	322.276
Außenumsatz	1.430.641	1.396.631	1.729.357	1.876.684	231.871	216.538
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-23.521	30.085	8.197	18.547	8.275	12.784
davon aus assoziierten Untern.	-	-	438	4.626	-	-
Zinsertrag	605	3.035	5.765	5.189	5.539	7.646
Zinsaufwand	47.280	39.990	19.103	23.247	9.181	10.525
Betriebliches Segmentvermögen	1.665.342	1.603.446	629.591	655.226	310.087	296.636
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	5.129	4.962	-	-
davon Vorräte	417.684	392.484	210.783	211.099	37.965	41.382
Betriebliche Segmentverbindlichkeiten	1.049.223	952.016	519.209	566.759	270.954	237.343
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	127.136	196.510	10.752	8.888	35.354	20.970
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	137.086	141.642	10.764	11.339	12.270	11.963
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	31.443	-33.903	9.358	-11.058	23.376	28.174
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	6.990	7.013	1.945	2.017	3.797	3.713

**(37) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH REGIONEN**

(in T€)	Deutschland		EU (ohne Deutschland)		Übriges Europa	
	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001
Außenumsatz nach Leistungsempfängern	2.165.532	2.124.827	1.200.780	1.100.886	275.271	338.612
Außenumsatz nach Sitz der Unternehmen	4.271.610	4.150.366	311.328	190.184	4.888	24.866
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	229.869	279.949	15.006	3.362	3	194
Betriebliches Segmentvermögen	3.743.221	3.845.179	203.112	196.705	4.285	12.721
Betriebliche Segmentschulden	2.476.047	2.521.224	148.123	109.861	253	12.393
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	204.332	200.875	11.418	4.594	55	4.399
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	17.406	16.902	1.213	469	18	179

Verarbeitung		Röhren		Sonstiges/Konsolidierung		Konzern	
GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001
260.821	131.882	1.343.108	1.167.562	–	–	6.238.834	5.995.560
–	–	194.223	161.827	–	–	555.183	568.784
32.081	13.869	28.173	20.563	–	–	942.330	833.738
228.740	118.013	1.120.712	985.172	–	–	4.741.321	4.593.038
7.972	–2.333	76.799	101.872	–5.258	–634	72.464	160.321
–	–3.007	83.871	88.645	–	–6.527	84.309	83.737
126	28	30.144	37.414	–30.905	–28.889	11.274	24.423
6.566	2.472	56.125	63.808	–29.074	–28.560	109.181	111.482
204.849	222.968	1.609.220	1.780.350	–396.693	–447.105	4.022.396	4.111.521
–	–	483.030	476.402	–	–	488.159	481.364
39.136	31.292	162.944	202.967	–	–	868.512	879.224
158.907	58.422	1.202.876	1.395.590	–543.871	–539.095	2.657.298	2.671.035
36.847	18.056	40.548	39.926	603	360	251.240	284.710
16.701	10.619	33.500	33.268	9.291	1.550	219.612	210.381
9.195	8.595	–69.756	–35.339	–32.537	–37.451	–28.921	–80.982
1.139	562	4.891	4.260	110	99	18.872	17.664

Nordamerika		Südamerika		Übrige Regionen		Konzern	
GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001	GJ 2002	GJ 2001
254.081	339.529	65.207	55.515	780.450	633.669	4.741.321	4.593.038
153.495	227.622	–	–	–	–	4.741.321	4.593.038
6.362	1.205	–	–	–	–	251.240	284.710
71.778	56.916	–	–	–	–	4.022.396	4.111.521
32.875	27.557	–	–	–	–	2.657.298	2.671.035
3.807	513	–	–	–	–	219.612	210.381
235	114	–	–	–	–	18.872	17.664

## ANLAGEVERMÖGEN DES SALZGITTER-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2002

(in T€)	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1.1.2002	Währungs- differenzen	Kons.Kreis- Veränd.	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2002
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	-376.007	-	4.540	-	-7.314	-	-364.153
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.715	-203	402	12.731	2.898	194	76.941
Geschäfts- oder Firmenwert	81	-	-	144	-	-	225
Geleistete Anzahlungen	321	-	-	1.576	-	-90	1.807
	<b>-308.890</b>	<b>-203</b>	<b>4.942</b>	<b>14.451</b>	<b>-4.416</b>	<b>104</b>	<b>-285.180</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	908.391	-1.689	-540	32.658	1.666	13.654	950.808
Technische Anlagen und Maschinen	3.572.770	-6.970	44.796	120.633	86.230	35.216	3.680.215
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	209.846	-278	2.914	20.339	19.659	4.954	218.116
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	89.531	-152	3.018	62.879	396	-53.928	100.952
	<b>4.780.538</b>	<b>-9.089</b>	<b>50.188</b>	<b>236.509</b>	<b>107.951</b>	<b>-104</b>	<b>4.950.091</b>
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	115.960	-	-11.984	10.040	5.498	-1.113	107.405
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	191	-	-	-	191	-	-
Beteiligungen	118.376	-	-	3.202 <sup>3)</sup>	58.885	1.113	63.806
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	562	-	-	67.500	-	-	68.062
Wertpapiere des Anlagevermögens	88	-	-	508	4	-88	504
Sonstige Ausleihungen	21.412	-	-36	693	2.714	88	19.443
	<b>256.589</b>	<b>-</b>	<b>-12.020</b>	<b>81.943</b>	<b>67.292</b>	<b>-</b>	<b>259.220</b>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>							
	<b>481.364</b>	<b>-68.300</b>	<b>-</b>	<b>84.309</b>	<b>9.214</b>	<b>-</b>	<b>488.159</b>
	<b>5.209.601</b>	<b>-77.592</b>	<b>43.110</b>	<b>417.212</b>	<b>180.041</b>	<b>-</b>	<b>5.412.290</b>

Wertberichtigungen							Buchwerte		
1.1.2002	Währungs- differenzen	Kons.Kreis- Veränd.	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres <sup>1)</sup>	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2002	31.12.2002	31.12.2001
-69.261	-	203	63.499 <sup>2)</sup>	5.589	-4.777	-	-122.191	-241.962	-306.746
50.016	-133	227	-	8.328	2.815	1	55.624	21.317	16.699
64	-	-	-	44	-	-	108	117	17
-	-	-	-	-	-	-	-	1.807	321
<b>-19.181</b>	<b>-133</b>	<b>430</b>	<b>63.499</b>	<b>13.961</b>	<b>-1.962</b>	<b>1</b>	<b>-66.459</b>	<b>-218.721</b>	<b>-289.709</b>
537.919	-783	-2.465	1	18.516	1.116	-	552.070	398.738	370.472
2.619.692	-4.391	10.183	12	167.755	72.663	-3.632	2.716.932	963.283	953.078
166.526	-209	486	-	19.380	18.351	3.631	171.463	46.653	43.320
-	-	-	-	-	-	-	-	100.952	89.531
<b>3.324.137</b>	<b>-5.383</b>	<b>8.204</b>	<b>13</b>	<b>205.651</b>	<b>92.130</b>	<b>-1</b>	<b>3.440.465</b>	<b>1.509.626</b>	<b>1.456.401</b>
45.215	-	-	-	1.977	9	-	47.183	60.222	70.745
-	-	-	-	-	-	-	-	-	191
5.065	-	-	-	-	-	-	5.065	58.741	113.311
562	-	-	-	-	-	-	562	67.500	-
-	-	-	-	-	-	-	-	504	88
11.057	-	-4	572	255	37	-	10.699	8.744	10.355
<b>61.899</b>	<b>-</b>	<b>-4</b>	<b>572</b>	<b>2.232</b>	<b>46</b>	<b>-</b>	<b>63.509</b>	<b>195.711</b>	<b>194.690</b>
-	-	-	-	-	-	-	-	488.159	481.364
<b>3.366.855</b>	<b>-5.516</b>	<b>8.630</b>	<b>64.084</b>	<b>221.844</b>	<b>90.214</b>	<b>-</b>	<b>3.437.515</b>	<b>1.974.775</b>	<b>1.842.746</b>

<sup>1)</sup> Die Zusammensetzung der hierin enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen ist im Anhang, Ziffer 6, dargestellt.

<sup>2)</sup> Auflösung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

<sup>3)</sup> inklusive Anpassung Zeitwert Finanzanlagen



## ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER SALZGITTER AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2002

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG wurde nach den am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Die Voraussetzungen gemäß § 292a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1). Zur Erzielung der Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss werden alle über die Regelungen des IASB hinausgehenden Angaben und Erläuterungen des Handelsrechts dargestellt. Die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines handelsrechtlichen Konzernabschlusses ist für die Salzgitter AG somit gegeben.

Der Konzernabschluss wird offengelegt und beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 hinterlegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr.

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Durch die Anwendung der IAS ergeben sich zum 31. Dezember 2002 die folgenden wesentlichen Abweichungen von den deutschen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für einen Konzernabschluss:

- Aktivierung und planmäßige erfolgswirksame Abschreibung von ansatzpflichtigen Geschäfts- oder Firmenwerten aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen in den Geschäftsjahren ab 1. Januar 1995.
- Bilanzierung von bestehenden Leasingverhältnissen nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise im Sinne von IAS 17.
- Bilanzierung von bestimmten Finanzinstrumenten zu Zeitwerten nach IAS 39.
- Umbewertung nach Handelsrecht zulässiger Festbewertung in Einzelwerte.
- Rückwirkende Umstellung der planmäßigen Abschreibungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens ab dem Anschaffungs- oder Herstellungszeitpunkt von der bisher angewandten degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode sowie der Vereinfachungsmethode auf die Pro-rata-temporis-Methode.
- Weitgehend steuerlich geprägte Nutzungsdauern wurden den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepasst.
- Rückwirkende Eliminierung von Abschreibungen, die ausschließlich aufgrund steuerlicher Vorschriften gebildet wurden.
- Bewertung von Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentensteigerungen.



- Ansatz von Rückstellungen nur sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen.
- Bilanzierung der als zukünftig realisierbar eingeschätzten Ertragsteuerersparnisse aus Verlustvorträgen. Im Gegensatz zur GuV-orientierten Methode nach HGB liegt dem IAS 12 eine bilanzorientierte Betrachtungsweise zugrunde.

Am 12. Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt.

#### **Konsolidierungsgrundsätze und -methoden**

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern testierten Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge von Unternehmenserwerben seit dem 1. Oktober 1995 werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und in der Regel planmäßig linear über 10 Jahre erfolgswirksam abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach dem 3-Stufen-Konzept gemäß IAS 22.59 ff aufgelöst. Danach wird der negative Unterschiedsbetrag, der auf erwarteten künftigen Aufwendungen und Verlusten beruht, spiegelbildlich zum Anfall dieser Aufwendungen und Verluste ertragswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst. Ein dann noch verbleibender Unterschiedsbetrag wird in Höhe vorhandener nicht-monetärer abnutzbarer Vermögenswerte über deren durchschnittliche gewichtete Restnutzungsdauer ertragswirksam aufgelöst. Wenn weiterhin ein Unterschiedsbetrag verbleibt, wird dieser direkt ertragswirksam zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfasst.

Unterschiedsbeträge aus vor diesem Zeitpunkt erworbenen Tochterunternehmen bleiben weiterhin mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Für die aus der Bilanzierungsanpassung und Neubewertung deutscher Tochterunternehmen entstehenden Unterschiede zur Steuerbilanz werden mit Ausnahme des Firmenwertes zum Erwerbszeitpunkt latente Steuern angesetzt.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern bei aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts-



und Firmenwerte abgehen, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen aufgehoben.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen sind auch zusammengefasst für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtages anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31.2 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Control stellt dabei die Möglichkeit dar, die Geschäfts- und Finanzpolitik der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit zu bestimmen, um daraus einen Nutzen zu erlangen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilung der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31.25 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind, sofern sich zur Buchwertmethode nennenswerte Abweichungen ergaben, auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss zugrunde; dabei liegt kein Abschluss länger als zwölf Monate zurück.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden gesondert vom Eigenkapital der Aktionäre der SZAG ausgewiesen.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.



Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu den wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen sowie Beteiligungen der Salzgitter AG sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 hinterlegt.

#### Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 33 (Vorjahr 29) inländischen und 11 (Vorjahr 12) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Fünf inländische und fünf ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung im Konzernabschluss einbezogen. Hier gab es zum Vorjahr keine Veränderungen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind im Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

(in Mio. €)	GJ 2002	GJ 2001
Anlagevermögen	121	87
Umlaufvermögen	132	164
Rückstellungen	39	34
Verbindlichkeiten	105	134
Erträge	546	539
Aufwendungen	535	505

Eine in- und sieben ausländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 29 (Vorjahr 31) inländische und 25 (Vorjahr 32) ausländische Tochtergesellschaften.



Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2001	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2002
Konsolidierte Tochterunternehmen	41	5	2	44
davon Inland	29	5	1	33
davon Ausland	12	–	1	11
Gemeinschaftsunternehmen	10	–	–	10
davon Inland	5	–	–	5
davon Ausland	5	–	–	5
Assoziierte Unternehmen	8	–	–	8
davon Inland	1	–	–	1
davon Ausland	7	–	–	7

Die Konsolidierungskreiszugänge entfielen allein mit vier inländischen Gesellschaften auf den Unternehmensbereich Verarbeitung. Diese Gesellschaften sind durch ihre wirtschaftliche Entwicklung nicht mehr von untergeordneter Bedeutung für den Salzgitter-Konzern.

Am 30. Mai 2000 erwarb die Salzgitter AG 74,7% an der K.F.Z. Projektmanagement GmbH. Die Gesellschaft ist in Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Wolfsburg, umfirmiert worden. Entsprechend einer Kapitalerhöhung hält die Salzgitter AG nunmehr 74,95% der Anteile. Am 12. September 2001 erfolgte nach Zustimmung des Aufsichtsrates der vollständige Erwerb der Kurt Matzner GmbH & Co. KG, Osnabrück, durch die Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Wolfsburg. Die Gesellschaft Salzgitter Automotive Engineering GmbH, Wolfsburg, wurde am 30. November 2001 in Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg, und die Kurt Matzner GmbH & Co. KG, Osnabrück, in Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück, umfirmiert. Sämtliche operativen Tätigkeiten wurden auf die Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück, übertragen. Diese liegt in der Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Produkten sowie Dienstleistungen für Produkte, die mit der Fahrzeugentwicklung und der Fertigung von Fahrzeugprototypen in Zusammenhang stehen. Die Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg, übt nunmehr eine reine Holdingfunktion aus.

Mit Betriebsübertragungsvertrag vom 5. Januar 2001 hat die Salzgitter AG mit Wirkung ab 1. Januar 2001 ihren Produktbereich „Bauteilfertigung“ mit den dort vorhandenen Produktionsanlagen auf die Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter, übertragen. Der Unternehmensgegenstand sind die Fertigung und der Vertrieb von Trapezblechen, Kassetten, Paneelen, Sandwichelementen aus Stahl und Zubehör.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 29. März 2001 wurde die Europlatinen Holding GmbH, Salzgitter, die 99% der Anteile der Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter, gehalten hat, auf die Salzgitter AG, Salzgitter, mit einem Anteil von 1% an der Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter, verschmolzen. Die Salzgitter Europlatinen GmbH produziert und vertreibt



gestanzte sowie geschweißte Platinen. Zum anderen übernimmt sie die weitere Be- und Verarbeitung der erzeugten Platinen und von anderen Stahlprodukten sowie sonstigen Metallen.

Im Bereich Dienstleistungen wurden die Anteile an der TELCAT Multicom GmbH, Salzgitter, und der GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter, mit Wirkung zum 31. Dezember 2002 an die SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter, übertragen. Aus diesem Grunde wurde die SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter, erstmalig im Salzgitter-Konzern vollkonsolidiert.

Die Wälzlagerrohr GmbH, Krefeld, schied dagegen aus dem Konsolidierungskreis aus. Das operative Geschäft ist verkauft worden und die Gesellschaft dient nur noch als Mantelgesellschaft.

Wie geplant, wurde die Fertigung nahtloser Präzis- und Wälzlagerrohre bei der MHP Mannesmann Presné Trubky s.r.o. in Chomutov (Tschechische Republik) Ende April 2002 eingestellt. Ein Teil des bisherigen Produktprogramms wurde auf andere Standorte übertragen. Sämtliche von der Salzgitter AG gehaltenen Anteile an der Gesellschaft wurden am 10. Juli 2002 verkauft.

Beide Gesellschaften wurden zum 1. Januar 2002 entkonsolidiert.

### **Währungsumrechnung**

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Rücklagenveränderungen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2002	31.12.2001	GJ 2002	GJ 2001
Kanadischer Dollar	1,6550	1,4077	1,4838	1,3864
US-Dollar	1,0487	0,8813	0,9456	0,8956
Tschechische Krone	31,5770	31,9620	30,8040	34,0680
Brasilianischer Real	3,7112	2,0469	2,8709	2,1054
Britisches Pfund	0,6505	0,6085	0,6288	0,6219

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen, unabhängig von steuerrechtlichen Vorschriften nach den Vorschriften des IASB, aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

#### Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert und planmäßig erfolgswirksam über ihre jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen erfolgt – unter Berücksichtigung der strategischen Bedeutung des Unternehmenserwerbs sowie weiterer, die Nutzungsdauer bestimmender Einflussfaktoren – grundsätzlich linear über einen Zeitraum von 10 Jahren.

#### Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt



zurechenbarer Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Zum 31. Dezember 2001 sowie zum 31. Dezember 2002 lagen im Salzgitter-Konzern keine wesentlichen Entwicklungskosten vor, die diese Voraussetzungen erfüllen. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

### **Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige und in Einzelfällen außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis von Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten und Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bis zu 410,00 €) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Kosten für die Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Im Falle von Operating-Leasing-Verhältnissen als Leasingnehmer werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Finanzanlagen/Assoziierte Unternehmen**

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und die übrigen Beteiligungen des Konzerns werden zu Zeitwerten angesetzt. Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerte bilanziert.



### **Finanzielle Vermögenswerte**

Die Ersterfassung der finanziellen Vermögenswerte gemäß IAS 39 erfolgt zu Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bilanziert, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Dabei werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von Finanzinstrumenten, die der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cash-Flow-Hedges) im Eigenkapital gesondert ausgewiesen. Im Unterschied dazu werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von zur Sicherung von Vermögenswerten eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten (Fair-Value-Hedges) ebenso wie die gesicherten Posten sofort ergebniswirksam erfasst.

Wertpapiere und bedeutende Beteiligungen werden nach ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Zeitwert bilanziert. Dabei werden Änderungen des Zeitwertes direkt im Eigenkapital erfasst.

Selbstbegründete Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten erfasst.

Übrige Ausleihungen werden mit dem Nennwert angesetzt. Dies gilt auch für unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen.

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt ab dem Erfüllungstag.

### **Sonstige Vermögenswerte**

Die sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen, das bestehende Kreditrisiko wird basierend auf Erfahrungswerten angemessen berücksichtigt.

### **Vorräte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt in den Unternehmensbereichen Handel und Stahl überwiegend nach dem Lifo-Verfahren, in den anderen Bereichen überwiegend zu Durchschnittskosten. Die Herstellungskosten umfassen Vollkosten; sie werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen sowie Altersversorgungsaufwendungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwandes erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie eigenerzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten enthalten.

### Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Berechnungen und Annahmen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung erwarteter zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ( $\pm 10\%$  des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt. Beträge, die den 10%-Korridor überschreiten, werden ratierlich über die Restdienstzeit der aktiven Belegschaft erfolgswirksam verrechnet und dementsprechend den Rückstellungen für Pensionszusagen zugeführt.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2002	31.12.2001
Rechnungszins	5,5 %	6,0 %
Gehaltstrend	2 % bzw. 3 %	2 % bzw. 3 %
Rententrend	1,33 % bzw. 1,5 %	1,33 % bzw. 1,5 %
Fluktuationsrate	1 % p. a.	1 % p. a.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten werden zu beiden Stichtagen die Heubeck-Richttafeln 1998 verwendet.

### Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Der deutsche Körperschaftsteuersatz wird aufgrund des am 21. September 2002 in Kraft getretenen Flutopfersolidaritätsgesetzes für das Jahr 2003 auf 26,5 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 %) erhöht.



Latente Steuern werden von deutschen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns grundsätzlich mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 39% berechnet. Die deutschen Gesellschaften unterliegen einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 17% des Gewerbeertrags, die bei der Ermittlung der Körperschaftsteuer abzugsfähig ist. Der Körperschaftsteuersatz beträgt einheitlich 25% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags auf die Körperschaftsteuer von 5,5%. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwartete Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes insoweit verrechnet, als sich die Fristigkeiten entsprechen.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Dabei wird ein Zinssatz von 5,5% verwendet.

#### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die Bewertung von finanziellen Schulden außer Schuldposten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und derivativen Schuldposten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivitätszinsmethode.

#### **Ertrags- und Aufwandsrealisierung**

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist, Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen wurden eingekaufte Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

#### **Impairment Test**

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten sowie der Geschäfts- und Firmenwerte) sowie allen Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Ver-



mögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

### Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### (1) Umsatzerlöse

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	2.048.611	1.947.668
Profilstahl	808.780	909.486
Rohre	1.308.087	1.227.327
Sonstige	575.843	508.557
	<b>4.741.321</b>	<b>4.593.038</b>
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	2.165.532	2.124.827
Übrige EU	1.200.780	1.100.886
Übriges Europa	275.271	338.612
Amerika	319.288	395.044
Sonstige	780.450	633.669
	<b>4.741.321</b>	<b>4.593.038</b>

Die Aufteilung der Umsatzerlöse ist eine zusätzliche Darstellung der Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

#### (2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-560	48.111
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.854	7.801
	<b>7.294</b>	<b>55.912</b>



### (3) Sonstige betriebliche Erträge

(in T €)	GJ 2002	GJ 2001
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	63.499	56.930
Erträge aus Bewertung von Finanzderivaten	37.817	4.208
Auflösung von Rückstellungen u. Wertberichtigungen	36.921	31.530
Erträge aus Anlagenverkäufen	29.355	29.440
Betriebliche Nebenerträge	7.527	9.900
Miet-, Pacht- und Lizenzträge	4.090	5.427
Kostenweiterbelastungen	3.548	4.419
Versicherungserstattungen	2.868	8.413
Zuschüsse	2.152	2.658
Erträge aus abgeschrieben Forderungen	1.586	2.677
Erträge aus Wechselkursveränderungen	1.503	2.582
Rückerstattungen früherer Jahre	1.025	2.166
Übrige Erträge	38.011	34.815
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>229.902</b>	<b>195.165</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 55 Mio. € (Vorjahr 64 Mio. €), im Wesentlichen durch Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Erträge aus Anlagenabgängen, Versicherungsentschädigungen und Kostenerstattungen für Vorjahre. In den Erträgen aus Anlagenverkäufen ist mit 25,7 Mio. € ein Buchgewinn aus der Veräußerung von Anteilen an einer börsennotierten Tochtergesellschaft mit Sitz in den USA enthalten.

### (4) Materialaufwand

(in T €)	GJ 2002	GJ 2001
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.687.654	2.705.112
Aufwendungen für bezogene Leistungen	423.831	380.011
<b>Materialaufwand</b>	<b>3.111.485</b>	<b>3.085.123</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile und Werkzeuge.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Energien, Lohnarbeiten und Transportkosten.

Die Beschaffungsmärkte boten kein einheitliches Bild; in einigen Bereichen, insbesondere bei Schrott, waren erhebliche Preiserhöhungen festzustellen.

**(5) Personalaufwand**

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Löhne und Gehälter	757.845	683.311
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	182.062	159.659
davon Altersversorgung	[78.671]	[70.687]
<b>Personalaufwand</b>	<b>939.907</b>	<b>842.970</b>

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 13,3 Mio. € (Vorjahr 11,1 Mio. €) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2002 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 65,4 Mio. € (Vorjahr 59,6 Mio. €). Die Rückstellungszuführungen enthalten ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die im Zinsergebnis ausgewiesen wird. Im Personalaufwand sind periodenfremde Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 10,8 Mio. € (im Vorjahr keine periodenfremden Aufwendungen) enthalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	GJ 2002	GJ 2001
Gewerbliche Arbeitnehmer	12.751	12.002
Angestellte	6.121	5.662
<b>Konzernmitarbeiter</b>	<b>18.872</b>	<b>17.664</b>

Bei gleicher Konzernstruktur hätte sich im Vorjahr eine um 626 Belegschaftsmitglieder höhere Mitarbeiterzahl ergeben.

**(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen:

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Aktiver Unterschiedsbetrag	4.525	–
Immaterielle Vermögenswerte	8	45
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	74	2.148
Technische Anlagen und Maschinen	–	1.789
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42	289
<b>Außerplanmäßige Abschreibungen</b>	<b>4.649</b>	<b>4.271</b>

**(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

(in T €)	GJ 2002	GJ 2001
Vertriebsaufwendungen	208.050	171.886
Fremdleistungen einschl. Rückstellungsbildung	191.743	226.917
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare	66.676	60.729
Aufwendungen aus Bewertung von Finanzderivaten	40.758	5.332
Mieten und Pachten	23.409	16.138
Werbung/Information und Reisekosten	23.275	22.600
Wertberichtigungen auf Forderungen	19.277	24.349
Verlust aus Anlagenabgängen	14.356	5.019
EDV-Kosten	12.142	6.554
Übrige Aufwendungen	27.457	5.455
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>627.143</b>	<b>544.979</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 13,1 Mio. € (Vorjahr 9,5 Mio. €).

In den Aufwendungen für Mieten und Pachten sind bedingte Mietzahlungen von 2,7 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €) enthalten.

**(8) Beteiligungsergebnis**

(in T €)	GJ 2002	GJ 2001
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.955	1.716
davon aus verbundenen Unternehmen	[1.955]	[1.508]
Erträge aus Beteiligungen	4.505	1.282
davon aus verbundenen Unternehmen	[2.253]	[168]
Aufwendungen aus Verlustübernahmen an verbundenen Unternehmen	801	–
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>5.659</b>	<b>2.998</b>

**(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen**

(in T €)	GJ 2002	GJ 2001
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	84.309	83.737



Im Wesentlichen stammt das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen aus Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt, und Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt. Die Ergebnisse Vallourec S.A. und Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. basieren auf French GAAP. Im Bereich der Rückstellungen wurden Anpassungen an IAS vorgenommen.

**(10) Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens**

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.232	17

Von den Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen 2,0 Mio. € auf Abschreibungen der Beteiligungen sowie 0,2 Mio. € auf Abschreibungen der sonstigen Ausleihungen.

**(11) Zinsergebnis**

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.265	987
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.274	23.436
davon aus verbundenen Unternehmen	[1.168]	[1.989]
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-109.181	-111.482
davon an verbundene Unternehmen	[-4.095]	[-1.775]
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-95.642</b>	<b>-87.059</b>

In den Zinsaufwendungen wird mit 89,0 Mio. € (Vorjahr 93,0 Mio. €) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

**(12) Steuern**

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	8.969	10.910
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	-11.102	-988
	-2.133	9.922
davon periodenfremd	[244]	[462]
Sonstige Steuern	8.734	6.103
<b>Gesamt</b>	<b>6.601</b>	<b>16.025</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Abzug der sonstigen Steuern. Die sonstigen Steuern umfassen im Wesentlichen Grundsteueraufwendungen.



Der deutsche Körperschaftsteuersatz wird aufgrund des am 21. September 2002 in Kraft getretenen Flutopfersolidaritätsgesetzes für das Jahr 2003 auf 26,5% (zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5%) erhöht. Deshalb werden für die deutschen Gesellschaften die latenten Steuern, die sich im Jahr 2003 realisieren, zum 31. Dezember 2002 mit einem Gesamtsteuersatz von 40,2% (einschließlich Gewerbesteuer von 17%) bewertet.

Dies führt bei den inländischen Gesellschaften im Geschäftsjahr 2002 zu einem zusätzlichen latenten Steuerertrag von 120 T€.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden latente Steuern in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr –3,9 Mio. €) erfasst.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

(in T€)	31.12.2002		31.12.2001	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	692	474	409	1.424
Sachanlagen	2.654	164.556	19.017	170.074
Finanzanlagen	338	109	358	9.376
Umlaufvermögen	2.492	10.038	3.024	6.572
Pensionsrückstellungen	47.473	528	44.492	1.344
Sonstige Rückstellungen	10.084	10.456	17.705	8.213
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	15.711	–	23.348
Verbindlichkeiten	24.757	885	1.889	14
Sonstige Posten	1.501	69	1.383	447
<b>Gesamt</b>	<b>89.991</b>	<b>202.826</b>	<b>88.277</b>	<b>220.812</b>

Zusammensetzung der Vorteile aus Verlustvorträgen:

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Körperschaftsteuer	30.487	32.142
Gewerbesteuer	9.673	8.305
<b>Verlustvorträge</b>	<b>40.160</b>	<b>40.447</b>

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnis aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Aktivierete Steuerersparnisse 1.1.	40.447	49.922
Veränderungen des Konsolidierungskreises	2.306	–
Nutzung von Verlustvorträgen	–722	–13.847
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	14.811	4.372
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–16.682	–
<b>Aktivierete Steuerersparnisse 31.12.</b>	<b>40.160</b>	<b>40.447</b>

Durch die Nutzung von Verlustvorträgen entstanden im Geschäftsjahr latente Steueraufwendungen von 0,7 Mio. €, denen latente Steuererträge von 14,8 Mio. € aus der Aktivierung weiterer Verlustvorträge gegenüberstanden. Für zukünftig realisierbare Verlustvorträge wurden zum 31. Dezember 2002 40,1 Mio. € ausgewiesen. Für die bei einem konsolidierten Unternehmen zum 31. Dezember 2002 bestehenden Verlustvorträge (dreistelliger Mio.-€-Betrag) wurde auf die Aktivierung potenzieller Steuerersparnisse verzichtet, da die Möglichkeit der Nutzung dieser Verlustvorträge vor dem Hintergrund einer generellen Befreiung von Beteiligungserträgen nach deutschem Steuerrecht ab 2002 als unwahrscheinlich einzuschätzen ist.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer	63.730	154.218
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 39%)	24.855	60.145
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	–4	–2.106
steuerfreie Erträge (einschl. Badwill-/Goodwillauflösung)	–64.384	–50.264
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	7.702	2.652
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latente Steuer erfasst wurde	29.764	–851
Steuersatzänderungen	–120	–
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	244	462
sonstige Abweichungen	–190	–116
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>–2.133</b>	<b>9.922</b>

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von –2,1 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 24,8 Mio. € vor allem durch steuerfreie Erträge sowie steuerlich nicht zu berücksichtigende Aufwendungen und nicht nutzbar eingeschätzte Verlustvorträge um insgesamt 26,9 Mio. € ab.

**(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss**

(in T€)	GJ 2002	GJ 2001
Fremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	1.473	5.673

Die fremden Gesellschaftern zustehenden Jahresergebnisse entfallen auf die Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim an der Ruhr (einschließlich der Tochtergesellschaften), Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg (einschließlich der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück), Salzgitter Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig, und Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG, Schwerte, sowie auf die Eupec-Gruppe und DMV Stainless-Gruppe.

**(14) Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus den von der Salzgitter AG begebenen Options- und Wandelrechten erhöht wird. Options- und Wandelrechte wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd, sofern die Voraussetzungen für das Wandlungsrecht eingetreten sind.

Der Verwässerungseffekt nicht ausgeübter Optionsrechte würde auf der Grundlage eines Bezugspreises je Aktie von 12,10 € erfolgen. Im Berichtsjahr lag der Aktienkurs stets unterhalb des Bezugspreises von 12,10 €, so dass auf eine Angabe eines Verwässerungseffektes aus Wandelrechten im Berichtsjahr verzichtet wird.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	62.400.000	683.421	61.716.579
Kauf von eigenen Aktien		457.924	
Abgabe von eigenen Aktien		-5.163	
Geschäftsjahresende	62.400.000	1.136.182	61.263.818
<b>Gewichtete Aktienanzahl</b>	<b>62.400.000</b>	<b>806.207</b>	<b>61.593.793</b>

Ergebnis je Aktie		GJ 2002	GJ 2001
Konzernjahresüberschuss	in T€	65.863	144.296
Anteil fremder Gesellschafter	in T€	1.473	5.673
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in T€	64.390	138.623
<b>Gewinn je Aktie</b>	<b>in €</b>	<b>1,05</b>	<b>2,28</b>



## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (15) Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung

Der Ausweis der aktiven und passiven Unterschiedsbeträge erfolgt saldiert unter den immateriellen Vermögenswerten. Der Zugang des aktiven Unterschiedsbetrages bezieht sich auf den Erwerb der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück, sowie der Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg. Die Auflösung des negativen Unterschiedsbetrages erfolgt weiterhin planmäßig entsprechend der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer vorhandener nicht-monetärer abnutzbarer Vermögenswerte zwischen ursprünglich 5 und 7 Jahren.

Die Entwicklung der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung des aktiven Unterschiedsbetrags in T €	31.12.2002	31.12.2001
Anfangsbestand historische Anschaffungskosten 1.1.	8.051	1.812
Zugang	4.541	6.239
Endbestand hist. Anschaffungskosten 31.12.	12.592	8.051
Anfangsbestand Wertberichtigungen 1.1.	4.191	704
Zugang im Rahmen von Konsolidierungskreisveränderungen	203	–
Abschreibungen laufendes Geschäftsjahr	5.589	3.487
Endbestand Wertberichtigungen 31.12.	9.983	4.191
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>2.609</b>	<b>3.860</b>

Entwicklung des passiven Unterschiedsbetrags in T €	31.12.2002	31.12.2001
Anfangsbestand historische Anschaffungskosten 1.1.	384.059	378.850
Zugang	–	5.209
Abgang	7.314	–
Endbestand historische Anschaffungskosten 31.12.	376.745	384.059
Anfangsbestand Auflösungen 1.1.	73.453	16.524
Auflösungen laufendes Geschäftsjahr	63.499	56.929
Abgang	4.778	–
Endbestand Auflösungen 31.12.	132.174	73.453
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>244.571</b>	<b>310.606</b>

Im passiven Unterschiedsbetrag ist noch ein Betrag von 0,7 Mio. € enthalten, der für zukünftige Verluste einer ausländischen Unternehmensgruppe reserviert ist. Der Abgang betrifft vor allem die Veräußerung der Mannesmann Presné Trubky s.r.o. (Tschechische Republik).



### (16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Zum 31. Dezember 2002 beträgt der Buchwert der aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte – diese betreffen ausschließlich EDV-Software – insgesamt 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 47,0 Mio. € (Vorjahr 48,0 Mio. €).

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden über maximal 5 Jahre abgeschrieben.

Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

### (17) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Grundstücke und Bauten	398.738	370.472
Technische Anlagen und Maschinen	963.283	953.078
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.653	43.320
Anlagen im Bau	95.631	78.888
Geleistete Anzahlungen	5.321	10.643
<b>Sachanlagen</b>	<b>1.509.626</b>	<b>1.456.401</b>

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 „Finanzierungsleasing“ aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Bauten	3.388	3.670
Technische Anlagen und Maschinen	1.197	166
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	367	143
	<b>4.952</b>	<b>3.979</b>



Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	<b>Nutzungsdauer</b>
Gebäude	mindestens 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	
Kokereianlagen	maximal 15 Jahre
Hochofenanlagen, Stahlwerke, Stranggießanlagen	maximal 20 Jahre
Walzwerke	maximal 15 Jahre
Oberflächenbeschichtungsanlagen	maximal 15 Jahre
Lokomotiven, Gleisanlagen	20 bis 30 Jahre
Krananlagen	maximal 20 Jahre
Werksgерäte, Reserveteile	maximal 10 Jahre
Fuhrpark	maximal 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	maximal 5 Jahre

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 28,7 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €).

Historische Anschaffungskosten des vollständig abgeschrieben, noch genutzten Sachanlagevermögens:

<b>(in T€)</b>	<b>31.12.2002</b>
Grundstücke und Bauten	205.547
Technische Anlagen und Maschinen	1.882.162
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122.786
<b>Historische Anschaffungskosten Sachanlagevermögen</b>	<b>2.210.495</b>



### (18) Finanzanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Finanzanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Finanzanlagen:

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Anteile an verbundenen Unternehmen	60.222	70.745
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	191
Beteiligungen	58.741	113.311
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	67.500	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	504	88
Sonstige Ausleihungen	8.744	10.355
<b>Finanzanlagevermögen</b>	<b>195.711</b>	<b>194.690</b>

Der Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen resultiert aus den Erstkonsolidierungen der Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg, der Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter, sowie der Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter. Durch die Entkonsolidierung der Wälzrohlager GmbH, Krefeld, werden die Anteile an dieser Gesellschaft im Jahresabschluss 2002 unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Des Weiteren wurde eine Kapitalerhöhung bei der Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter, durchgeführt. Die Veränderung bei den Beteiligungen (–54,6 Mio. €) steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Anteilen der Steel Dynamics Inc., Butler.

Die Zunahme der Ausleihungen an assoziierte Unternehmen betreffen ein Gesellschafterdarlehen an die Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. zum Zwecke der Teilfinanzierung des Kaufpreises im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsbereiches „Nahtlose Rohre“ der North Star Steel Company, Houston/USA.

Von den sonstigen Ausleihungen (8,7 Mio. €; Vorjahr 10,4 Mio. €) entfallen 1,7 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €) auf die Finanzierung von Optionsschuldverschreibungen, die von der Salzgitter AG an Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter des Konzerns im Rahmen des „Long-Term Incentive Plan“ ausgegeben wurden. Diese mit 5,0% p. a. zu verzinsenden Kredite dienen ausschließlich der Finanzierung des Erwerbs von Optionsschuldverschreibungen der Salzgitter AG und sind spätestens im Jahr 2005 zur Rückzahlung fällig.

Die übrigen Ausleihungen entfallen fast ausschließlich auf Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter.

### (19) Assoziierte Unternehmen

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Anteile an assoziierten Unternehmen	488.159	481.364

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 6.795 T€ erhöht. Hauptursache hierfür sind insbesondere die positiven Jahresergebnisse der assoziierten Unternehmen

sowie, negativ, die Entwicklung des US-Dollars und des brasilianischen Real, die zu erfolgsneutralen Eigenkapitalverlusten führten. Außerdem führten Ausschüttungen zu einer Verringerung der Ansätze der Anteile an assoziierten Unternehmen.

#### (20) Vorräte

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	237.907	252.442
Unfertige Erzeugnisse	224.469	176.105
Unfertige Leistungen	6.581	8.948
Fertige Erzeugnisse und Waren	384.288	417.748
Geleistete Anzahlungen	15.267	23.981
<b>Vorräte</b>	<b>868.512</b>	<b>879.224</b>

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als niedrigerer beizulegender Wert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 1,2 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €).

Für gleichartige Vermögenswerte des Vorratsvermögens wird grundsätzlich die Lifo-Methode angewandt. Der Wertansatz der nach der Lifo-Methode angesetzten Vorräte liegt um 5,9 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) unter der Bewertung nach Wiederbeschaffungskosten.

Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 305,0 Mio. € (Vorjahr 177,0 Mio. €). Die Veränderung beruht auf der Bewertung des Vorratsvermögens nach IAS 2.6 aufgrund rückläufiger Marktpreise.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen 7,7 Mio. € wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

#### (21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Gegen fremde Dritte	651.463	655.343
Gegen verbundene Unternehmen	24.102	25.051
Gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.393	10.882
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>691.958</b>	<b>691.276</b>



Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von unter 1 Jahr. Im Vorjahr wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4,5 Mio. € mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr ausgewiesen. Angemessene Wertabschläge wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das allgemeine Risiko, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko und für besondere Länderrisiken vorgenommen.

## (22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.786	56.026
davon übrige Forderungen	[24.033]	[50.279]
davon Kreditforderungen	[7.753]	[5.747]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	3.341	5.625
davon übrige Forderungen	[2.836]	[2.441]
davon Kreditforderungen	[505]	[3.184]
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>35.127</b>	<b>61.651</b>
Steuererstattungsansprüche (einschl. sonstige Steuern)	43.253	50.923
Derivate	18.018	1.177
Forderungen aus Versicherungsschäden	8.717	9.431
Finanzierungsleasingverträge	6.944	4.707
Zuschüsse Altersteilzeit	5.694	6.019
Vorschüssig gezahlte Werksrente	5.141	4.852
Kreditforderungen	769	746
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	629	629
Übrige Vermögenswerte	28.418	23.434
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>	<b>117.583</b>	<b>101.918</b>
<b>Sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>	<b>152.710</b>	<b>163.569</b>

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten 4,6 Mio. € (Vorjahr 6,1 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr.

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 5,7 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen 4,9 Mio. € wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die unter den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

(in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	31.12.2002 Gesamt	31.12.2001 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
Bruttogesamtinvestition	3.181	4.633	7.814	5.511	2.733
Nicht realisierte Finanzerträge	437	433	870	804	577
<b>Buchwert</b>	<b>2.744</b>	<b>4.200</b>	<b>6.944</b>	<b>4.707</b>	<b>2.156</b>

Die Forderungen betreffen im Wesentlichen die Vermietung von Anlagen der Kommunikationstechnik an fremde Dritte.

#### (23) Finanzmittel

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Guthaben bei Kreditinstituten	104.781	215.638
Schecks, Kassenbestand und Bundesbankguthaben	6.456	935
Commercial Paper	–	10.096
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>111.237</b>	<b>226.669</b>

Die im Vorjahr ausgewiesenen Commercial Papers hatten zum Zeitpunkt des Erwerbs eine Restlaufzeit von nicht mehr als 3 Monaten.

#### (24) Aktive latente Steuern

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung latenter Steuern ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Die Entwicklung der Verlustvorträge, sowohl aktivisch als auch passivisch ausgewiesen, ist unter Ziffer 12 erläutert.

#### (25) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem abgegrenzte Aufwendungen für Beiträge, Grundbesitzabgaben und Kraftfahrzeugsteuern.

#### (26) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Salzgitter-Konzerns ist im Eigenkapitalspiegel dargestellt.



### (27) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft wurde aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. März 1999 entsprechend dem vom Rat der Europäischen Union festgelegten Umrechnungskurs für den Euro zur DM von 1:1,95583 auf Euro umgestellt. Es beträgt danach 159.523.066,93 € bzw. unverändert 312,0 Mio. DM und ist eingeteilt in 62.400.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die jeweils einen Nennwert von 2,56 € (= 5,00 DM) repräsentieren.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, eine vom Land Niedersachsen gehaltene Gesellschaft, hält gemäß Mitteilung vom 2. April 2002 25,5% der Aktien der Salzgitter AG. Gemäß Mitteilung nach § 41 Abs. 2 Satz 1 sowie § 22 Abs. 1 Satz 1 WpHG vom 2. April 2002 hält die Nord/LB einschließlich ihrer Tochtergesellschaften insgesamt 21,474% der Stimmrechte an der Salzgitter AG.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 23. April 1998 wurde für die Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen ein bedingtes Kapital von bis zu 5.112.918,81 € geschaffen.

Von der Ermächtigung zu bedingten Kapitalerhöhungen durch die Hauptversammlung hat der Vorstand bis zum 31. Dezember 2002 noch keinen Gebrauch gemacht.

Die Optionsschuldverschreibungen bestehen aus einer mit 5% zu verzinsenden Anleihe der Salzgitter AG (Laufzeit 1998 bis 2005) sowie beigefügten Optionsrechten, die bei Ausübung der Option zum Bezug von Aktien der Salzgitter AG berechtigen.

Die am Bilanzstichtag mit 2.263.489,16 € gezeichnete Anleihe ist eingeteilt in 4.427 Teilschuldverschreibungen zu je 511,30 € mit je 200 Optionsscheinen, der Bezug ist auf Führungskräfte des Salzgitter-Konzerns beschränkt. Das Optionsrecht kann nach einer Sperrfrist von 36 Monaten nur nach Eintritt definierter Bedingungen ausgeübt werden. Folgende Planhürden sind zu erreichen:

- Kurs muss mindestens 13,92 € betragen,
- die Entwicklung des Kurses der Salzgitter AG-Aktie muss besser als die eines Vergleichsindex (aus branchengleichen Unternehmen) sein und
- der Mitarbeiter muss in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis zu einem Unternehmen des Salzgitter-Konzerns stehen.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 16. März 1999 das Grundkapital um bis zu 10.225.837,62 € durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten und ist nur insoweit durchzuführen, wie von den Options- und Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird.

Der Vorstand wurde insoweit ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 15. März 2004 einmalig oder mehrmals verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag



von bis zu 50 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 4.000.000 Stück zu gewähren.

Von der Ermächtigung wurde bis zum 31. Dezember 2002 kein Gebrauch gemacht.

#### **(28) Kapitalrücklage**

Von der Kapitalrücklage (287,5 Mio. €) entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere Beträge von zusammen 111,2 Mio. € betreffen aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke AG vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/72.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

#### **(29) Gewinnrücklagen**

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich im Sinne handelsrechtlicher Ausweisvorschriften um andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –89,1 Mio. € (Vorjahr –16,4 Mio. €) enthalten. Die Veränderungen beruhen auf dem schwächeren Kurs des brasilianischen Reals sowie des US-Dollars und betreffen die Vallourec-Gruppe, die at equity in den Konzernabschluss einbezogen wird.

Die Salzgitter AG hält am Bilanzstichtag 1.136.182 (Vorjahr 683.421) eigene Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 2.904.603,16 € = 1,82% des gezeichneten Kapitals (Vorjahr 1.747.138,04 € = 1,10%).

Von den 982.685 Aktien, die auf den Erwerb gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG entfallen, sind 524.761 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. März 1999 sowie 457.924 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 19. Juni 2002 zuzuordnen. Von den zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandenen 529.897 eigenen Aktien, die aufgrund der Ermächtigung vom 16. März 1999 erworben wurden, hat die Gesellschaft 5.136 Aktien im Gesamtnennwert von 13.129,98 € zu einem Durchschnittskurs von 9,39 € an Dritte veräußert. Die Aktienveräußerung wurde als Zahlungsmitteläquivalent für Marketingaktivitäten verwendet. Von der Ermächtigung zum Aktienerwerb gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG der Hauptversammlung vom 20. Dezember 2000 wurde kein Gebrauch gemacht.



Auf den Aktienwerb für Mitarbeiterbeteiligung gem. § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG entfallen zum Bilanzstichtag 153.497 Aktien. Von den im Bestand zum Jahresanfang befindlichen 153.524 Aktien wurden 27 Aktien im Gesamtnennwert von 69,02 € an Mitarbeiter und Konzernangehörige im Zusammenhang mit der Abgeltung von Verbesserungsvorschlägen kostenlos abgegeben. Die verbliebenen 153.497 Aktien wurden im Januar 1999, Dezember 2000, Juli sowie September 2001 erworben. Es ist vorgesehen, im Rahmen einer erneuten Beschlussfassung der Hauptversammlung 2003 über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG die verbliebenen 153.497 Aktien anzurechnen.

### **(30) Bilanzgewinn**

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen für das Geschäftsjahr 2002 eine Ausschüttung einer Dividende von 0,32 € je Aktie (= 20,0 Mio. € bezogen auf das nominale Grundkapital von rd. 159,5 Mio. €).

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 30. Dezember 2002 von 5,99 € errechnet sich eine Dividendenrendite von 5,3% (Vorjahr 4,4%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

### **(31) Anteile fremder Gesellschafter am Kapital**

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen hauptsächlich auf die Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg, die Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim an der Ruhr (einschließlich der Tochtergesellschaften), die Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Wolfsburg (einschließlich der Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück). Daneben entfällt noch ein Anteil auf Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG, Schwerte, auf die Salzgitter Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig, sowie auf die Eupec-Gruppe und die DMV Stainless-Gruppe.

### **(32) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Es bestehen unwesentliche fondsfinanzierte Pensionszusagen.

Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen:

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Pensionsrückstellungen	1.503.958	1.532.403
Pensionsähnliche Verpflichtungen	2.578	2.048
<b>Gesamt</b>	<b>1.506.536</b>	<b>1.534.451</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	Pensionsrückstellungen	Pensionsähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Anfangsbestand 1.1.	1.532.403	2.048	1.534.451
Abgänge/Zugänge aus Konsolidierungskreisänderungen	-11.126	335	-10.791
Umbuchungen	-6.267	-	-6.267
Verbrauch	112.934	75	113.009
Auflösung	937	-	937
Zuführungen	13.785	270	14.055
Aufzinsungen	89.034	-	89.034
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>1.503.958</b>	<b>2.578</b>	<b>1.506.536</b>

Die Pensionsrückstellungen entfallen nahezu ausschließlich auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften. Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen berücksichtigen Überbrückungszahlungen in Sterbefällen. Die Umbuchungen betreffen Verpflichtungen aus Entgeltumwandlung, die ab 2002 unter den sonstigen Personalarückstellungen ausgewiesen wurden (im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den Pensionsrückstellungen).

Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zu bilanzierten Rückstellungen für Pensionszusagen:

(in T€)	31.12.2002	31.12.2001
Tatsächlicher Anwartschaftsbarwert aller Versorgungszusagen	1.593.598	1.523.024
Abzgl. Marktwert des Vermögens externer Fonds	-1.143	-981
Unterschied aufgrund angepasster versicherungsmathematischer Annahmen	-88.497	10.360
<b>Bilanzierte Rückstellungen</b>	<b>1.503.958</b>	<b>1.532.403</b>



Im laufenden Geschäftsjahr beträgt der Unterschied aufgrund angepasster versicherungsmathematischer Annahmen –88,5 Mio. € und liegt damit innerhalb des 10%-Korridors gemäß IAS 19.

### (33) Steuer- und sonstige Rückstellungen

(in T€)	Stand 1.1.2002	Zugang/ Abgang aus Kons. kreisver- änderung	Um- buchung	Ver- brauch	Auf- lösung	Zufüh- rung	Auf- zinsung	Stand 31.12.2002
Steuerrückstellungen	110.762	229	–	34.118	598	22.759	500	99.534
davon für laufende Ertragsteuer	[12.652]	[224]	[–]	[4.650]	[98]	[4.386]	[500]	[13.014]
davon für latente Steuern	[89.615]	[5]	[–]	[29.447]	[487]	[17.535]	[–]	[77.221]
davon für sonstige Steuern	[8.495]	[–]	[–]	[21]	[13]	[838]	[–]	[9.299]
Personalbereich	119.663	–682	6.267	43.695	8.054	51.596	434	125.529
davon Sozialplan/ Altersteilzeit	[57.176]	[–845]	[–]	[23.013]	[2.908]	[31.427]	[–]	[61.837]
Betriebstypische Risiken	33.942	–313	–6.707	3.599	3.745	18.613	130	38.321
Übrige Rückstellungen	148.508	3.033	6.707	46.625	27.757	29.730	574	114.170
davon Preisnachlässe/ Reklamationen	[23.729]	[1.142]	[–]	[11.147]	[2.756]	[14.284]	[–]	[25.252]
<b>Gesamt</b>	<b>412.875</b>	<b>2.267</b>	<b>6.267</b>	<b>128.037</b>	<b>40.154</b>	<b>122.698</b>	<b>1.638</b>	<b>377.554</b>

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorgen für laufende und latente Ertragsteuern sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerrückstellung wird unter Ziffer 12 erläutert.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere gebildet für Entsorgungs- und Rekultivierungsverpflichtungen.

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Sozialplanverpflichtungen, Jubiläumswendungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen.

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Rückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 5,5% p.a.

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.



Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Prozessrisiken und Preisnachlässe.

Fristigkeiten der Steuer- und sonstigen Rückstellungen:

(in T €)	Gesamt 31.12.2002	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Steuerrückstellungen	99.534	43.004	56.530
davon für laufende Ertragsteuer	[13.014]	[12.710]	[304]
davon für latente Steuern	[77.221]	[28.853]	[48.368]
davon für sonstige Steuern	[9.299]	[1.441]	[7.858]
Personalbereich	125.529	39.903	85.626
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[61.837]	[23.258]	[38.579]
Betriebstypische Risiken	38.321	15.104	23.217
Übrige Rückstellungen	114.170	65.508	48.662
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[25.252]	[23.569]	[1.683]
<b>Gesamt</b>	<b>377.554</b>	<b>163.519</b>	<b>214.035</b>

(in T €)	Gesamt 31.12.2001	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Steuerrückstellungen	110.762	14.349	96.413
davon für laufende Ertragsteuer	[12.652]	[12.126]	[526]
davon für latente Steuern	[89.615]	[837]	[88.778]
davon für sonstige Steuern	[8.495]	[1.386]	[7.109]
Personalbereich	119.663	49.407	70.256
davon Sozialplan/Altersteilzeit	[57.176]	[29.476]	[27.700]
Betriebstypische Risiken	33.942	7.566	26.376
Übrige Rückstellungen	148.508	105.189	43.319
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[23.729]	[23.719]	[10]
<b>Gesamt</b>	<b>412.875</b>	<b>176.511</b>	<b>236.364</b>

## (34) Verbindlichkeiten

(in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2002 Gesamt	31.12.2001 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr
<b>Finanzschulden</b>					
Anleihen	–	–	2.263	3.640	3.640
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.961	21.771	177.497	177.930	99.242
	<b>83.961</b>	<b>21.771</b>	<b>179.760</b>	<b>181.570</b>	<b>102.882</b>
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen</b>					
Gegenüber fremden Dritten	311.016	–	311.125	315.246	314.224
Gegenüber verbundenen Unternehmen	234	–	234	1.509	1.509
Gegenüber Beteiligungsunternehmen	34.088	–	34.088	29.390	29.390
	<b>345.338</b>	<b>–</b>	<b>345.447</b>	<b>346.145</b>	<b>345.123</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
Gegenüber verbundenen Unternehmen	68.131	–	68.131	42.705	42.705
Übrige Verbindlichkeiten	266.424	3.221	275.012	182.864	176.680
davon aus Steuern	[32.776]	–	[32.776]	[34.020]	[34.020]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[22.763]	–	[22.763]	[22.645]	[22.595]
davon gegenüber Mitarbeitern	[28.756]	–	[29.221]	[24.035]	[24.035]
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[31.149]	–	[31.149]	[8.436]	[8.436]
davon aus Wechselverbindlichkeiten	[11.313]	–	[11.313]	[20.221]	[20.221]
davon aus Finanzierungstätigkeit	[81.941]	[633]	[82.574]	[4.535]	[4.345]
davon übrige Verbindlichkeiten	[57.726]	[2.588]	[65.216]	[68.972]	[63.028]
	<b>334.555</b>	<b>3.221</b>	<b>343.143</b>	<b>225.569</b>	<b>219.385</b>
<b>Gesamtverbindlichkeiten</b>	<b>763.854</b>	<b>24.992</b>	<b>868.350</b>	<b>753.284</b>	<b>667.390</b>

Soweit die in den Anleihebedingungen festgelegten erfolgsorientierten Voraussetzungen erfüllt werden, kann die Anleihe nach Ablauf einer Sperrfrist von drei Jahren (frühestens ab 28. September 2001) bis zum 23. September 2005 in Aktien der Salzgitter AG gewandelt werden. Darüber hinaus wird auf die Angaben unter Ziffer 27 verwiesen.

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 45.075 T€ (Vorjahr 55.981 T€) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit betreffen mit 75,5 Mio. € Schulden, die im Rahmen von Forfaitierungs- und Asset-backed-securities-Programmen entstanden sind.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

(in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2002 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	1.475	2.259	2.018	5.752
Finanzierungskosten	231	741	366	1.338
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>1.244</b>	<b>1.518</b>	<b>1.652</b>	<b>4.414</b>

(in T€)	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	31.12.2001 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	636	1.963	2.465	5.064
Finanzierungskosten	326	949	369	1.644
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>310</b>	<b>1.014</b>	<b>2.096</b>	<b>3.420</b>

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen.

### (35) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft vorwiegend Zuwendungen der öffentlichen Hand, die der Investitionsförderung dienen (Investitionszulagen). Diese werden in die passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig entsprechend der Nutzungsdauer der entsprechenden Anlagegegenstände ertragswirksam – im Geschäftsjahr 2002 in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) – vereinnahmt.

### Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der am Bilanzstichtag maximal möglichen Inanspruchnahme ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 72,8 Mio. € (Vorjahr 96,8 Mio. €). Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften von 38,2 Mio. € (Vorjahr 34,3 Mio. €) und Wechselobligo mit insgesamt 24,1 Mio. € (Vorjahr 45,4 Mio. €).

Im Zusammenhang mit der Aktienplatzierung an der Börse in 1997/1998 hat die Salzgitter AG im Rahmen der Prospekthaftung die üblichen Zusicherungen sowie Gewährleistungs- und Freistellungserklärungen abgegeben. Die Haftung der Gesellschaft hieraus ist auf 40% begrenzt.

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Insgesamt bestehen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo für Investitionen (66,5 Mio. €; Vorjahr 119,5 Mio. €), Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen (70,7 Mio. €; Vorjahr 47,6 Mio. €) und übrige Verpflichtungen (123,1 Mio. €; Vorjahr 157,3 Mio. €) von zusammen 260,3 Mio. € (Vorjahr 324,4 Mio. €).

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus zukünftigen An- und Verkäufen bei Devisentermingeschäften und Verpflichtungen zum Bezug von Vormaterial.

Bis auf einen Betrag von 55,6 Mio. € (Vorjahr 32,1 Mio. €) haben die sonstigen finanziellen Verpflichtungen eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Künftige Miet- und Pachtverpflichtungen (in T €)	31.12.2002	31.12.2001
Bis 1 Jahr	19.023	16.445
Über 1 Jahr	51.673	31.106
<b>Gesamt</b>	<b>70.696</b>	<b>47.551</b>

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind zweiseitige Verträge zwischen Unternehmen, bei deren Durchführung einem Unternehmen ein finanzieller Vermögenswert und dem anderen Unternehmen ein finanzielles Passivum zugeführt wird. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Der Standard IAS 39 ist insbesondere auch auf die bilanzielle Erfassung von Beteiligungen gerichtet, die nicht bereits nach konkurrierenden Standards (u. a. IAS 27, IAS 28, IAS 31) erfasst werden. Andererseits gehören hierzu auch die derivativen Finanzinstrumente.

Zum Bilanzstichtag bestanden im Salzgitter-Konzern die folgenden Gruppen von Finanzinstrumenten:

(in T €)	31.12.2002		31.12.2001	
	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden	Vermögenswerte	Finanzielle Schulden
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	691.958	–	691.276	–
Ausgereichte Darlehen, sonstige Forderungen	266.834	–	349.862	–
Beteiligungen	120.360	–	151.677	–
Festverzinsliche Wertpapiere	10	–	88	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	345.377	–	346.145
Anleihen, sonstige Verbindlichkeiten	–	454.829	–	342.088
Devisentermingeschäfte	18.019	3.049	–	8.252
<b>Gesamt</b>	<b>1.097.181</b>	<b>803.255</b>	<b>1.192.903</b>	<b>696.485</b>

Die Ersterfassung der Finanzinstrumente gemäß IAS 39 erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurden öffentliche Börsennotierungen und eigene Berechnungen herangezogen. Die eigenen Berechnungen beziehen sich auf die taggenaue Bewertung der Devisentermingeschäfte. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die Outrightkurse ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst. Die Berechnungen erfolgten mit einer standardisierten Treasurysoftware.

Fortgeführte Anschaffungskosten entsprechen dem Wertansatz der Erstabibilisierung abzüglich Tilgungen und außerplanmäßigen Abschreibungen unter Berücksichtigung von Differenzen zwischen Nominalbetrag und Rückzahlungsbetrag.

Grundlage für den Wertansatz der finanziellen Vermögenswerte in der Folgebewertung ist die Zuordnung aller Positionen zu vier Kategorien: Die „bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumente“ und „vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ und „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Folgebewertung finanzieller Schulden mit Ausnahme der zu Handelszwecken gehaltenen Schulden und der derivativen Schuldposten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr die folgende Einteilung der Finanzinstrumente:

(in T €)	31.12.2002	31.12.2001
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1.327	-825
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	10	3.887
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	224.846	346.141
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	67.743	147.215
<b>Gesamt</b>	<b>293.926</b>	<b>496.418</b>

Die unter „zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte“ in Höhe von 1,3 Mio. € betreffen die Hedgeineffektiven Sicherungsgeschäfte.



Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 19,3 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) und Wertaufholungen in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) erfasst.

Die Wertänderungen der „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Ende des Berichtsjahres ergibt sich insgesamt ein Wert von 18 Mio. € (Vorjahr –4,6 Mio. €) innerhalb des Eigenkapitals aus erfolgsneutralen Wertänderungen der Derivative.

Aus der erfolgsneutralen Bewertung von Beteiligungen wurden im Berichtsjahr 24,7 Mio. € als Abgänge und 10,8 Mio. € als Wertminderungen im Eigenkapital verbucht (Vorjahr Zugänge aus der erstmaligen Anwendung von IAS 39 von 28,6 Mio. € und Zuschreibungen von 20,2 Mio. €). Dabei handelt es sich ganz wesentlich um die Beteiligung SDI; hier liegt der beizulegende Zeitwert der Beteiligung um 13 Mio. € über den historischen Anschaffungskosten.

Im Berichtsjahr wurden Gewinne in Höhe von 26 Mio. € und Verluste in Höhe von 5,2 Mio. € aus dem Verkauf von „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ erzielt.

Die Verzinsung der Tages- und Termingeldanlagen erfolgte mit Zinssätzen von 2,6 bis 3,7% p. a. bei einer maximalen Laufzeit von einem Monat. Die Verzinsung kurzfristiger Kapitalmarktpapiere erfolgte mit Zinssätzen von 3,2 bis 3,9% p. a. bei einer Anlagedauer von 1 bis 2 Monaten. Die Verzinsung von ausgereichten Darlehen erfolgte mit Zinssätzen von 4 bis 6% bei einer maximalen Laufzeit von 10 Jahren.

Der Salzgitter-Konzern ist wesentlichen Zinsrisiken nicht ausgesetzt.

Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Zur teilweisen Abdeckung des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdienstes bestehen eine Warenkreditversicherung für den Inlandsbereich sowie eine Ausfuhrkreditversicherung für Kunden bestimmter ausländischer Staaten. Ferner wird das Ausfallrisiko für Lieferungen an skandinavische Abnehmer von einem schwedischen Delkredere-Agenten getragen. Die Warenkreditversicherung erstreckt sich nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalsicherheiten über die Delkredere-Stelle Stahl bestellt sind, sowie auf Warenkreditrahmen unter 51 T€.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente am Bilanzstichtag stellt sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

(in T€)	31.12.2002		31.12.2001	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	691.958	444.256	691.276	323.519
Übrige Forderungen	80.249	1.249	112.646	2.915
Ausgereichte Darlehen	76.244	3.861	10.547	454
<b>Gesamt</b>	<b>848.451</b>	<b>449.366</b>	<b>814.469</b>	<b>326.888</b>

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der Hauswährung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden.

Zur Absicherung von Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente sichern ausschließlich Währungsrisiken aus bestehenden und schwebenden Grundgeschäften ab. Die Absicherung erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Devisentermingeschäfte. Die derivativen Finanzgeschäfte sind laufenden Risikokontrollen unterworfen und werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Kontrolle durchgeführt.

Die Laufzeiten der Währungsderivate beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum bis zu 12 Monaten.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kursicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt.

(in T€)	Nominalwert 31.12.2002	Marktwert 31.12.2002	Nominalwert 31.12.2001	Marktwert 31.12.2001
<b>Devisentermingeschäfte</b>				
Ankauf				
DKK	5	-1	66	-
GBP	1.376	-19	1.080	25
CHF	-	-	71	-
USD	150.875	-6.520	26.813	927
JPY	-	-	59	-5
Verkauf				
CHF	187	-1	-	-
DKK	1.574	1	1.974	-3
GBP	39.090	608	50.785	-905
NOK	2.188	-23	2.685	-24
CAD	-	-	618	315
SEK	6.147	21	7.751	-194
USD	381.702	21.037	287.039	-8.518
PLN	2.978	-12	-	-
<b>Zinsinstrumente</b>				
Verkauf	3.338	-102	-	-
<b>Sonstige Derivate</b>				
Verkauf	1.021	-20	-	-



Das Nominalvolumen bei Devisentermingeschäften ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Devisentermingeschäfte ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäftes und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Die Geschäfte werden ausschließlich mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen.

Die Ergebnisse aus der Abrechnung der Devisenkontrakte werden mit ihrer Fälligkeit unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

### **(36) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung weist für das Geschäftsjahr 2002 und für das Geschäftsjahr 2001 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten und Commercial Papers zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Im Geschäftsjahr sind 11,3 Mio. € Ertragsteuern gezahlt worden. Im gleichen Zeitraum wurden der Salzgitter AG 0,4 Mio. € zurück-erstattet. Die gezahlten bzw. erstatteten Ertragsteuern sind der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Für das Geschäftsjahr 2001 sind 6,5 Mio. € Ertragsteuern gezahlt worden, und im gleichen Zeitraum erhielt die Salzgitter AG eine Rückerstattung in Höhe von 22,4 Mio. €, die ebenfalls der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet ist. Die Zins-einnahmen betragen 9,6 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen. Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatz-investitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informations-verarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitäts-niveaus der Produkte sowie auf die Verlängerung der Wertschöpfungskette ab. Bei den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen sind 1,2 Mio. € aus der Übernahme des Finanzmittelfonds der neu im Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften enthalten. Die Investitionstätigkeit bei den Finanzanlagen betrifft hauptsächlich die Gewäh-rung eines Darlehens an ein assoziiertes Unternehmen.

Die Zinsausgaben sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet. Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnis-sen im Geschäftsjahr betragen 16,8 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €).



Der Konzern hat während der Berichtsperiode mehrere Akquisitionen durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden betrug:

(in Mio. €)	
Anlagevermögen	55
Vorräte	18
Forderungen	12
Finanzmittel	2
Sonstige Vermögenswerte	9
Pensionsrückstellungen	1
Übrige Rückstellungen	3
Verbindlichkeiten	60
<b>Summe des anteilig erworbenen Nettovermögens</b>	<b>32</b>
Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe	28
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	4

Durch die Entkonsolidierung von zwei Gesellschaften vermindern sich die Rückstellungen um 15 Mio. €.

### (37) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Dienstleistungen, Verarbeitung und Röhren zugeordnet. Die Salzgitter AG als Holding wird im Bereich Sonstiges/Konsolidierung einbezogen.

Die operativen Stahlgesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH, Peiner Träger GmbH und Ilsenburger Grobblech GmbH gehören unter der Zwischenholding Salzgitter Stahl GmbH zum Unternehmensbereich Stahl. Daneben ist diesem Bereich auch die Salzgitter Großrohre GmbH zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Handel wird aus den Gesellschaften der Salzgitter-Handel-Gruppe, der Universal Eisen und Stahl GmbH, Universal Ocel spol. s.r.o. sowie der Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG gebildet. Als Gemeinschaftsunternehmen gehört die Ets. Robert et Cie S.A.S. dem Segment Handel an, die quotaleinbezogen wird. Die Gesellschaften Le Feuillard S.A. und Tolcolor S.A., die zur Robert-Gruppe gehören, werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode dem Unternehmensbereich Handel zugeordnet.



Der Unternehmensbereich Dienstleistungen umfasst die Gesellschaften DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH, SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, TELCAT-Gruppe, GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, „Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, VPS Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH sowie diesem Bereich zuzuordnende Beteiligungsergebnisse.

Die Gesellschaften dieses Unternehmensbereiches erbringen überwiegend Dienstleistungen für den Konzern. Das dabei eingesetzte Know-how und die vorhandene Infrastruktur sollen aber zunehmend auch konzernfremden Unternehmen angeboten werden. Die Dienstleistungen umfassen dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen.

Der Unternehmensbereich Verarbeitung wird aus der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Salzgitter Europlatten GmbH, Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG sowie der Salzgitter Beteiligungsgesellschaft mbH gebildet. Außerdem werden diesem Segment die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG und Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH sowie die „at equity“ bewertete Wescol Group plc zugeordnet. Darüber hinaus werden diesem Geschäftsfeld Beteiligungen an der Steel Dynamics Inc. (SDI) und Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG zugeordnet. Am Ende des Berichtsjahres wurde die Beteiligung SDI an die SZS unter teilweiser Gewinnrealisierung veräußert und gehört damit dem Unternehmensbereich Stahl an. Unterjährig wurden bereits Anteile von SDI über die Börse veräußert; insgesamt ergab sich durch die Maßnahmen eine Verbesserung des Ergebnisses des Unternehmensbereiches um 29,9 Mio. €.

Der Unternehmensbereich Röhren beinhaltet die Mannesmannröhren-Werke-Gruppe. Vollkonsolidiert werden die Mannesmannröhren-Werke AG, Mannesmann Forschungsinstitut GmbH, Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mannesmannröhren Service GmbH, MHP Mannesmann Präzisionsrohr GmbH, Mannesmann Line Pipe GmbH, Robur Buizenfabrik B.V., sowie die DMV-Gruppe. Darüber hinaus enthält diese Gruppe die beiden Gemeinschaftsunternehmen Europipe GmbH (inkl. der Tochtergesellschaften Europipe France S.A. und Berg Steel Pipe Corporation sowie der Eupec-Gruppe) und Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH, die quotal in den Konzernabschluss einbezogen werden. Vallourec S.A., Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Vallourec & Mannesmann Tubes Corporation und Hüttenwerk Krupp Mannesmann GmbH werden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode diesem Geschäftsfeld zugeordnet.

Die Umsätze der Bereiche sind zusätzlich nach Sitz der Kunden aufgliedert. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Die Abschreibungen beziehen sich lediglich auf das Segmentanlagevermögen.

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen umfasst zur zutreffenden Darstellung der Beteiligungsergebnisse der Geschäftsbereiche im Rahmen der internen Steuerung des Konzerns auch die Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Erträge aus der Auflösung der negativen Geschäfts- oder Firmenwerte dieser Gesellschaften.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Bei den Investitionen handelt es sich um Zugänge von Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten ohne die aus den Anteilerwerben resultierenden Geschäfts- und Firmenwerte, die grundsätzlich dem Bereich Sonstiges/Konsolidierung zugeordnet sind.

#### Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften – existieren Beziehungen zu verbundenen nicht konsolidierten sowie assoziierten Unternehmen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

In der folgenden Tabelle wird der größte Teil der Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns dargestellt:

(in Mio. €) Nahe stehende Unternehmen	Erbrachte Lieferungen und Leistungen	Empf. Lieferungen und Leistungen
V&M Deutschland GmbH, Düsseldorf	51	43
Salzgitter International Inc., Houston	42	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	14	207
Salzgitter Trade Hongkong Ltd., Hongkong	7	–
Salzgitter Stahlhandel sp.z.o.o., Slupca	5	–
V&M France, Boulogne-Billancourt	5	–
Tolcolor S.A.S., Le Thillay	3	–
Dobberkau Stahlhandel GmbH & Co. KG, Celle	3	–
Cederbaum Schrotthandel GmbH, Braunschweig	–	3

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die Lieferungen von Rohstahlprodukten an assoziierte Unternehmen zur Weiterverarbeitung sowie die zur Weiterveräußerung gelieferten Erzeugnisse an Handelsunternehmen. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion sowie Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Präzisrohren.

Das zum Zweck der Teilfinanzierung des Kaufpreises – im Zusammenhang mit dem Erwerb des Geschäftsbereiches „Nahtlose Rohre“ der North Star Steel Company, Houston/USA – an die Vallourec & Mannesmann Tubes S.A. vergebene Gesellschafterdarlehen wurde im Geschäftsjahr mit 3,75% verzinst.



Die Forderungen und Verbindlichkeiten, die aus den Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen resultieren, sind im Konzernanhang unter der Erläuterung der entsprechenden Vermögens- und Schuldposten angegeben.

Nach den der Gesellschaft vorliegenden Meldungen gemäß § 21 WpHG und Unterlagen hält die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, – die Geschäftsanteile dieses Unternehmens werden in vollem Umfang vom Land Niedersachsen gehalten – zum Bilanzstichtag mehr als 25 % der Aktien der Salzgitter AG. Darüber hinaus hält gemäß einer freiwilligen Mitteilung vom 2. April 2002 nach § 21 WpHG die NORD/LB einschließlich ihrer Tochtergesellschaften insgesamt 21,5 % (Vorjahr 21,2%) der Stimmrechtsanteile an der Salzgitter AG.

Mit der NORD/LB wurden im Berichtszeitraum – wie auch mit anderen Bankinstituten – sowohl der Zahlungsverkehr als auch Termingeldaufnahmen bzw. -anlagen vorgenommen sowie Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Diesen Geschäften liegen insgesamt marktübliche Bedingungen zugrunde.

Die Weiterberechnung von Verwaltungskosten sowie betriebsbedingten Kosten erfolgte unter Kostendeckungsgesichtspunkten.

Im Rahmen des konzerninternen Verrechnungsverkehrs wurden tägliche Fälligkeiten grundsätzlich mit 6% abgerechnet. Bei Termingeldaufnahmen wurden die Tochtergesellschaften mit Zinssätzen zwischen 3,43% und 6,00% p.a. belastet, für Termingeldeinlagen vergütete die Salzgitter AG Zinssätze von 2,82% bis 6,00% p.a. Insgesamt resultieren aus diesen Finanzgeschäften für die Salzgitter AG Zinserträge von 61,2 Mio. € (Vorjahr 60,3 Mio. €) und Zinsaufwendungen von 38,8 Mio. € (Vorjahr 43,4 Mio. €). In keinem Fall waren die Konditionen zum Nachteil der Gesellschaft.

Die Salzgitter AG hat an Gläubiger der Tochtergesellschaften zum Bilanzstichtag Sicherheiten in unterschiedlicher Form gegeben:

(in T €)	
Bürgschaften und Patronatserklärungen zur Sicherung langfristiger Kredite	4.015
Bürgschaften und Patronatserklärungen für Anzahlungen, Mietkautionen und Gewährleistungen	10.596
Sonstige Bürgschaften	19.118
Kreditaufträge für Avale, Akkreditive und Dispositionskredite und langfristige Kredite	277.116
davon genutzt	160.680

Für diese Rechtsgeschäfte und die im Berichtsjahr abgewickelten gleichartigen Geschäfte wurden keine Kosten berechnet.

Für Vorstände und leitende Angestellte des Salzgitter-Konzerns wurde im Rahmen eines Beteiligungsprogramms (Long-Term Incentive Plan) eine Optionsschuldverschreibung herausgegeben; Einzelheiten sind unter Ziffer 27 dargestellt.



Im Zusammenhang mit dem Long-Term Incentive Plan wurden neben leitenden Angestellten auch Vorstandsmitgliedern Darlehen eingeräumt, die zum 31. Dezember 2002 vollständig zurückgezahlt wurden (Vorjahr 307 T €).

Im Jahr 2002 wurden von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt 18.986 Aktien der Salzgitter AG gekauft. Es fanden keine Verkäufe von Aktien der Salzgitter AG statt. Der gesamte Aktienbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt zum 31. Dezember 2002 weniger als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

#### Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

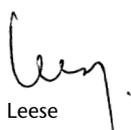
Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen befreit:

Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	TELCAT Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	TELCAT Multicom GmbH, Salzgitter
Peiner Träger GmbH, Peine	Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
Salzgitter Großrohr GmbH, Salzgitter	PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH, Salzgitter
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf	„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine
Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf	Salzgitter International GmbH, Düsseldorf
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	

#### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind gesondert angegeben. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,9 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr entfielen von dem Gesamtbetrag 0,8 Mio. € auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr insgesamt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 13,3 Mio. € zurückgestellt.

Salzgitter, den 21. März 2003

  
Leese

  
Koch

  
Geisler

  
Pfitzner

  
Fuhrmann

  
Schwich



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 21. März 2003 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss der Salzgitter AG, Salzgitter, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards des IASB (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen.“

Hannover, den 21. März 2003

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lukasch  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Menking  
Wirtschaftsprüfer

**WESENTLICHE BETEILIGUNGEN DER SALZGITTER AG**

<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)</b>	<b>Kapitalanteil unmittelbar und mittelbar in %</b>
<b>Unternehmensbereich Stahl</b>		
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	240.024	100,0
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	176.636	100,0
Peiner Träger GmbH, Peine	50.195	100,0
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	25.875	100,0
Salzgitter Großrohre GmbH, Salzgitter	6.162	100,0
<b>Unternehmensbereich Handel</b>		
Salzgitter Handel GmbH, Düsseldorf	51.693	100,0
Salzgitter Stahlhandel GmbH, Düsseldorf	22.729	100,0
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	5.200	100,0
Salzgitter International GmbH, Düsseldorf	10.300	100,0
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (Niederlande)	10.400	100,0
Deltastaal B.V., Oosterhout (Niederlande)	12.023	100,0
Friesland Staal B.V., Drachten (Niederlande)	2.704	100,0
A.P. Steel (U.K.) Ltd., Scunthorpe (Großbritannien)	GBP 1.546	100,0
Salzgitter Trade Inc., Vancouver (Kanada)	CAD 6.002	100,0
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	14.975	100,0
Universal OCEL spol. s.r.o., Prag (Tschechische Republik)	CZK 83.146	100,0
Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG, Schwerte	2.824	95,0
Ets. Robert et Cie S.A.S., Le Thillay (Frankreich)	13.280	50,0
<b>Unternehmensbereich Dienstleistungen</b>		
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	19.599	100,0
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	10.674	100,0
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	26	100,0
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	2.600	100,0
TELCAT Multicom GmbH, Salzgitter	2.968	100,0
TELCAT Kommunikationstechnik GmbH, Salzgitter	492	100,0
PPS Personal-, Produktions- und Service GmbH, Salzgitter	60	100,0
„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH, Peine	26	100,0
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg	8.456	51,0



Stand 31.12.2002	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil unmittelbar und mittelbar in %
<b>Unternehmensbereich Verarbeitung</b>		
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	16.208	100,0
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	5.451	100,0
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter	-4.176	100,0
Salzgitter Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig	14	94,8
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsges. mbH, Wolfsburg	12.063	74,9
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	7.269	100,0
<b>Unternehmensbereich Röhren</b>		
Mannesmannröhren-Werke AG, Mülheim an der Ruhr	204.393	99,3
Mannesmann Forschungsinstitut GmbH, Duisburg	750	100,0
Mannesmannröhren Mülheim GmbH, Mülheim an der Ruhr	10.226	100,0
Mannesmannröhren Service GmbH, Mülheim an der Ruhr	1.790	100,0
MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm	25.200	100,0
Mannesmann Line Pipe GmbH, Hamm	11.499	100,0
Robur Buizenfabriek B.V., Helmond (Niederlande)	2.458	100,0
Vallourec S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	499.235	22,2 <sup>1)</sup>
Vallourec & Mannesmann Tubes S.A., Boulogne-Billancourt (Frankreich)	698.986	45,0
Vallourec & Mannesmann Tubes Corporation, Houston (USA)	USD 17.809	33,3
DMV Stainless B.V., Helmond (Niederlande) <sup>2)</sup>	21.230	66,7
DMV Stainless Deutschland GmbH, Remscheid	1.733	100,0
DMV Stainless S.A.S., Paris (Frankreich)	18.995	100,0
DMV Stainless Italia S.R.L., Costa Volpino (Italien)	5.157	100,0
DMV Stainless France S.A., Montbard (Frankreich)	14.159	100,0
DMV Stainless USA Inc., Houston (USA)	9.857	100,0
Europipe GmbH, Ratingen	109.842	50,0
Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH, Siegen-Kaan	7.839	50,0
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	122.735	20,0

<sup>1)</sup> Der Stimmrechtsanteil beträgt 32,6%.  
<sup>2)</sup> Angaben beziehen sich auf den Teilkonzern.

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS DER GESELLSCHAFTEN

Salzgitter AG (Holding)	SZAG
<b>Unternehmensbereich Stahl</b>	
Salzgitter Stahl GmbH	SZS
Salzgitter Flachstahl GmbH	SZFG
Peiner Träger GmbH	PTG
Ilseburger Grobblech GmbH	ILG
Salzgitter Großrohre GmbH	SZGR
<b>Unternehmensbereich Handel</b>	
Salzgitter Handel GmbH	SHD
Salzgitter Stahlhandel GmbH	SSH
Stahl-Center Baunatal GmbH	SCB
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout	SHN
Salzgitter International GmbH	SID
Salzgitter Trade Inc., Vancouver	STV
Salzgitter International Inc., Houston	SIH
Hövelmann & Lueg GmbH & Co. KG	HLK
Universal Eisen und Stahl GmbH	UES
Ets. Robert et Cie S.A.S.	RSA
<b>Unternehmensbereich Dienstleistungen</b>	
PPS Personal-, Produktions- und Servicegesellschaft mbH	PPS
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH	DMU
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH	SIT
TELCAT Multicom GmbH	TMG
TELCAT Kommunikationstechnik GmbH	TCG
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH	GES
Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH	HAN
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH	VPS
„Glückauf“ Wohnungsgesellschaft mbH	GWG
<b>Unternehmensbereich Verarbeitung</b>	
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH	HSP
Salzgitter Bauelemente GmbH	SZBE
Salzgitter Europlatinen GmbH	SZEP
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG	SZAE
Oswald Hydroforming GmbH & Co. KG	OHC
Salzgitter Antriebstechnik GmbH & Co. KG	SZAT
Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH	SZMT
<b>Unternehmensbereich Röhren</b>	
Mannesmannröhren-Werke AG	MRW
Vallourec & Mannesmann Tubes S.A.	V&M
MHP Mannesmann Präzisrohr GmbH	MHP
Robur Buizenfabrik B.V.	ROB
DMV Stainless B.V.	DMV
Mannesmann Line Pipe GmbH	MLP
Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH	RGF
Europipe GmbH	EP
Mannesmannröhren Mülheim GmbH	MRM
Mannesmann Forschungsinstitut GmbH	MFI



## FINANZKALENDER SALZGITTER AG FÜR 2003

13. März 2003	Eckdaten Geschäftsjahr 2002
15. April 2003	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2002 Bilanzpressekonferenz
16. April 2003	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
17. April 2003	Analystenkonferenz London
15. Mai 2003	Ergebnis 1. Quartal Geschäftsjahr 2003
28. Mai 2003	Ordentliche Hauptversammlung 2003
14. August 2003	Ergebnis 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2003 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
15. August 2003	Analystenkonferenz London
14. November 2003	Ergebnis 9 Monate Geschäftsjahr 2003

### Impressum:

#### Kontakt:

SALZGITTER AG  
Eisenhüttenstraße 99  
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01  
Telefax: 0 53 41/21-27 27

#### Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

#### Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 0 53 41/21-23 00  
Telefax: 0 53 41/21-23 02

#### Investor Relations:

Telefon: 0 53 41/21-37 83  
Telefax: 0 53 41/21-25 70

#### Internet:

[www.salzgitter-ag.de](http://www.salzgitter-ag.de)

#### Herausgeber:

SALZGITTER AG

#### Konzept und Gestaltung:

BUTTER. Agentur für Werbung, Düsseldorf

#### Fotografie:

Marcus Pietrek, Düsseldorf

#### Lithografie:

orange office, Düsseldorf  
Druckhaus C. Limbach, Köln

#### Druck:

Druckhaus C. Limbach, Köln

#### Produktion:

BUTTER. Agentur für Werbung, Düsseldorf